

Mach Dein Geschenk bekannt

Du bist, was Du denkst das Du bist. Du bist Deine eigenen Gedanken über Dich, in manifestierter Form. Eins der Dinge, die mich am meisten faszinieren, wenn ich an mein Leben von vor 10 oder 11 Jahren denke, ist, wie sehr ich anderen erlaubt habe, das zu gestalten, was ich über mich selbst dachte, und dadurch auch meine ganze Erfahrung von mir selbst.

Ich bin immer noch erstaunt darüber, wieviel von mir selbst ich auf diese Weise einfach "weggab". Meine Vorstellungen über das, was andere über mich dachten, bestimmten mein Leben. Das galt besonders für die frühen Jahre meines Lebens, die Jahre meiner frühen Kindheit.

Ich kann mich noch gut erinnern, wie weh es mir tat, wenn meine Brüder (ich war der jüngste von vier Jungen) schlecht über mich redeten. Ich war verzweifelt. Ich ging in mein Zimmer und weinte. Und dadurch hatten sie dann sogar noch mehr schlechte Dinge, die sie über mich erzählen konnten. Sie konnten sagen, dass ich "zu sensibel" sei, und eine Heulsuse.

Meine Mutter tat, was sie konnte, um mich dazu zu bringen, nichts darauf zu geben, was sie sagten. Ich versuchte, ihnen zu antworten, "sticks and stones will break my bones, but words will never hurt me" ("Stöcke und Steine können meine Knochen brechen, aber Worte werden mich nie verletzen"), aber wisst Ihr was? Es war alles eine Riesenlüge. Worte verletzten mich. Und nicht zu knapp. Und ich wusste nicht, wie ich dem entkommen konnte. Anstatt also zu ändern, wie ich aufgrund der Worte, die andere über mich äußerten, empfand, entschied ich mich, dass ich die Worte zu verändern hatte, die sie über mich sprachen.

Ich dachte mir, dass meine Aufgabe im Leben darin bestünde, andere davon abzuhalten, schlecht über mich zu reden. Und die einzige Art, die ich kannte, dies zu erreichen, war, mich selbst zu ändern. So ging ich also durch die Welt und versuchte, mich selbst zu ändern. Nicht um mir selbst gerecht zu werden, sondern um den Vorstellungen der anderen gerecht zu werden.

Und ich tat das nicht nur für eine kurze Zeit, sondern über die meisten Jahre meines Lebens hinweg. Wir wollen alle, dass andere uns mögen (und wir hoffen, dass einige uns lieben), und so entschied ich, dass ich herausfinden musste, was es war, das andere an mir nicht leiden konnten, um das loszuwerden. Und dann konnte ich mir darüber klar werden, was andere an mir mochten (auch wenn das nicht viel zu sein schien, als ich ein Kind war), und ihnen davon mehr zu geben.

So begann also mein persönlicher Prozess der Verhaltensanpassung – oder Verhaltensmodifikation, wie Sozialwissenschaftler sagen würden. Ich modifizierte mein Verhalten, um den Geschmäckern, Launen und Neigungen der anderen gerecht zu werden. Das einzige Problem, das ich hatte, war, dass jede Gruppe, auf die ich traf, andere Geschmäcker, Launen und Neigungen hatte, so dass ich also laufend meine Anpassungen wieder neu anpassen musste. Ich veränderte ständig "Wer ich war", erfand mich laufend neu, um immer wieder dort hineinzupassen, wo ich gerade war.

Als ich ein kleiner Junge war, war das nicht so schwierig, denn der Kreis meiner Bekanntschaften

und die Liste der Orte, an denen ich mich gewöhnlich aufhielt, waren sehr klein. Aber als ich älter wurde und den Kreis meiner Lebenserfahrungen erweiterte, wie es alle jungen Leute irgendwann tun, wurde mir klar, dass der Prozess meiner Individualisierung und meines Anderen-gerecht-werden-Wollens überhaupt kein Prozess meiner eigenen Individualisierung war, sondern eher ein Prozess des Verschwindens meines Selbst.

Mein "wirkliches Ich" war weg. Lange weg. So lange Zeit weg, dass ich oft überhaupt keine Vorstellung mehr darüber hatte, wer oder was das eigentlich sein sollte. Ich wusste nicht mehr, was mein "wirkliches Selbst" war, weil mein "angepasstes Selbst" sich auf so viele verschiedene Weisen angepasst hatte, um so vielen verschiedenen Möglichkeiten gerecht werden zu können (ich war fest entschlossen, niemals wieder von jemandem zurückgewiesen zu werden), dass ich vollkommen aus den Augen verlor, welches meine eigenen Präferenzen waren, meine eigenen Vorlieben, meine eigene Persönlichkeit

Leute beschuldigten mich, unecht zu sein, nicht wirklich "ich selbst" zu sein, und das verletzte mich nur noch tiefer. Aber wie sollte ich gewinnen können? Das fragte ich mich. Was wollte die Welt von mir? Die Welt wollte nicht mein "angepasstes Selbst", und sie wollte mit Sicherheit auch nicht mein "wirkliches Selbst" (was auch immer das war). Was wollte sie also? Das war die Frage des Tages.

Hört sich irgendwas davon für Dich vertraut an?

Ich denke, dass die meisten Menschen irgendwann in ihrem Leben unter so etwas wie einer "Identitätskrise" leiden. Vielleicht habe ich auch nicht recht damit, aber es entspricht jedenfalls meiner Beobachtung. Und ich denke, diese Identitätskrise kommt daher, dass wir nicht in der Lage sind, uns selbst wirklich vollständig zu akzeptieren.

Für viele Menschen ist es sehr schwer, sich selbst als das zu akzeptieren, was sie sind, jetzt und in diesem Moment. Der Trick für mich persönlich bestand darin, mich zuerst als der zu akzeptieren, der ich gerne sein wollte. Das ist, so fand ich heraus, der Weg zur Meisterschaft.

Der erste Schritt auf diesem Weg war, ein Bild von mir selbst zu finden, eine Idee von mir selbst, nicht, wie ich ich dachte, dass ich im Moment sei (da gab es zu viel Müll, der beiseite geräumt werden musste), sondern vielmehr, wie ich gerne sein würde, wenn ich darüber nachdächte, dass ich etwas anderes sein könnte als mein gegenwärtiges Selbst.

Das ist etwas, was ich noch nie ernsthaft in Erwägung gezogen hatte. Ich dachte, ich würde mit dem Ich, das ich war, für immer feststecken. Aber durch Gespräche mit Gott änderte sich all das für mich. Mir wurde gesagt, dass es das Ziel des Lebens sei, sich selbst immer wieder neu zu erschaffen, in der nächstgrößeren Version der größten Vision, die es jemals von sich hatte. Das ist auch unser Ziel. Wir erschaffen uns selbst aufs Neue in jedem einzelnen goldenen Moment des Jetzt.

Wow. Meinst Du also, dass ich mich selbst wirklich neu machen kann? JA! Sagt Gott. Hier und jetzt, in diesem Moment.

Das war für mich die allergrößte Befreiung. Ich begann, im Geiste einen Entwurf von mir selbst zu zeichnen, eine Idee davon zu entwickeln, wer ich wäre, wenn ich wirklich eine Wahl hätte. Das war der Punkt, an dem ich realisierte, wieviel von dem Selbst, das ich bereits war, genau richtig war dafür.

Ich empfang ein Stück Weisheit, das mich schockierte:

"Ziehe die Möglichkeit in Betracht", so wurde mir gesagt, "dass jeder Fehler, den Du glaubst zu haben, nichts weiter ist, als Dein größtes Geschenk, nur mit der Lautstärke ein wenig zu stark aufgedreht. Es sind genau diesselben Dinge, wie die, die andere an Dir lieben, einfach mit ein bisschen zuviel Energie dahinter."

Mir wurden Beispiele gegeben.

"Leute könnten sagen, dass Du ein bisschen zu sehr derjenige bist, der immer die Verantwortung übernehmen will, dass Du den Rest des Raumes durch Deine Kraft nicht zum Zug kommen lässt. Aber wenn sie jemanden wollen, der nach vorne tritt, der die Entscheidung trifft, der eloquent und kraftvoll zur Gruppe spricht, an wen wenden sie sich dann?"

Andere sagen eventuell, dass Du verantwortungslos bist, dass Du handelst, ohne nachzudenken, dass Narren dort reinspringen, wo Engel sich nicht trauen hinzutreten, und Du bist einer dieser Narren. Aber wenn sie jemanden brauchen, der spontan etwas aus dem Nichts heraus zaubert, der im Angesicht überwältigender Hindernisse Dinge in Bewegung bringt, an wen wenden sie sich dann?"

Andere können sagen, dass Du ein Workaholic seist, dass Du Dir die ganze Zeit irgendwelche Beschäftigung suchst, und dass Du keine Zeit hast für sie. Aber wenn sie wirklich etwas haben, was unbedingt erledigt werden muss, an wen wenden sie sich dann?"

Diese Einsicht war für mich lebensverändernd. Sie war wie eine Glühbirne, die plötzlich anging. Ich fühlte plötzlich, dass ein riesiges Gewicht von Selbstmissbilligung von mir weggenommen wurde.

Ich begriff, dass ich einfach dadurch, dass ich die Energie all der Guten Dinge, die mich ausmachten, anlich, meine persönliche Energie in den jetzigen Augenblick einbringen konnte, und zwar auf eine Weise, die allen, die diesen Moment teilten, zugute kam.

Das hatte nichts damit zu tun, dass ich Teile von mir veränderte, wegwarf oder verneinte - etwas, das ich die ganze Zeit verzweifelt versucht hatte. Es ging einfach nur darum, Teile von mir auf eine andere Weise zu benutzen. Es bedeutete, mit einer größeren Sensitivität durch das Leben zu gehen, mit einer größeren Sensitivität für den Zeitpunkt und den Ort, an dem ich meine Geschenke zur Verfügung stellte.

Von diesem Moment an begann ich, meine Rezeptoren zu öffnen und auf den Augenblick zu hören. Ich achtete auf Hinweise darauf, welcher Teil von mir am besten geeignet war, dem momentanen Augenblick vonnutzen zu sein. Je mehr ich darauf achtete, desto offensichtlicher wurden die Hinweise. Ich begann mich darüber zu wundern, wie ich sie jemals hatte nicht bemerken können. Und ich begann, das Geschenk meines Ichs in einer dem Moment weit angemesseneren Weise zu schenken, viel mehr in Harmonie mit dem, was vor sich ging.

Das änderte alles für mich. Ich erschuf einen neuen Gedanken über mich. Mein neu erschaffenes Ich konnte dasselbe sein, wie mein altes Ich, einfach ein bisschen sensibilisierter, aufmerksamer, eingestimmter.

Auf diesem Weg kommen wir nun zu der ursprünglichen Weisheit von GmG, mit der dieser Text begann. "Du bist Deine eigenen Gedanken über Dich, in manifestierter Form." Meiner Erfahrung nach ist das auf eine sehr fundamentale Weise wahr.

Wenn Du nicht damit glücklich bist, wer und wie Du jetzt im Moment bist, dann denke einen neuen Gedanken über Dich. Sei Dir aber bewusst, dass dieser neue Gedanke keine Zurückweisung dessen sein muss, wie Du immer gewesen bist. Der Prozess des Sich-selbst-neu-Erschaffens beinhaltet nicht,

dass Du Dich selbst zurückweist. Es geht nicht um Zurückweisung, es geht um Erweiterung.

Wie der Baum draußen vor dem Fenster wirst Du jeden Tag zu einer größeren Version dessen, was Du immer gewesen bist. Du warst niemals etwas anderes als ein Geschenk, und ein großes Geschenk sogar. Nun, da Du das verstehst, findest Du Wege und Möglichkeiten, dieses Geschenk zu schenken und es bekannt zu machen.

Das wurde zu einem meiner Mantras: "Mach Dein Geschenk bekannt."

Wenn ich dieses Mantra zu mir selbst spreche, in den entscheidensten, den stresserfülltesten, den heikelsten und den wichtigsten Momenten meines Lebens, dann werde ich zu dem Geschenk, das ich bin. Das ist, was "Transformation" bedeutet.

Das ist der Punkt, auf den Jesus sein ganzes Leben lang immer wieder zurückkam. Und das ist, was er beim letzten Abendmahl sagte: "Tut das in Erinnerung an mich." Er wollte uns ein Ritual geben, eine Möglichkeit der Erinnerung, nicht nur daran, wer er ist, sondern wer wir sind.

Das ist eine erstaunliche und neue Weise, über die religiöse Doktrin der Transsubstantiation nachzudenken. Wenn Du Dein Geschenk bekannt machst, wenn Du das Geschenk wirst, das Du bist, dann wird Dein Körper zum Körper Gottes. Du wirst zu Gott, in manifestierter Form.

Das Leben ist die Messe, und Du bist das Sakrament des Heiligen Abendmahls. Siehst Du das?

Neale Donald Walsch

Beziehungen: Tu was für dich am besten ist.

In meinem Leben gab es keine grössere Herausforderung als die Herausforderung der Beziehungen. Ich spreche hier jetzt von romantischen Beziehungen, obgleich alle meine Beziehungen - zu den Eltern, zur Familie, persönliche Beziehungen und Geschäftsbeziehungen - mich schon seit ganz vom Anfang an auf die Probe gestellt haben.

Ich vermute, das ist für andere auch ganz genauso gewesen. Vielleicht für die meisten anderen. Für mich lag es darin begründet, dass ich niemals den wahren Zweck oder die wahre Bedeutung von Beziehungen wirklich verstanden habe. Ich habe nicht verstanden, wie sie funktioniert haben, oder wie man sie zum Funktionieren hätte bringen können. Ich wußte nicht, wozu sie gut waren. Ich wußte nur, dass ich mich ohne sie ganz erbärmlich fühlte.

Ich war in meinem Leben mehrmals verheiratet, und damit will ich bestimmt nicht angeben. Zwei meiner früheren Ehefrauen starben, als sie noch jung waren, beide nach dem Ende unserer Beziehung, und ich bedauere nach wie vor die Traurigkeit und den Schmerz, den ich bei ihnen verursacht habe.

Ich wünsche mir, ich könnte durch den Rest meines Lebens gehen, ohne irgendjemanden zu verletzen. Ich weiss nun, dass ich damit keine Chance haben werde, wenn ich den Zweck von Beziehungen nicht von Grund auf kenne und verstehe.

Unglücklicherweise werden einem in der Schule solche Dinge nicht beigebracht, und unser Schulsystem bietet leider auch keine Kurse über das Einmaleins der Beziehungen an. Sogar an der Uni fällt es einem schwer, solche Studieninhalte zu finden. Wir meinen, wir würden das in den Sozialwissenschaften behandeln, aber damit kratzen wir noch nicht einmal an der Oberfläche. An die wirklich harten Themen kommen wir noch nicht einmal heran. Wir müssen eben unsere Schule so weit

es irgend geht von Konfrontationen frei halten, und unseren Kindern nur das vermitteln, was bei niemandem auch nur in die Gefahr läuft, einen Streit auszulösen, und damit verspielen wir die Chance, auch nur einen Hauch von Grösserer Weisheit weiterzuvermitteln.

Erst als die Gespräche mit Gott entstanden, wurde endlich für mich eine Tür geöffnet. Erst als sich diese Dialoge ereigneten, wurde mir endlich eine anfängliche Ahnung von dem vermittelt, worin das wahre Wunder und das wahre Geschenk von Beziehungen besteht - viel weniger eine Strategie, wie damit umzugehen ist. Und ich muss sagen, dass GmG all mein früheres Verständnis von Beziehungen - so eingeschränkt es auch gewesen sein mag - komplett auf den Kopf gestellt hat. Weil GmG Dinge über Beziehungen gesagt hat, die das komplette Gegenteil von all dem darstellte, was ich früher gehört hatte. Beispielsweise die überraschende Aussage "Beziehungen funktionieren am besten, wenn Du immer nur das tust, was für dich am besten ist". Mein ganzes Leben lang ist mir beigebracht worden, dass die einzige Art und Weise, wie man Beziehungen am Leben erhalten kann, darin besteht, das zu tun, was für den anderen am besten ist.

Folgerichtigerweise bestand mein Ansinnen deshalb immer darin, den jeweils anderen in der Beziehung glücklich zu machen, sicherzustellen, dass er zufrieden war, glücklich, erfüllt, und das möglichst vollständig. Und nun kommt dieses Buch daher mit Botschaften vom Göttlichen, das mir verkündet, dass ich die ganze Zeit die falschen Schwerpunkte gesetzt habe. Eigentlich geht es um mich, worum ich mir Gedanken machen sollte. Ich bin es, den ich zufrieden stellen sollte. Ich bin

es, auf den ich acht geben sollte.

Faszinierend. GmG sagt, dass es, wenn eine romantische Beziehung in Betracht gezogen wird, eigentlich nur um zwei Fragen geht:

1. Wohin gehe ich?
2. Wer geht dort zusammen mit mir hin?

Und die Hauptaussage ist, sagt GmG, diese Reihenfolge nicht umzudrehen.

Das habe ich mein ganzes Leben lang getan. "Wer geht mit mir mit?" war für gewöhnlich meine Fragestellung, und erst dann habe ich die Entscheidung ins Auge gefasst, wo ich eigentlich hin wollte. Oder, um es etwas genauer zu sagen, wo wir beide eigentlich hinwollten, was mehr als einmal nicht die Richtung war, wo ich dachte, dass ich eigentlich hin wollte. In Beziehungen ist es wichtig, dafür zu sorgen, dass die Dinge gut laufen, indem Du dorthin gehst, wohin du eigentlich gehen wolltest. Wenn du nicht dorthin gehst, wohin du gehen wolltest, bevor die Beziehung begann, könnte es passieren, dass du Dein Ziel aus den Augen verlierst - und die Beziehung könnte ziemlich bald kaputt gehen.

Dieses kleine Wortspiel dient dazu, um zu verdeutlichen, dass wir darauf acht geben sollten, nicht aufzugeben, wer wir wirklich sind, nur um zu erreichen, dass eine Beziehung funktioniert, denn alles was wir damit erreichen ist, dass wir verlieren, wer wir wirklich sind, und die Beziehung funktioniert dann ohnehin nicht mehr.

Du kannst dich nicht selbst verleugnen, um dich selbst zu finden.

So passierte es also mehrmals in meinem Leben, dass ich dachte, ich hätte mich endlich in jemand anderem "selbst gefunden". Ich habe es immer gehasst, allein zu sein, und so war ich bereit, mit allem Kompromisse zu machen, nur um mit jemand anderem zusammen zu sein. Es ist ja verständlich, die Gemeinschaft mit jemand anderem anzustreben. Menschen sind Gemeinschaftswesen. Für uns ist es einfach nicht gut, in der Isolation zu sein. Der Grund hierfür ist, dass wir intuitiv, ganz tief innen drin wissen, wer wir wirklich sind (eins mit allem und jedem), und wir sehnen uns danach, dies auch als wirkliche Erfahrung zu haben. Was traurig ist, ist die Gemeinschaft mit jemand anderen so sehr zu ersehnen, dass wir die Gemeinschaft mit uns selbst aufgeben. Also uns selbst zum Verschwinden zu bringen, damit jemand anderes auftauchen soll.

Genau das habe ich wieder und wieder getan, die ersten fünf Jahrzehnte in meinem Leben. Ja, richtig gelesen, ich meine die ersten fünf Jahrzehnte. Ich musste erst ein halbes Jahrhundert alt werden, bevor die Dinge für mich langsam klarer wurden. Und hier ist eines der Dinge, die mir endlich klar geworden sind:

Ich werde niemals allein sein, wenn ich mein wahres Selbst bin. Nur dadurch, dass ich mit meinem wahren Selbst Kompromisse gemacht habe, um die Gemeinschaft mit jemand anderem zu erreichen, habe ich mich selbst allein gemacht. Denn wenn ich mein wahres Selbst aufgegeben habe, führte dies schliesslich dazu, dass ich meinem Partner dafür die Schuld in die Schuhe geschoben habe, dass er mich dies tun liess - und das war es, was unserer Beziehung den Boden unter den Füßen wegzog.

Für mich ist nun klar, dass die erschütternde Wahrheit in Band 1 der GmG-Bücher - dass Beziehungen am besten funktionieren, wenn du immer nur das tust, was für dich selbst am besten

ist - eine Einsicht ist, die lebensverändernde Auswirkungen hat. Sie kann Beziehungen retten, nicht sie zerstören. Sie stellt Harmonie in ihnen her und sprengt sie nicht auseinander.

Der Grund für all dies ist, dass wir hier eigentlich nur über Ehrlichkeit reden. Du musst dich in Beziehung einfach ehrlich verhalten - also dir selbst treu sein - und nur dann haben Beziehungen eine Chance, wirklich zu funktionieren. Wir können ja sehr leicht nicht funktionierende Beziehungen haben, soviel wir wollen, aber wenn wir funktionierende Beziehungen bevorzugen, wird "sei dir selbst treu" eine Maxime, die nicht ignoriert werden kann.

GmG hat aber für mich weitaus mehr Türen aufgeschlossen als die zum Land des Zu-sich-selbst-ehrlich-Seins. Es hat ausserdem für mich das wahre Geheimnis von Beziehungen für mich enthüllt - welches in ihrem Zweck besteht. Wenn du dir mal ein bisschen Spass bereiten willst, stell einfach mal den Leuten in deiner Umgebung eine einfache Frage. Sag ihnen, du würdest eine Umfrage machen. Frage sie: "Was ist der Zweck von Beziehungen?" Du wirst erstaunt sein über die Antworten, die du erhalten wirst. Aber was dich am meisten überraschen wird ist, sobald du GmG gelesen hast, die eine Antwort, die du nicht erhalten wirst. Jedenfalls nicht sehr oft. Tatsächlich passiert das so gut wie nie.

"Der Zweck von Beziehungen besteht darin, ein Feld der Zusammenhänge zu etablieren, durch das du wählen und verkünden, ausdrücken und erfüllen, erfahren und werden kannst, wer du wirklich bist."

Und dies wird nicht dadurch bewerkstelligt, was du aus einer Beziehung herausholen kannst, sondern durch das, was du in sie einbringst.

Beziehungen existieren nicht dazu, um dir etwas zu geben, Beziehungen existieren für dich, damit du etwas zu geben hast.

Ausserhalb des Kontextes einer Beziehung mit einer anderen Person, einem anderen Ort, oder einer anderen Sache, wirst du niemanden und nichts haben, dem du etwas geben kannst. Und es ist das Geben von dem, wer du wirklich bist, das dir die Erfahrung davon bringt.

Und natürlich ist das Erfahren von dem, wer du wirklich bist, der Grund, wieso du überhaupt hierher gekommen bist. Und es ist der Zweck allen Lebens.

Jetzt sieht es also so aus, als hätten wir einen grossen Kreis geschlagen und seien zum Anfangspunkt zurückgekehrt, nicht wahr? Zuerst sage ich "Tu was für dich am besten ist", und nun sage ich "nur was du anderen gibst, macht dich glücklich".

Ich kann verstehen, dass das zunächst wie ein Widerspruch erscheint, aber folge hier an dieser Stelle meinem Gedankengang.

Was wäre wenn den anderen zu geben genau das ist, was für dich am besten ist? Dann tust du, was für dich am besten ist, genau dann wenn du anderen etwas gibst.

Aber wie könnte es sein, dass das Geben an andere das ist, was für dich am besten ist? Nur dann, wenn du zu der Entscheidung gelangt bist, dass die Definition von dir selbst viel grösser ist als die frühere Definition davon, und auch andere einschliesst. Vielleicht sogar ALLE anderen.

Wenn du zum Entschluss gelangst, dass GmG in der Hinsicht korrekt ist, dass du verkündest "Wir sind alle eins", dann umfasst auf einmal deine Definition von dir selbst alle und alles - und selbstverständlich bezieht sie dann auch die Person ein, von der du sagst, dass du sie liebst.

Deswegen ist das, was du für jeden "anderen" tust, eigentlich das, was du für dich selbst tust.

Jetzt sieht das ganze Spiel vollkommen anders aus. Nun beginnt das, was früher wie Selbstlosigkeit aussah, wie Selbstsüchtigkeit auszusehen. Und genauso sollte es auch sein. Du solltest dich eigentlich selbstbezogen fühlen, wenn du etwas für jemand anderen tust - weil ja auch kein anderer im Raum ist als du.

Diese Tiefe des Verständnisses, was die wahre Natur von Beziehungen eigentlich ist, macht es eigentlich unmöglich, sich über jemand anderen zu ärgern.

Aber einen Moment mal. Heisst das, wir müssen die Wünsche und Anliegen des "lokalen Selbsts" aufgeben, um den Wünschen und Anliegen des Grösseren Selbsts Genüge zu tun? Für mich lautet die Antwort: nein. Denn nur dann, wenn ich das Lokale Selbst glücklich gemacht habe, kann ich damit anfangen, für das Grössere Selbst das Glück zu sein. Deswegen ist es mir ein so wichtiges Anliegen geworden, die Ehrlichkeit zu sich selbst in den Vordergrund zu stellen. Mit meinem Lokalen Selbst muss ich zu allererst ehrlich sein, und in Übereinstimmung mit dem handeln, von dem ich weiss, dass es meine ureigenste Wahrheit darstellt, bevor ich überhaupt damit anfangen kann darüber nachzudenken, wie ich mich von dort zum Grösseren Selbst herausbewege.

Und interessanterweise ist es genau das, was das Grössere Selbst auch will! Ich kenne niemanden, der sich dabei gut fühlen würde, zu denken dass ich alles, was ich bin und in diesem Leben wähle, aufgebe, nur um ihn glücklich zu machen. Es geht vielmehr darum, dass ich für mich selbst ganz klar herausfinde, was mich glücklich macht, und dann aus dieser Klarheit heraus sie in allen meinen Verlautbarungen, Entscheidungen und Handlungen zu leben. Dann ist es anderen möglich, in genauer Kenntnis der Lage und nicht aufgrund der Vorspiegelung falscher Tatsachen, zu entscheiden, ob sie mit mir in einer harmonischen Beziehung sein können.

Dies ist, was alle wollen. Alle wollen in einer Beziehung sein, die funktioniert. Und das bedeutet eine Beziehung, die für alle funktioniert – nicht nur für einen, nicht nur für ein paar.

Ist es möglich, dies zu erreichen? Ist es möglich, dies zu kreieren?

Ich glaube ja. GmG sagt ja. Wenn wir die Botschaften von GmG als eine spirituelle Disziplin leben, habe ich die Erfahrung, dass solche Beziehungen die Norm werden.

Neale Donald Walsch

WER OHREN HAT ZU HÖREN, DER HÖRE !

Manchmal ist es ein Fremder, von dem genau die Lektionen kommen, die wir lehren und neu zu lernen suchen.

Im 1. Band von "Gespräche mit Gott" von Neale Donald Walsch sagt Gott "Ich rede zu jedem. Jederzeit. Die Frage ist nicht, zu wem ich rede, sondern wer hört zu?"

Kürzlich muß er die Entscheidung getroffen haben, dass ich mal wieder eine Gedächtnisstütze fürs Zuhören brauche!

Gestern sass ich hier an meinem Schreibtisch bei der Arbeit, als mir auf einmal ein grosser Mann auffiel, der auf unsere Tür zukam. Er trug eine Latzhose, hatte ziemlich lange, ungepflegte Haare, einen Backenbart und rauchte eine Zigarette.

Er schien nach etwas zu suchen und las das aussen angebrachte Schild, das zum Makler nebenan wies. Dann schaute er durch das über unseren Türen angebrachte Glas und schien verwundert.

Zunächst entschloss ich mich bewusst dazu, nicht nachzufragen, ob er Hilfe benötigte, aber als er sich abwand, fand ich mich auf einmal aus der Tür hinausgehen und ihn doch fragen, ob ich ihm helfen könne. Es stellte sich heraus, dass er nach einem Arzt suchte, der früher seine Praxis dort hatte, wo jetzt unser Büro ist.

"Zufälligerweise" kannte der Freiwillige, der mir bei der Arbeit half, den Arzt und schlug vor, dass wir ins Telefonbuch schauen, um zu sehen, wo er hingezogen war. Ironie des Schicksals: die Adresse, die dort stand, war die unsrige. Unter der Annahme, dass der Arzt wahrscheinlich immer noch dieselbe Telefonnummer hatte, riefen wir einfach dort an und erreichten tatsächlich seine Praxis, aber sie war montags geschlossen.

In der Zwischenzeit, als ich telefonierte, sah sich der Mann um. Auf dem Regal, neben dem er stand, befanden sich alle GmG Bücher, und auch die Audio- und Video-Cassetten. Er fragte, wer wir seien und was wir machen würden.

Ich erklärte ihm, dass die Bücher von Neale geschrieben und in 27 Sprachen übersetzt worden waren, dass wir um die 600 Briefe pro Woche von Menschen überall auf der Welt erhielten, die uns mitteilten, dass die Bücher ihr Leben verändert hätten, dass wir keine Religion seien, und dass der Zweck all der Bücher und des anderen Materials darin bestünde, die Menschen sich selbst zurückzugeben. Er bemerkte, dass er sich schon vor einigen Jahren darum bemüht hätte.

Dann erzählte er uns von einer Zeit, als er mit seinem Lastwagen unterwegs war und weit draussen in der Pampa mitten in der Nacht neben der Straße parkte.

Er sass in seinem Fahrzeug, als er auf einmal eine Stimme hörte: "Leg Dich hin". Er schaute sich um, sah nichts und tat nichts. Die Stimme wiederholte sich, diesmal lauter und mit mehr Ausdruck "LEG DICH JETZT SOFORT HIN". Das tat er auch! Wenige Sekunden später gab es einen lauten Knall, und er verlor das Bewusstsein.

Sein Fahrzeug hatte ein Holzdach und an den Seiten Planen, und durch den Aufprall war es eingestürzt, so daß das gewölbte Holzdach direkt auf ihm drauf lag. Als er wieder zu sich kam, schaute er direkt auf das Holz, und der erste Gedanke, der ihm kam, war dass er sich in einem Sarg befände. Dann drehte er seinen Kopf und erblickte einen Stern, eine Stecknadel von Licht, durch ein Loch in der Plane, und da wurde ihm klar, dass er nicht tot war.

Er riss dann die Plane entzwei und es gelang ihm, nach draussen zu gelangen, wo er erblickte, dass das Auto eines Freundes auf seinen Lastwagen draufgefahren war. Er griff hinein und machte den Motor aus, der immer noch lief. Sein Freund hatte das Bewusstsein verloren. Er sagte, dass wenn er sich nicht hingelegt hätte, wäre er ums Leben gekommen und hätte so das Leben seines Freundes nicht retten können, was er tat!

Ich sagte ihm, er sollte diese Begebenheit aufschreiben, weil wir solche Geschichten gerne in unserem Newsletter verwenden würden. Da fuhr er fort und erzählte uns weiter.

Er war gerade auf die Autobahn gefahren, als er einen Mann sah, der mit einem Koffer in der Hand die Ausfahrt entlanglief. Als er weiterfahren wollte, hörte er eine Stimme, die ihm sagte, er solle umdrehen und dem Mann helfen. Er ignorierte sie und fuhr weiter.

Da sprach die Stimme wieder, lauter und mit mehr Nachdruck, er möge umkehren und dass der Mann seine Hilfe benötigte. An der nächsten Abzweigung drehte er um, fuhr zurück und nahm den Mann auf.

Es stellte sich heraus, dass dem Mann eine Arbeitsstelle in Yreka angeboten worden war. Er hatte alles verkauft, um ein Busticket zu kaufen und war an der Arbeitsstelle am Donnerstag angekommen, nur um herauszufinden, dass sein Chef am Mittwoch jemand anderes eingestellt hatte! Er war pleite, ihn hatte der Mut verlassen, alles was ihm gehörte, befand sich in dem Koffer, und er hatte keine Möglichkeit, irgendwohin zu gelangen.

Jim (ich fand erst später heraus, wie er hiess) fuhr mit ihm weiter nach Kalifornien zu einem grossen Parkplatz für Lastwagen und sagte ihm, dass er sich sicher sei, dass der Mann von dort mitgenommen werden könnte, wohin immer er auch wollte.

Dann erzählte Jim von einer anderen Begebenheit. Er war wieder mit seinem Lastwagen unterwegs mit einem selbst gemachten Wohnwagen auf der Ladefläche, als er unter einer Straßenüberführung hindurch fuhr und sein Wohnwagen fast explodierte. Die Plane hing nur noch in Fetzen hinunter, und von den Brettern war nichts mehr zu sehen.

Er fuhr weiter und kam bald an einer Gruppe von zwei Erwachsenen und zwei Kindern vorbei, die mit ihren Fahrrädern neben der Straße standen. Einige der Fahrräder waren kaputt. Im Bewußtsein, daß er ihnen nicht hätte helfen können, wenn sein Wohnwagen noch ganz gewesen wäre, wurde ihm auf einmal klar, wieso sich dieses "Unglück" ereignet hatte.

Er hielt an, half ihnen dabei, ihre Sachen auf die Ladefläche seines Lastwagens aufzuladen, und fuhr sie zu ihrem Ziel.

Jim sagte, dass ihm viele ähnliche Dinge in seinem Leben widerfahren waren. Ich drängte ihn, sie aufzuschreiben, damit anderen geholfen werde, dass sie auf ihre eigene innere Stimme hörten. Er sagte "vielleicht werde ich das tun".

Als er sich umwandte, um zu gehen, sagte ich ihm, dass ich mich gerne noch weiter mit ihm unterhalten würde, fragte, wo er wohnte, und ob ich ihn anrufen könnte, wenn ich aus Florida zurückkäme. Er nannte mir seinen Namen und gab mir seine Telefonnummer. Und dann hörte ich auf meine eigene innere Stimme und fragte ihn, ob ich ihn umarmen dürfte?

Er grinste und streckte seine Arme aus. Wir umarmten uns, und ich empfand einen tiefen inneren Frieden!

Rose Wolfenbarger

DIE WELT STEHT AM RANDE

Wir warten darauf, dass auf der Bühne der menschlichen Angelegenheiten die nächste Szene gespielt wird. Werden wir uns selbst in die Vergessenheit zurückbomben, oder werden wir uns in ein Leben zurücklieben, welches unsere ursprüngliche Absicht war?

Ich blätterte vor kurzem durch die Seiten von Band 2 der Gespräche mit Gott und realisierte, dass dies eine wunderbare Zeit ist, wieder einen Blick in speziell dieses Buch der Reihe zu werfen, weil es genau diese großen Fragen von weltweitem Einfluss und planetarem Ausmaß adressiert. Buch 2 ist ein sanftes Rütteln an unseren Schultern - ein Weckruf für die Menschheit. Es sagt, dass wir, wenn wir davon ausgehen, dass wir als Menschheit in die Richtung gehen möchten, von der wir sagen, dass wir es möchten, im Moment in exakt die falsche Richtung gehen. Und es lädt die Welt ein zu einer sozialen, sexuellen, spirituellen, pädagogischen, ökonomischen und politischen Revolution, auf eine Weise, wie wir sie auf unserem Planeten noch nie zuvor gesehen haben.

Das Buch beginnt mit einem Blick auf die uralte Frage der Zeit, und wie sie wirklich ist, im Gegensatz dazu, wie wir uns vorstellen, dass sie ist. Die Erklärungen auf diesem Gebiet werden für viele aufrüttelnd sein, und mit Sicherheit viele Leser dazu bringen, ihre Wahrnehmung zu erweitern. Als nächstes kommt eine detaillierte Sicht auf die menschliche Sexualität. "Als Mann und Frau erschuf er sie", sagt die Bibel, und Buch 2 beantwortet die Frage nach dem "warum". Es beschreibt die menschliche Sexualität in Begriffen, wie sie vielleicht noch nie zuvor gehört wurden, und beschliesst den Abschnitt mit einem Aufruf an all jene, die im Moment Kinder aufziehen - und an alle Mitglieder der Gesellschaft - den Wahnsinn zu beenden, die ganzen sexuellen Hemmungen, Ängste und Schuldgefühle der Generationen unserer Eltern an unsere Kinder weiterzugeben.

Das Buch setzt sich fort mit einer weiter gefassten Erforschung all der Dinge, die wir unseren Kindern beibringen, empfiehlt eine komplette Überholung unserer nationalen Lehrpläne und eine Restrukturierung unseres gesamten Erziehungssystems.

Als nächstes werden die politischen und ökonomischen Strukturen der Welt näher unter die Lupe genommen, und die Wertesysteme, die ihnen zugrunde liegen. Es ist wahrscheinlich nicht sehr überraschend, wenn sich herausstellt, dass sie extrem mangelhaft sind. Was allerdings überraschen könnte ist, dass die Welt bereits einen Weg gefunden hat, mit sich klarzukommen - Nation mit Nation, Kultur mit Kultur, Religion mit Religion - und dass sie ihn einfach nicht benutzt. Das wird in GmG - Buch 2 klargestellt, und ein Plan wird vorgestellt, mit dem wir Krieg und ökonomischer Ungleichheit zu einem Ende bringen können, indem wir politische Strukturen nutzen, die bereits existieren.

Aber das ist nicht alles. Buch 2 schaut ebenfalls auf unsere kollektiven religiösen und spirituellen Glaubensvorstellungen, und erklärt mit eleganter Klarheit, warum sie bisher noch keinen Frieden und keine Freude für die Menschheit gebracht haben.

Zu guter Letzt gibt uns das Buch eine "Ein-Wort-Lösung" für 90 % aller Probleme, mit denen die Menschheit heutzutage zu tun hat. Viele könnten denken, das Wort sei "Liebe", aber das ist es nicht.

Das Wort heißt "Sichtbarkeit". Das ist ein Wort, sagt Gott in Buch 2 was unsere sozio-ökonomischen und geopolitischen Systeme für immer verändern kann, und das der Art, wie wir bisher lebten, auf immer ein Ende setzen kann, und uns zuguterletzt wieder in den Garten Eden bringen kann, denn wir vor sehr langer Zeit verlassen hatten.

Wir sind, so sagt das Buch, eine hoffnungslos primitive Zivilisation, die die ganze Zeit versucht, primitive Probleme mit primitiven Mitteln zu lösen. Lösungen wie Krieg, Todesstrafe, erbarmungsloser Wettbewerb, und eine sozio-ökonomische Maschinerie, die auf absurden Prinzipien aufbaut, wie zum Beispiel dem "Überleben des Stärkeren", "im Krieg und in der Liebe ist alles erlaubt" und "was Du nicht weißt, wird Dir nicht weh tun".

Das sind die Ideen von Verrückten, aber dennoch hängt sich die Menschheit an sie, als seien sie unveränderbare Wahrheit, entstanden in den tiefsten Weisheiten des Universums. Ein erneuter Blick auf GmG - Band 2 lädt uns ein, uns erneut anzuschauen, wie wir uns selbst als eine weltweite Gesellschaft gestaltet und strukturiert haben, und wie wir uns wieder neu erschaffen können auf eine Weise, die dem näher ist, von dem wir sagen, dass wir es anstreben. Im Moment sagen wir die eine Sache und tun die andere. Das zweite Buch der GmG-Reihe hält uns dazu an, unser Reden auch zu leben - und zeigt uns, wie.

Neale Donald Walsch

Quelle: CWG Weekly Bulletin #58, "The World is on the Edge of its Seat." (www.cwg.org)

Übersetzung: Matthias Kreis

GOTT BRAUCHT NICHTS

Es gibt nichts, das Gott braucht, und deshalb verlangt Gott auch nichts von uns.

Es ist meine Beobachtung, dass es nichts gibt, was der Menschheit mehr Traurigkeit, Ärger und Gewalt gebracht hat, als die Vorstellung, dass Gott irgendetwas bräuchte.

Irgendwie haben wir uns erlaubt, die Vorstellung zu entwickeln, dass es einen Gott gäbe, der, obwohl er vollendet weise, vollendet liebend und allgegenwärtig ist, irgendetwas von uns verlangt, um glücklich zu sein. Wenn wir dies Gott nicht geben, wird uns gesagt, dann ist Gott verstimmt. Und ein verstimmtter Gott ist ein verärgerter Gott. Und ein verärgerter Gott ist ein bestrafender Gott. Und somit befinden wir uns auf dem ewigen Karussell, und trudeln auf unserem Weg in den Himmel oder in die Hölle.

Religion wurde zu unserem Werkzeug, den "goldenen Ring" zu erhaschen.

Ich hasse es, das so zu sehen, aber Religion hat sich selbst dazu gemacht. In ihrer besten Gestalt kann Religion eine Erfahrung großer Weisheit beinhalten, eine Quelle der Hilfe und der Leitung in Zeiten spirituellen Suchens und spiritueller Bedürfnisse, eine Quelle von erhaltender Kraft und Stärke in Zeiten der Angst und Bedrängnis, eine Quelle der Klarheit, die uns den Weg zurück nach Hause zeigt.

Im schlimmsten Fall wird Religion zu einem Werkzeug der Zerstörung, eine Rechtfertigung für Gewalt, ein Mittel zur Unterdrückung und Repression und ein falscher Freibrief zu einer Wiedervereinigung mit einem Gott, der seine Gnade nur den Menschen anbietet, die mit ihm an einem Strang ziehen, die das Soll erfüllen, den Test bestehen, die die Prüfung erfolgreich absolvieren, nur den Menschen, die etwas TUN, was Gott von ihnen verlangt zu tun, ja, was Gott unbedingt BRAUCHT, dass die Menschen es tun, damit sie in sein Königreich zurückkehren können.

Es ist leicht zu verstehen, wie wir als Menschen dahin kamen. Am Anfang, in der Morgendämmerung der menschlichen Geschichte, sah sich die Menschheit als machtloser, als all die Kräfte, die um sie herum waren. Die ersten Menschen schauten auf die Sonne, fühlten den Wind, ertrugen die Stürme, erlebten furchterfüllt die immer wieder auftretenden Waldbrände, und machten die Erfahrung, sich immer wieder den mächtigeren Gewalten der Natur beugen zu müssen. Aber sie realisierten ebenfalls, dass die Natur genauso auch ihr Freund sein konnte, wenn sie sie dazu bringen konnten, zu tun, was sie wollten, und nicht das, was sie nicht wollten.

So wurden viele Rituale geboren. Tänze und Opfergaben und alle möglichen Arten von Aktivitäten, die dafür gedacht waren, die "Götter zu besänftigen", und um sich bei ihnen einzuschmeicheln, damit sie den Wünschen und Bitten der Menschen nachkamen. Und das Besänftigen der Götter funktionierte. Es HATTE zu funktionieren. Es war eine frühe Form von Positivem Denken, und Positives Denken ist ein sehr machtvolles Werkzeug.

Wenn Du daran glaubst, dass Gott auf Deiner Seite ist, und dass die Dinge sich deshalb zum Guten hinentwickeln, weil das so ist, dann WERDEN sich die Dinge zum Guten entwickeln, viel öfter, als dass sie es nicht tun. Die ersten Menschen glaubten daran, und an was sie glaubten, drückte sich in ihrer Erfahrung aus. Das hatte sowohl positive als auch negative Folgen für die Menschheit.

Die positive Folge war, dass sich eine ganze Kultur auf der Vorstellung gründete, dass ein Glauben an Götter positive Resultate zur Folge hatte. Die negative Folge war, dass sich eine ganze Kultur auf der Erfahrung aufbaute, dass ein MISSEFOLG im Besänftigen der Götter sehr negative Resultate mit sich brachte.

Wir haben uns seitdem immer bemüht, die Götter zu besänftigen, bis heute.

Die organisierten Religionen sind unser gegenwärtiger Versuch, die Götter zu besänftigen. Von der Distanz der Evolution aus gesehen muss es höher entwickelten Wesen genauso erscheinen (entweder auf diesem Planeten oder irgendwo anders), wie die heidnischen Riten und Rituale unserer eigenen Frühzeit uns modernen Menschen heutzutage entgegentreten.

Die durchschlagende Neuigkeit der "mit Gott"-Bücher ist, dass es nicht notwendig ist, die Götter zu besänftigen. Es gibt nichts, an was es dem Göttlichen mangelt, deshalb gibt es auch nichts, was das Göttliche von uns verlangt, nichts, was das Göttliche braucht, nichts, was das Göttliche fordert.

Die Idee eines Gottes ohne Bedürfnisse und Forderungen ist für die meisten menschlichen Theologien brandneu. Unsere Theologien basieren auf der Annahme, dass Gott Bedürfnisse hat. Es existieren Dinge, die er von uns möchte, dass wir sie sind, tun und haben, und Dinge, von denen er NICHT möchte, dass wir sie sind, tun und haben. Wenn wir uns eng daran halten, was er uns im Hinblick auf diese Dinge vorgibt, kommen wir in den Himmel. Falls nicht, kommen wir direkt in die Hölle.

Das ist der ärgerliche, richtende, verdammende, vergeltende Gott, den wir uns in unseren Mythologien erschaffen haben, und wir waren bisher nicht in der Lage, dieses Bild aus den großen Religionen dieser Welt zu entfernen, egal, wie sehr wir es versucht haben. Und es ist in der Tat sogar schon gerade dieser Sachverhalt, DASS wir es versucht haben, ausreichend gewesen, uns selbst in die Hölle zu bringen, den Lehren mancher Religionen nach zu urteilen.

Es ist kaum ein Wunder, dass religiöses Gedankengut von innerhalb der religiösen Gemeinschaften kaum jemals einer ernsthaften Herausforderung unterworfen war. Es gab viele Herausforderungen von außerhalb dieser Gemeinschaften, aber Herausforderungen von innen hatten meist den direkten Ausschluss der betreffenden Personen zur Folge.

Dennoch muss es einen Weg geben, unsere Religionen zu reformieren, ohne uns von ihnen abspalten zu müssen. Die "mit Gott"-Bücher bieten der Menschheit einen solchen Weg an. Die in diesen Büchern enthaltenen Einsichten und Beobachtungen können gut dazu benutzt werden, die Religionen von innen her zu erforschen. Das gilt besonders für das bisher letzte Buch dieser Reihe, die "Neuen Offenbarungen", und für "Tomorrows God", was bisher noch nicht publiziert wurde.

Diese Bücher legen den Grundstein für eine neue Erfahrung Gottes, sie benutzen die gegenwärtigen Religionen als einen Rahmen, aber nicht als eine Begrenzung.

Die "Neuen Offenbarungen" laden uns ein, unsere gegenwärtigen Glaubensinhalte einer Prüfung zu unterziehen, und uns von jenen zu distanzieren, von denen klar ist, dass die uns nicht mehr dienlich sind. Sie präsentieren 9 neue theologische Thesen, die dazu gedacht sind, sie als Alternative in Erwägung zu ziehen.

"Tomorrows God" knüpft hier an und bietet zur weiteren Ergründung ein Modell an, mit dem diese neuen Prinzipien im ganzen Spektrum menschlicher Aktivitäten, angewandt werden könnten, zum Beispiel in den Bereichen Politik, Ökonomie, Erziehung, Wissenschaft und Technologie, außerdem Sport, Religion und Entertainment, und in der Neuerschaffung all unserer sozialen Strukturen

auf jeder Ebene.

Das Drei-Wort-Statement "Gott braucht nichts" ist das Fundament dieses neuen theologischen Paradigmas.

Neale Donald Walsch

Quelle: CWG Weekly Bulletin #59 (www.cwg.org)

Übersetzung: Matthias Kreis

GOTT IST DAS LEBEN

Es gibt keine einzige Aussage aus GmG, die einen größeren Einfluss auf mich gehabt hätte, als die, dass Gott alles ist. An einer anderen Stelle finden wir in GmG die Beobachtung, dass die Worte "Gott" und "Leben" austauschbar sind. Das war etwas, das mich wachrüttelte. Nachdem ich diese Aussage gehört hatte, welche, nebenbei bemerkt, für mich vollständig Sinn machte, konnte ich es nicht länger verneinen, dass ich Gott war und Gott ich. Und dies hatte enorme Auswirkungen.

Natürlich wusste ich von Kind an, dass Gott unendlich ist, allgegenwärtig, allwissend, allliebend, allweise und allmächtig. Das ist das, was mich meine Religion gelehrt hatte.

Dass Gott allgegenwärtig ist bedeutete für mich, dass Gott an jedem Ort ist. Er ist überall. Aber als Kind schloss ich daraus nicht, dass Gott dann ja ALLES sein müsste, jedes Ding. Ich muss sagen, dass mein Kirche mich auch nicht gerade ermutigte, das zu tun.

Die Kirche lehrte mich vielmehr, dass Gott GETRENNT sei, von jedem Ding, von seiner Schöpfung, und dass auch wir getrennt seien von Gott. So stellte ich mir Gott dann also als dieses supermächtige Wesen vor, das sozusagen über allemherumschwebte und beobachtete, was wir taten, und, Santa Claus nicht ganz unähnlich, "eine Liste machte und sie zweimal durchcheckte", mit der Absicht, herauszufinden, wer anständig war und wer nicht.

Als ich dann erwachsen war, wies ich diese Vorstellung zurück, ich hatte aber unglücklicherweise nichts, mit dem ich sie ersetzen konnte. Bis zu GmG. Dann verstand ich zu guter Letzt, wer dieser Gott war. Er war das Leben, in tausendfacher Erscheinungsform.

Er war das Leben, das wie Sterne aussah. Er war das Leben, das wie Berge und Ozeane aussah. Er war Leben, das wie Vögel aussah, und wie Frösche, Gras, und Bäume, Felsen, Ameisen, Insekten und Blumen, Elefanten und Katzen und Hunde und ALLES!

Plötzlich sah ich Gott überall! Sogar in anderen Menschen. Ich schaute in die Augen anderer und sah Göttlichkeit. Eine Weile lang war ich im Himmel! Es war der Himmel auf Erden! Jeden Tag wanderte ich in den Wolken. Jeden Tag war ich in Ekstase. Dann bemerkte ich etwas merkwürdiges: Ich hatte zwischen mir und Gott eine Grenze gezogen.

Ich sah Gott überall außerhalb von mir, aber ich konnte Gott nicht in mir sehen. Es war ein zu großer Spagat, ein zu großer Schritt für mein beschränktes Verständnis und meine vorherige Theologie.

Ich hatte das Gefühl, dass es für mich in Ordnung sei, Gott überall in der Welt um mich herum zu sehen, aber nicht, Gott in mir selbst zu sehen, denn ich war geradezu der perfekte Gegensatz von allem, was ich mir vorstellte, was Gott war. Gott war gut und ich war schlecht. Gott war weise und ich war verwirrt. Gott war vollkommen wunderbar, und ich war alles andere als wunderbar. Ich war es nicht wert, zu Füßen Gottes herumzukriechen. Ich beging Sünden an jedem Tag meines Lebens, und ich beging eine gerade jetzt. Es war die Sünde des Stolzes, indem ich mir einen Moment lang vorstellte, dass Gott und ich Eins sein könnten.

Aber "Gespräche mit Gott" ließ nicht davon ab, dass Gott und ich Eins WAREN! Gott war alles, und da ich ein Teil von allem war, musste Gott ich sein.

Ich konnte es nicht glauben. Später konnte ich es nicht nicht glauben. Denn wenn ich nicht daran glaubte, dass Gott ich war, musste ich davon ausgehen, dass Gott NICHT alles war, dass es irgendetwas gab, das NICHT GOTT war.

Aber wie sollte es etwas geben, das nicht Gott war? Das würde bedeuten, dass Gott irgendwie begrenzt wäre, und selbst meine Religion hat mich gelehrt, dass Gott unbegrenzt war, ohne Anfang und Ende und ohne eine Grenze, welcher Art auch immer.

Die logische Folge war unvermeidlich. Gott war ich. Das war die eine Sache, die mir meine Religion nicht gesagt hatte, obwohl es mit allen anderen Lehren der Religion im Grunde in Einklang zu bringen war. Ich konnte nur annehmen, dass die Religion mich lehrte, dass Gott zwar allgenwärtig, aber Gott und ich getrennt waren, weil die Religion zwischen mir und Gott stehen musste, damit ich wiederum die Religion BRAUCHTE, um zu Gott zu kommen, ungeachtet der Tatsache, dass überall war, und dass es nichts gab, wo ich HINGEHEN MUSSTE.

GmG sagte, dass ich nirgendwo hingehen ("nowhere") muss, um Gott zu finden, denn Gott sei jetzt und in diesem Moment hier ("now here").

Genau hier. In MIR selbst.

Nun empfand ich letztendlich eine Gemeinschaft mit Gott. Endlich verstand ich auch das Sakrament der Heiligen Kommunion, das so sehr Teil meiner Kindheit gewesen war, in einer katholischen Familie. Die katholische Kirche allerdings lehrte mich, dass die Kommunion der Leib und das Blut Christi waren, und so hatte ich zu akzeptieren, dass Christus Gott war, damit ich die Erfahrung machen konnte, dass durch diese Heilige Kommunion Gott auch in mich selbst hineinkam.

Aber wenn Christus Gott war, war ich dann nicht genauso Gott? Denn hatte Christus selbst nicht gesagt "Der Vater und ich sind eins"? Und dann erklärt, dass wir alle Brüder sind? Sagte er nicht, nachdem er seine Wunder vollbracht hatte: "Warum seid ihr so erstaunt? Diese Dinge, und noch mehr, werdet ihr ebenfalls tun." Und sagte er nicht: "Ihr seid Götter"?

Vielleicht brauchten wir das Sakrament der Heiligen Kommunion gar nicht, um Gott in uns selbst zu erfahren. Vielleicht war das LEBEN selbst ja das Sakrament. Vielleicht ist ja die Tatsache, dass wir leben, dass unsere Seele sich mit unserem Geist und unserem Körper verbunden hat, die wirkliche Heilige Kommunion.

Und vielleicht ist das Ritual der Kirche nur ein Werkzeug, das die Aufgabe hatte, uns daran zu ERINNERN ("tut das, zur Erinnerung an mich"), und nicht, das zu ERZEUGEN.

Gott IST alles, also ist Gott Du und Gott ist ich, und Gott ist in jedemeinzeln von uns.

Neale Donald Walsch

Quelle: CWG Weekly Bulletin #60 (www.cwg.org)

Übersetzung: Matthias Kreis

SO ETWAS WIE DIE ZEHN GEBOTE GIBT ES NICHT

Eine der mir am häufigsten gestellten Fragen ist diese: "Woher weißt du, dass du wirklich Gespräche mit Gott geführt hast? Woher weißt du, dass all das nicht nur auf Deinem eigenen Mist gewachsen ist?"

Ich kann euch genau sagen, woher ich das weiß. Es war ziemlich früh im laufenden Dialog, in Buch 1, als mir bewusst wurde, dass ich die Worte schrieb: "So etwas wie die 10 Gebote gibt es nicht."

"Wie konnte das sein?" fragte ich mich, als mir diese Worte in den Sinn kamen und aus dem Stift aufs Papier flossen. Ich starrte auf den gelben Schreibblock, der vor mir lag. Das ist Blasphemie, sagte ich ernsthaft zu mir selbst.

Ich hatte nie zuvor einen Gedanken wie diesen, das kann ich euch sagen. Und ich hatte etwas in dieser Art auch noch nie bei anderen Autoren gelesen. Ich tauchte hinein in die tiefsten Winkel meiner Seele und fragte Gott: "Was kann das bedeuten?"

Es war an diesem Punkt, wo mir gesagt wurde, dass ich zurückgehen solle zu der ersten Weisheit, die mir in den Gesprächen gegeben wurde: "Wir sind alle eins."

Wenn wir alle eins sind, dann heißt das, dass Gott und wir eins sind. Und wenn das wahr ist, wem könnte Gott Gebote erteilen? Und wen würde Gott bestrafen, wenn seine Gebote nicht eingehalten würden? Und obwohl das alles vom logischen Standpunkt her Sinn machte, musste ich mich trotzdem fragen: "Was SIND dann die 10 Gebote? hat Moses das alles erfunden?" "Nö," sagte Gott. "Er hat sich nur ein bisschen mit der Interpretation vertan."

Als Moses zum Berggipfel kam, fragte er Gott ebenfalls ein paar ernsthafte Fragen. "Ich habe meine Leute aus der Wildnis geführt. Wie kann ich sie nun in das gelobte Land führen?" Das wollte er wissen. "Wie können sie wissen, dass sie auf dem richtigen Weg sind?"

Gott antwortete: "Ich werde Dir Zeichen geben. Du wirst anhand dieser Hinweise wissen, dass ihr euch auf dem richtigen Weg befindetet. Wenn ihr auf dem Weg zu Gott seid, dann werdet ihr euch gewahr werden, dass ihr bestimmte Dinge tut und automatisch auf bestimmte Weise handelt, denn dies werden die Dinge sein, die ein Mensch, der auf dem Weg zu Gott ist, natürlicherweise tut."

Wenn ihr auf dem Weg zu Gott seid:

1. Ihr werdet Gott von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all eurem Geist lieben. Und Ihr werdet keine andere Götter haben, die ihr vor diesen Einen Gott stellt, der ist. 2. Ihr werdet merken, dass ihr nichts in meinem Namen sagen werdet, das nicht Wirklichkeit werden wird. Alles, was ihr in meinem Namen hervorruft, wird sich in eurer Realität manifestieren. Das heißt, dass ihr den Namen Gottes nicht unnütz gebrauchen werdet. Und es wird noch weitere Zeichen geben. 8 weitere, und ihr werdet euch daran erinnern, denn sie werden den Grundstein eurer Erfahrungen bilden. (Diese Zeichen werden beschrieben in Band 1 der „Gespräche mit Gott“.)

Wenn ihr euch auf dem Pfad zu Gott befindetet, dann werdet ihr alle diese Dinge aus eurem eigenen freien Willen heraus tun. Ihr werdet nicht dazu gebracht werden, diese Dinge zu tun, und niemand wird euch dazu zwingen. Das ist Gottes Versprechen an euch.

Dies sind dann also die 10 Verheißungen. Sie sind Gottes Versprechen an uns, Gottes Antwort auf die Fragen von Moses und der ganzen Menschheit (denn wir alle haben dieselbe Frage. Moses fragte die Frage der Menschheit): "Wie können wir wissen, dass wir auf dem richtigen Weg sind?"

Du willst wissen, ob Du auf dem Weg zurück nach Hause bist? Dann schau nach Deinem eigenen Verhalten.

DAS ist hier die Lektion, und das ist die Botschaft.

Gott gebietet nichts. Gott sagt uns einfach nur, wie wir erkennen können, dass wir aus der Wildnis zurückgekehrt sind, und den Pfad der Liebe wieder betreten haben, welche Gott selbst ist.

Das ordnet alles neu, was unsere Theologie betrifft. Aber die Aussage "wir sind alle Eins" sollte auch genau das tun. Gott kann sich nicht von sich selbst trennen, und so hat Gott niemanden, dem er gebieten könnte, und niemanden, den er bestrafen könnte, außer Gott selbst.

Dieses Verständnis ändert alles. Plötzlich realisieren wir, was es bedeutet, einen freien Willen zu haben. Ein Wille, der wirklich frei ist, bezahlt keinen Preis an niemanden für seine Wahl und seine Entscheidungen.

Das ist das große Geschenk Gottes.

Das ist das Geschenk, das am schwierigsten anzunehmen ist, und am schwierigsten zu verstehen. Heißt das, wir können alles tun, was wir wollen, ganz egal, auf welche Weise es anderen schaden oder andere verletzen könnte, einfach nur, weil wir wählen, es zu tun, und niemand wird uns bestrafen?

Das ist richtig.

Dennoch gibt es Konsequenzen einer jeden Handlung. Konsequenzen und Bestrafungen sollten nicht verwechselt werden. Konsequenzen sind natürliche Folgen. Bestrafungen sind künstlich herbeigeführte Antworten. "Folgen" und "Antworten" sind nicht dasselbe.

Alle Handlungen erzeugen Folgen. Wenn die natürliche Folge einer Handlung nicht das ist, was Du bevorzugst, dann könntest du sie als eine Bestrafung ansehen - insbesondere, wenn dein Bild von Gott das eines bestrafenden Gottes ist. Aber eine natürliche Folge ist einfach genau das, was sie ist: Eine Konsequenz, keine Antwort.

Leben antwortet nicht in diesem Sinne, aber Leben fließt. Das heißt, eine Sache führt zur anderen.

Leben ist ein Prozess von Ursache und Wirkung, nicht zu verwechseln mit dem Vorgang von Belohnung und Bestrafung. Und von dem, was du verursachst, wirst du die Konsequenzen mitbekommen.

„Gespräche mit Gott“ sagt, dass niemand diesen Ursache-Wirkung-Prozess vermeiden kann. Die Gespräche-mit-Gott-Bücher betonen genau diesen Punkt immer wieder.

Außerdem weist die GmG-Lektüre klar darauf hin, dass jede Seele nach ihrem Tod Gelegenheit

dazu bekommen wird, jeden Augenblick des Lebens, was sie gerade erlebt haben, erneut zu erfahren, und zwar vom Standpunkt jeder einzelnen Person aus, die in ihren Entscheidungen irgendeine Rolle gespielt hat. Mit anderen Worten, sie wird erfahren, welche Erfahrungen sie bei anderen mitverursacht hat.

2.

Die Absicht dahinter ist allerdings nicht, eine Seele "vor Gericht zu stellen", sondern ihr zum Gewährsein zu verhelfen. Nicht, sie zu bestrafen, sondern Einsicht zu ermöglichen. Und diese Erfahrung ist keine Erfahrung für immer. Es geht nicht um ewige Verdammnis, es geht um die Evolution einer jeden einzelnen Seele.

Dies ist die Ursache und die Wirkung, die Wirkung und die Ursache von allem. Denn der Prozess ist ein zirkularer - wie alles im Leben. Leben ist eine Gerade, in sich selbst hinein zirkulierend. Das ist der Grund, weshalb du bei jeder Wirkung, die du verursachst, dich selbst diese Wirkungen auch erfahren lässt. Es geht dabei nie um Bestrafung. Es ist einfach die Funktionsweise von Leben an sich.

Neale Donald Walsch

Quelle: CWG Weekly Bulletin (www.cwg.org)

Übersetzung: Matthias Kreis

Veröffentlicht durch www.gespraechemitgott.org

Es ist Alles Relativ

[25.9.03 - Übers.: Theophil Balz]

Meine lieben Freunde,

.....

ALLE BEZIEHUNGEN SIND HEILIG

Als Kind stellte ich mir vor, daß ich Feinde habe. Es gab Kinder in meiner Klasse und Tyrannen auf dem Spielplatz, die nichts als Böses für mich im Sinn zu haben schienen. Für einen gewissen Zeitraum sogar dachte ich, daß mein älterer Bruder mein Feind sei. Er ließ nicht davon ab, mich zu puffen und mir wehzutun, mir das Leben schwer zu machen, und dann mich damit herauszufordern, Mutter und Vater davon zu erzählen, da er wusste, daß sie mich ins Unrecht setzen würden, ich sei doch wohl ein Plappermaul oder eine Heulsuse, oder, wie mein Vater sagen würde, ein "eepsie-peesie".

Ja, als Kind dachte ich, ich hätte Feinde. Viele Feinde. Doch jetzt sehe ich, daß ich nur Freunde habe. Mit-Erschaffende auf dem Planeten, Mitreisende auf dem Weg. Auch diejenigen, die dagegen angehen, was ich versuche zu tun, und, ja, auch diejenigen, die versuchen, mich oder meine Lieben oder meine Landsleute zu verwunden, ja, und auch diejenigen, die die Absicht haben mich zu töten, sind meine Freunde.

Sie sind meine Freunde, weil wir eine gemeinsame Erfahrung teilen, unser Mensch-Sein, und ein gemeinsames Erbe teilen, unsere menschliche Geschichte, und ein gemeinsames Ziel, das Glück von uns selbst. Wir sind Freunde, weil wir zur selben Familie gehören, zu der Familie der Menschen, und weil wir denselben Ort Heimat nennen, unsere Erde.

Und sie sind meine Freunde, weil sie das in einem notwendigen Sinne sind, wenn ich überleben soll und glücklich zu sein vermag, wenn diejenigen, die ich liebe, ein wundervolles Morgen genießen sollen, wenn das Kollektiv, das wir die Menschheit nennen, je Frieden finden kann.

Freundschaft ist ein Imperativ.

Als Kind habe ich das nicht verstanden. Sogar als Erwachsener war ich mir nicht immer darüber im Klaren. Erst seit ich damit begann, die Botschaften der Gespräche mit Gott mit eifriger Sorgfalt zu nutzen - das bedeutet, erst als ich den Versuch startete, die Botschaften in dem Moment-für-Moment meiner Erfahrung zu leben, und nicht mehr nur einfach an sie von Zeit zu Zeit zu denken - erst dann erreichte ich, die Wahrheit zu sehen.

Freundschaft ist nicht eine Erfahrung, sie ist eine Entscheidung.

Ich habe mich entschieden, Freund mit allem zu werden. Mit dem Guten und dem Schlechten, mit dem Freundlichen und dem Nicht-Freundlichen, mit dem Schönen und dem Hässlichen, mit dem Sanften und dem Rauhen, dem Sauberen und dem Schmutzigen, dem Einfachen und dem Komplexen, dem Leichten und dem Schwierigen, mit der Freude und mit der Sorge. Mit Allem.

Ich habe mich entschieden, mit allem Freund zu werden, weil ich mir darüber klar wurde, daß mir alles

dienlich ist. Es gibt nichts im Leben, was mir nicht dienlich ist. Meine Beziehung mit allem ist heilig.

Es ist meine Beziehung mit allem was auch immer im Leben, die es mir erlaubt zu erfahren Wer Ich Wirklich Bin. Wären diese anderen Dinge nicht hier, so wäre ich nicht hier. Sollte ich von diesen anderen Dingen nichts wissen, so würde ich nichts von meinem Selbst wissen.

Nur durch meine Beziehung zu demjenigen, was ich nicht bin, erfahre ich dasjenige, was ich bin. Oder, wie es GmG ausdrückt, »in der Abwesenheit Dessen, Was Du Nicht Bist, ist Dasjenige, Was Du Bist, nicht«.

Du kannst dich nicht selbst darin erfahren, daß du ein Meter siebzig groß bist, wenn alles um dich herum ein Meter siebzig groß ist. Es muss etwas geben, irgendetwas, was nicht ein Meter siebzig groß ist, um dir die Erfahrung der "Ein-Meter-Siebzig-Größe" zu geben.

Das ist ein wenig albern natürlich, aber als Beispiel ganz gut zu gebrauchen.

Wenn dasjenige, was dich im Leben am glücklichsten machte, dasjenige war, daß du ein Meter siebzig groß bist, und wenn plötzlich alles - absolut alles andere in der Welt - genau ein Meter siebzig groß würde, dann würdest du bitten darum, ja betteln darum, du würdest auf inständigste Weise beten für etwas, für irgendetwas, was sich als etwas anderes als ein Meter siebzig groß zeigt. Wenn dieses nicht der Fall werden würde, könntest du kein Wissen darüber erlangen in deiner Erfahrung, daß du ein Meter siebzig groß bist. Die Erfahrung der "Ein-Meter-Siebzig-Größe" wäre verstellt.

Das ist die große Dichotomie alles Lebens. Im Reich des Relativen, in dem wir leben, wandelt sich dasjenige, was du am wenigsten wünschst, zu dem Weg nach dorthin, was du am meisten wünschst. Deswegen ist deine Beziehung zu ihm heilig, denn es ist alleine durch diese Beziehung so, daß du erfahren kannst, Wer und Was Du Bist.

Alle Beziehungen sind heilig. Sie sind die Werkzeuge, mit denen ich das Selbst errichte. Sie schaffen das Kontextuelle Feld, das als einziges den Rahmen bildet, innerhalb dessen ich die Erfahrung von Mir ausführen kann.

Ich entdeckte, daß sich, wenn ich alle meine Beziehungen so behandle, als seien sie heilig, mein ganzes Leben ändert. Ich werde die großartigste Version der größten Vision, die ich je in mir trug über Wer Ich Bin.

Und deswegen, wo Zorn ist, dorthin versuche ich Versöhnung zu bringen. Wo Traurigkeit ist, versuche ich Freude zu bringen. Wo Unruhe ist, versuche ich Frieden zu bringen. Wo Furcht ist, versuche ich Mut zu bringen. Wo Unsicherheit ist, versuche ich Vertrauen zu bringen. Wo Irregeleitet-Sein ist, versuche ich Klarheit zu bringen. Wo Konfusion ist, versuche ich Weisheit zu bringen. Wo Angriff ist, versuche ich Heilung zu bringen. Wo Ungeduld ist, versuche ich Geduld zu bringen. Wo Intoleranz ist, versuche ich Mitgefühl und Verstehen zu bringen. Und wo Haß ist, versuche ich Liebe zu bringen.

Jedoch kann ein Klempner nicht ein Klempner sein, wenn er bei seiner Arbeit nicht einmal Fehler begeht.

Deswegen versuche ich mit aller Kraft, »weder zu beurteilen noch zu verdammen«, vielmehr trachte ich danach, meine Feinde zu segnen, und bete für jene, die mich verfolgen, damit ich in die Lage komme, zu wissen und zu erfahren Wer Ich Wirklich Bin.

Die Frage der Woche von einem GmG-Leser:

»WIE KANN ICH OHNE "ERWARTUNGEN" LEBEN?«

Lieber Neale: Ich verstehe, daß der Zweck unserer Beziehungen darin besteht, zu teilen und zu erschaffen, wer wir sind. In den Beziehungen wähle ich dieses zu tun. Ich weiß auch, daß wir bei Gelegenheit in Beziehungen mit Erwartungen hineingehen, mit einer dieser Erwartungen, daß wir wieder erhalten, was wir geben! So viel ich auch "weggehen" lassen kann von diesen Erwartungen, gewöhnlich endet es damit, verletzt und enttäuscht zu werden.

Ein Beispiel: Ich hatte eine Beziehung zu einem Mann über fast ein ganzes Jahr hinweg; dann kam mein 29. Geburtstag. Zu diesem Tag bereitete er mir ein Essen, und er gab mir kein stofflich-anfassbares Geschenk. Ja -, ich hatte eine Erwartung. Er sagte ausdrücklich, dass er im Begriff sei, mir ein Geschenk zu besorgen, und dass dieses ein Regenmantel sei für das Angeln im Regen. (Angeln war etwas, was er liebte, und von dem er wünschte, dass ich ihn dabei begleitete. Ich tat das auch, aber nicht bei allen Anlässen, denn ich habe andere Interessen.) Ich erhielt diesen Regenmantel ungefähr zwei Monate später. Als ich das Geschenk nicht früher bekam, oder eben nicht eines, was meinen Interessen entsprach, fühlte ich mich so unbedeutend für ihn, ich konnte nicht verstehen, warum er nicht mal an einem Abend zum Einkaufen ging, um mir ein besonders passendes Geschenk zu besorgen.

Ich fand, dass ich in der Beziehung eine Menge gab. Das ist meine Wahl. Ich verstehe, dass ich mein Ego "hineinbuttert", und sah, dass die Beziehung in vieler Hinsicht unbalanciert war, und als ich versuchte, dieses Empfinden zu schildern, bekam ich immer zu hören, daß das meine Sache sei. Es brauchte eine bestimmte Zeit um zu verstehen, daß das nicht allein meine Sache ist, jedoch war der Mann durchdringlich überzeugend. Deswegen meine Frage: Wie stoppt man, Erwartungen zu haben, Erwartungen, die man gar noch zu Zeiten hat, in denen man sich unfair behandelt oder ungeliebt fühlt? Ich danke dir für deine Zeit und möge Gott weiterhin uns alle unsere Gelegenheiten zeigen. Loro, NY.

Liebe Lori, Das ist eine sehr faire Frage und eine allgemein-bedeutende. Hier nun was ich möchte, daß du über Beziehungen weißt. Jeder von uns hat das Recht, sich in unserer Beziehung geehrt zu fühlen, und wenn wir dieses nicht fühlen, haben wir das Recht dazu, eine Beziehung zu schaffen, in der wir es fühlen. Wir haben das Recht dazu, einer anderen Person zu sagen, was uns glücklich macht, und hinsichtlich dessen, genau zu sagen, wie wir uns angelegentlich eines besonderen Anliegens fühlen. Was ich hier versuche zu sagen, Lori, ist, daß ein Leben außerhalb des Raumes der Erwartung nicht ein Leben außerhalb des Raumes des klaren Kommunizierens bedeutet.

Ich kommuniziere mit jedermann um mich herum darüber, was mich glücklich machen wird, und ich lasse darüber Zweifelhaftem keinen Raum. Dies hilft in der Tat jenen, die mich lieben, weil ich ihnen stets Hinweise darüber gebe, was mich im Besonderen glücklich macht. Keiner, der dich liebt, wird sich aufregen über diese deine Schilderung vor ihm - solange sie sich nicht verpflichtet fühlen müssen, dir das Besagte zukommen zu lassen, damit sie von dir geliebt werden.

Du gebrauchtest ein sehr interessantes Wort in deiner Frage. Du nahmst das Wort »unfair«, um zu beschreiben, wie du dich gelegentlich behandelt fühlst. Niemand kann »unfair« behandelt werden, Lori, weil das Wort »unfair« suggeriert, daß es eine Art und Weise, wie du behandelt wirst, gibt, die du brauchst, und dass es eine Art und Weise, wie du behandelt wirst, gibt, die du verlangst, daß es eine Art und Weise gibt, wie du behandelt werden müssest - und alle diese Behauptungen sind falsch. Niemand

schuldet dir irgendetwas - auch nicht derjenige, den du liebst -, und je früher du dir darüber im klaren wirst, desto früher fällt das Wort »unfair« aus deinem Wortschatz heraus.

Die Frage ist nicht, ob eine andere Person »fair« mit dir ist; die Frage ist allein, ob du in einer Weise behandelt wirst, mit der du einverstanden sein kannst (ob es nun »fair« ist oder nicht). Und das führt, natürlich, zu einer anderen Frage: Was würde es »okay« machen? Was würde es »nicht okay« machen?

Die Antwort hat mit der persönlichen Präferenz zu tun, Lori, und mit mehr nicht als mit dieser. Wenn du es nicht mehr länger vorziehst, ein Geburtstagsgeschenk zwei Monate hinterher zu erhalten, und nicht mehr länger vorziehst, daß jenes nichts mit deinen Interessen zu tun hat, dann sage es einfach so, und gib das Geschenk zurück.

Wenn du das Geschenk akzeptierst und dich anschließend darüber beklagst, dann wirst du zur "Jammerliese". Wenn, auf der anderen Seite, du einfach dahergehst und redest, liebevoll und aufrichtig, "danke, daß du daran gedacht hast, doch ich hätte es vorgezogen etwas zu erhalten, das mir gezeigt hätte, daß du dir bewusst darüber bist, was meine Interessen sind, und ich hätte es gerne gehabt, es an meinem Geburtstag zu erhalten, deswegen denke ich nicht, es jetzt behalten zu wollen, weil ich mich darüber nicht sehr gut fühle", dann sendest du eine deutliche Botschaft, und das wird das letzte Mal sein, daß du ein Geburtstagsgeschenk zwei Monate später erhältst, eines, was nichts mit dir zu tun hat. Dieses wird sogar besser funktionieren, wenn du aufrichtig sagst, "ich liebe dich für deinen Versuch und danke dir, Liebling, für deine Anstrengung, aber zur Zeit habe ich keine Vorliebe für dieses Geschenk. Danke schön".

Es ist wie "Nein, danke" zu sagen bei dem Spargel. Der Koch wird nicht weiter dabei bleiben, dir Spargel zu bereiten, wenn du weiterhin dabei bleibst, jedesmal den Spargel höflich zurückgehen zu lassen, nachdem er serviert wurde. Und, wenn der Koch weiterhin dabei bleibt, etwas zu bereiten, was nicht deine Vorliebe ist, dann wähle ein anderes Restaurant. Das bedeutet nicht, daß du aufhörst, das erste zu mögen. Du kannst das Restaurant gernhaben, ohne darin etwas gegessen zu haben.

Nun heißt es, die Nuance zu erfassen, Lori. Wenn du in das Restaurant gehst, dann erwartest du nichts. Du lebst außerhalb des Raumes der Erwartung. Du bringst lediglich deine Vorliebe zum Ausdruck und siehst was passiert - ohne das eine oder das andere zu "erwarten". Aber wenn Spargel aus der Küche kommt, dann iss es einfach nicht. Wähle etwas anderes aus dem Menü, und wenn das Menü nichts anderes bietet, dann gehe irgendwoanders essen.

Das stellt während der Interaktion beide Seiten in den Zustand der Wahl. Wenn der Manager möchte, daß du wieder in sein Restaurant kommst, wird er aufhören damit, dir Spargel zu servieren. Aber er steht unter keiner Verpflichtung, das zu tun. Und du bist damit herausgekommen, daß du eine solche Verpflichtung von ihm nicht erwartest. Auf der anderen Seite, er kann nicht von dir erwarten, ein Essen zu dir zu nehmen, was nicht deinen Vorlieben entspricht. Jeder trifft seine Wahl, und niemand ist dabei, etwas zu erwarten vom anderen.

Was daraus zum Vorschein kommt, ist, dich zu deiner eigenen Kraft zu bekennen, und daß jemand sich zu seiner eigenen Kraft bekennt, das hat nichts damit zu tun, in Erwartungen zu leben. Es hat vielmehr mit der genauen Kenntnisnahme dessen zu tun, wer du bist, als auch dessen, wer du nicht bist, während du in eins bleiben möchtest dabei, jemanden weiterhin im Umfeld zu belassen.

So erinnere dich, Lori, daß, außerhalb des Raumes der Erwartungen zu leben, nicht bedeutet, außerhalb des Raumes deiner eigenen Vorlieben zu leben. Du mußt das nicht tun. Ich hoffe, das hat ein wenig geholfen. In Liebe und sei umarmt Neale.

.....

WAS IST DER ZWECK DER BEZIEHUNGEN ?

Gott sagt; daß die meisten Menschen in Beziehungen eintreten aus Gründen, die nichts mit ihrem wirklichen Zweck zu tun haben. Der Zweck der Beziehungen ist nicht etwas zu erhalten, sondern etwas zu geben.

Beziehungen bereiten ein einzigartiges Kontextuelles Feld, innerhalb dem wir annoncieren und deklarieren, ausdrücken und erfahren können Wer Wir Wirklich Sind.

Das gesamte Universum ist ein "Container", und schafft einen Kontext, in dem die Erfahrungen des Lebens und Gottes möglich werden. Kleinere Kontextuelle Felder existieren in dem umfassendsten. Das am höchsten individualisierte Kontextuelle Feld ist dein eigener Geist.

Kontextuelle Felder stellen Referenzpunkte und Parameter bereit, innerhalb derer sich das Unbegrenzte kenntlich macht, ausdrückt und erfahrbar wird. Beziehungen schaffen solche Kontextuelle Felder.

Das Missverstehen des wahren Grundes dafür, eine Beziehung zu einer anderen Person, zu einem Ort oder zu einem Ding einzugehen, ist der Ausschlag dafür, was unsere Beziehungen zu ihnen nicht ein solches zufriedenstellendes Ergebnis hervorbringen lässt, wie wir es vorher erklärt haben.

In Wahrheit, keine Beziehung "mißlingt" jemals, weil das Misslingen eine Illusion ist. Es ist eine Beurteilung, gegründet auf unseren Erwartungen darüber, welche Ergebnisse eine bestimmte Erfahrung unseren Vermutungen gemäß zeitigen wird.

Der erste Schritt in diesem Prozeß ist es, von jeglichen Erwartungen Abstand zu nehmen und sie loszulassen. Nichts produziert Unzufriedenheit in Beziehungen zügiger als Erwartungen zu haben, sagt GmG.

Erwartungen verzerren das Kontextuelle Feld, verkrümmen es dergestalt, wie du denkst, daß es diese Form haben sollte, eher als seine natürliche Form. Wenn du deine Gedanken über ein Ding in Abgleich bringst mit demjenigen, was darüber wahr ist, und weniger mit demjenigen, was du als wahr zu sein darüber wünschst, dann nimmst du einen mächtigen Schritt in die Richtung der Meisterschaft.

Das bedeutet nicht, daß du irgendeine Rolle dabei aufzugeben hast, die du spielst, während du die Ergebnisse erschaffst, nach denen dein Verlangen steht. Es bedeutet, daß du deinen mit-erschaffenden Part in dem Prozess spielst, und daß du dann als einen Segen akzeptierst, was immer sich niederschlägt in deiner Realität.

Dieser Zustand des Geistes - der Zustand der liebenden und dankerfüllten Akzeptanz - kann nur erreicht werden, wenn du dir bewusst darüber bist, daß alle Ergebnisse durch dich, für dich, produziert sind, und daß dasjenige, was fehlt, nicht das Ergebnis dessen ist, was du an Verlangen hattest, sondern ein Verstehen dessen ist, warum du ein Verlangen nach dem Ergebnis hattest, was du erfahren hast.

Alles was in deinem Leben vorkommt, ist etwas, was du wählst. GmG sagt, wenn du es nicht wähltest, könntest du es nicht erfahren. Es könnte sich nicht ereignen.

Anders gesagt, alle Dinge geschehen durch dich, geschehen nicht dir.

Der Frieden des Geistes stellt sich ein, wenn dieses akzeptiert ist; auch dann wenn wir es nicht immer verstehen.

Gemäß GmG erzeugen wir unsere gegenwärtige Realität auf vier Ebenen des Erschaffens: unterbewusst, bewusst, überbewusst und suprabewusst.

Im Allgemeinen sind wir uns nur dessen bewusst, was wir auf der Ebene zwei tun: unser bewusster Geist. Jedoch alles weitere was geschieht ist etwas, was wir auch erschaffen, schlicht auf einer anderen Ebene von

Bewußtheit -- einer Ebene, die für uns nicht zugänglich sein mag vermittelt der üblichen mentalen Vorgänge.

Während des Schlafes manchmal, oder in einem Tagtraum, oder in tiefer Meditation eröffnet sich die eine oder andere dieser Ebenen, und plötzlich verstehen wir. Wir sehen Wer Wir Wirklich Sind, und was wir wirklich tun -- und warum.

Alles wird klar, und wir bewegen uns hinein in eine unverzügliche Dankbarkeit, weil wir die Perfektion erkennen.

Das könnte der Heilige Gral der Bewußtheit genannt werden. Wenn wir in allen Dingen "die Perfektion sehen", dann bewegen wir uns zu dem Zentrum der absoluten Freude - jener Art von Freude, die immerwährend erfahren wird in dem Bereich des Absoluten.

Gleichwohl, wir können nicht die Perfektion erkennen in jedwedem, wenn wir nicht unsere Bindung an dasjenige lösen, was wir denken, daß es unsere bewusste Verlangen seien, und wenn wir uns im gleichen Zuge nicht der Möglichkeit gegenüber öffnen, daß wir, ausgehend von einer wohl anderen Ebene von Bewußtheit, unser Verlangen ausrichteten auf das, was uns vor Augen liegt.

Der Trick nunmehr ist es, nicht herumzudeuten an dem Warum, sondern, vielmehr, zu entscheiden warum. Dies ist ein Akt der Reinen Schöpfung. Dies ist, wenn dein bewusster Geist seine bedeutendste Rolle in dem Erschaffen deiner Erfahrung von Leben spielt. Es erkennt, was dein unterbewusster, überbewusster oder suprabewusster Geist vor dich plazierte hat, und gibt diesem Bedeutung.

Dies ist der Fall, wenn du aufhörst damit, mit Gott zu streiten, aufhörst damit, dem Leben Widerstand entgegenzusetzen, und wenn du Gott und dem Leben und Dir erlaubst, zusammen-zu-erschaffen als Eins. Es ist, was du ohnehin überall und immer tust, aber nun tust du es bewusst.

..... See you next week!

Hugs ... Neale

GOTTES LIEBE IST OHNE BEDINGUNGEN

Beinahe jede der Heiligen Schriften von beinahe allen der in einer ausschließenden Art sich ausführenden Religionen der Welt enthält Passagen, die Gott beschreiben als einen Gott des Zornes, als eine Gott des Urteils und der Vergeltung.

[Es folgen viele diesbezügliche Zitate aus den so genannten Heiligen Schriften der verschiedenen Religionen; die ich hier auslasse. *Der Übers.* – Siehe hierzu die entsprechenden Passagen in »Neue Offenbarungen«.]

Nun -, gegenüber all DIESEM ..., kannst du es überhaupt für möglich erachten, dass »Gottes Liebe ohne Bedingungen« ist? Kannst du das möglicherweise glauben?

Ich hätte nichts daran auszusetzen, wenn du das schwierig findest. Ich wäre nicht überrascht. Denn auch fast der ganze Rest der Welt kann diese Behauptung nicht glauben.

Jedoch wird in GmG versichert, dass Gottes Liebe bedingungslos IST. Und in »Gemeinschaft mit Gott« hören wir noch Weitergehendes. Nämlich, dass die Achte Illusion unter den Menschen »Bedingtheit Existiert.« heißt. Das ist eine der zehn sehr großen, sehr mächtigen Illusionen, die wir Menschen erschufen während der frühesten Episode unserer Erfahrung auf der Erde, und Hunderte kleinere dazu, die wir jeden Tag erschaffen. Weil wir an sie glauben, haben wir eine Kulturelle Story erzeugt, die es uns erlaubte, in diese Illusionen einzutreten und sie real werden zu lassen.

Gott erklärt dies in »Gemeinschaft mit Gott« folgendermaßen:

»Sie sind nicht wirklich wirklich, - natürlich. Jedoch habt ihr eine Alice-im-Wunderland-Welt geschaffen, in der sie sehr wirklich erscheinen, in der Tat. So wirklich, dass, wie der Mad Hatter, ihr leugnet, dass dasjenige, was Falsch ist, falsch ist, und dass dasjenige, was Wirklich ist, wirklich ist.«

In der Tat, ihr habt so für eine lange lange Zeit gehandelt.

Eine Kulturelle Story ist eine Angelegenheit, die von einer Generation zu Generation weitergegeben wird, über Hunderte und Tausende von Jahren. Es ist die Story, die ihr euch über euch erzählt.

Weil eure Kulturelle Story sich auf Illusionen gründet, produziert sie einen Mythos, und nicht ein Verstehen der Wirklichkeit. Die Kulturelle Story der Menschheit ist

1. Gott hat eine Agenda. (Bedürftigkeit existiert)
2. Das Ergebnis des Lebens steht in Zweifel. (Das Versagen existiert)
3. Ihr seid von Gott getrennt. (Die Spaltung existiert)
4. Es gibt nicht genug. (Der Mangel existiert)
5. Es gibt etwas, was zu tun ist. (Das Erfordernis existiert)
6. Wenn du das nicht tust, wirst du bestraft. (Das Richten existiert)
7. Die Strafe ist eine fortwährende Verdammnis. (Die Versammlung existiert)

8. Deswegen ist Liebe Bedingungen setzend. (Die Bedingtheit existiert)
9. Die Bedingungen zu kennen und sie zu erfüllen, macht dich überlegen. (Die Überlegenheit existiert)
10. Ihr wisst nicht, dass dieses Illusionen sind. (Die Unwissenheit existiert)

Diese Kulturelle Story ist so tief in euch verwurzelt, dass ihr sie nun voll und ganz lebt. »So«, so sagt ihr es einander, »läuft es immer, und so ist es schon immer gelaufen«.

Dies ist der Schluss meines Exzerpts. (Die ganze "... mit Gott"-Reihe der Bücher muss im Gesamt gelesen werden, wenn du ernstlich dabei sein möchtest, während du die »Gespräche mit Gott«-Materialien in deinem Leben anwendest.)

Ich bringe hier zum Ausdruck, dass dieses NICHT »die Art ist, wie es läuft«. Laßt uns somit also wieder zurückkehren zu dem aktuellen Text von »Gespräche mit Gott«

»Es gibt keine Bedingtheit im Universum. Das Das-Was-Ist ist Das-Was-Ist, und es gibt keine Bedingungen, unter denen Es Nicht ist.

Verstehst du das?

Für »Was Ist« ist es nicht möglich, nicht zu sein. Es gibt einfach keine Umstände und Bedingungen, unter denen dies wahr sein könnte. Daraus ergibt sich: das Leben ist Ewig. Weil Leben Das-Was-Ist ist, und weil Das-Was-Ist niemals nicht sein kann. Leben war immer, Leben ist jetzt, und wird immer sein, Welt ohne Ende.

So auch bei Gott. Denn Gott IST dasjenige, was Leben ist.

So auch bei Liebe. Denn Liebe IST dasjenige, was Gott ist.

Somit also, Liebe kennt keine Bedingung. Liebe ist einfach.

Liebe kann nicht nicht sein, und es gibt keine Bedingungen, unter denen sie dazu gebracht werden kann zu erscheinen.

Das Wort Leben oder das Wort Gott kannst du durch das Wort Liebe ersetzen, und es wäre gleichermaßen wahr.

Bedingungshafte Liebe ist ein Widerspruch in sich.

Ist das nun drin? Hast du das verstanden? Die beiden schließen sich gegenseitig aus. Die Erfahrung der Bedingtheit und die Erfahrung von Liebe können nicht gleichzeitig und nicht am selben Ort existieren.

Was dich so zerstört, ist der Gedanke, dass sie genau das können.

Deine Zivilisation hat die Wahl getroffen, Die Achte Illusion auf einem hohen Niveau auszuleben. Das Ergebnis davon ist, dass deine Zivilisation selbst davon bedroht ist, ausgelöscht zu werden.

DU bist nicht davon bedroht, ausgelöscht zu werden. Das kannst du nicht werden. Denn du bist das Leben Selbst. Jedoch ist die *Form* nicht unveränderbar, in die hinein du Leben im gegenwärtigen Moment - diejenige Zivilisation, die ihr geschaffen habt, und die ihr dabei seid abzubauen – ausdrückst.. Es ist das Wunder von Wer Ihr Seid, dass ihr die *Form* verändern könnt, wann immer ihr es wünscht. In Wahrheit, ihr tut es stets.

Warum sie ändern, wenn hingegen ihr euch an jener Form erfreut, in der ihr gegenwärtig euch selbst erfahrt?

Das ist die Frage, der sich gegenwärtig die gesamte menschliche Rasse gegenübergestellt sieht.

Euch ist ein Paradies geschenkt worden, um darin zu leben. Jede mögliche Freude des körperlichen Lebens ist für euch erreichbar gemacht worden. Ihr seid wirklich in einem Garten Eden. Dieser Teil eurer Kulturellen Story ist wirklich. Jedoch seid ihr nicht getrennt worden von Mir, und ihr werdet es nie sein müssen. Ihr könnt die Erfahrung dieses Paradieses solange haben, wie ihr es wünscht. Oder ihr könnt es zerstören in der Zeitspanne eines Momentes.

Was werdet ihr wählen? Ihr seid dabei, das zweite zu wählen. Ist das eure Wahl? Ist das eure bewusste Entscheidung?

Schaut euch diese Frage sehr sorgfältig an. Aus eurer Antwort geht mächtig was hervor.

Ungeachtet dessen, dass es dem Universum an wirklicher Bedingtheit mangelt, habt ihr fest daran geglaubt, dass Bedingtheit Existiert. Ganz gewiss existiere es in Gottes Königreich. Jede eurer Religionen hat dieses gelehrt. Deswegen muss es auch im Großen im Universum existieren. Ihr habt entschlossen, es sei ein Fakt des Lebens. Deswegen habt ihr Leben für Leben lang versucht herauszufinden, was die Bedingungen dafür sind, die es euch ermöglichen können, dasjenige Leben - und dasjenige Leben Nach Dem Tod - zu erschaffen, wonach es euch verlangte, wenn ihr Das Erfordernis nicht erfüllen würdet. Wenn ihr Das Erfordernis erfüllen würdet, dann gäbe es kein Problem mehr. Aber was, wenn nicht?

Diese Suche hat euch in eine Sackgasse geführt, denn es gibt keine Bedingungen. Ihr könnt das Leben haben, was ihr euch wünscht, und auch das Leben Nach Dem und Tod, was ihr euch vorstellt, - einfach indem ihr es auswählt.

Was du nicht glaubst, ist genau das. Die Formel kann nicht so einfach sein, sagst du. Nein, nein ... wir haben Das Erfordernis zu erfüllen!

Ihr versteht euch nicht in dem Sein als Erschaffende Wesen. In derselben Weise versteht ihr Mich nicht, der auch so existiert. Ihr stellt euch vor, dass ich in irgendeiner Weise Schiffbruch erleiden kann, während ich dabei bin etwas zu haben, wonach es mich verlangt (etwa, es verlange mich, dass alle Meine Kinder zu Mir in mein Haus zurückkehren) - was ja bedeutet, dass ich in keiner Weise ein wirkliches Schöpferisches Wesen, sondern ein Abhängiges Wesen, sein darf und sein dürfte. Wenn ich wirklich schöpferisch wäre, dann wäre ich fähig dazu, all das zu erschaffen, was ich wähle. Aber es scheint so zu sein, dass ich abhängig bin von Bedingungen, die erfüllt werden müssen, um das zu haben, was ich wünsche.

Weil sich die Menschen nicht vorstellen konnten, welche Bedingungen möglicherweise erfüllt werden müssten, um Gott in die Lage zu versetzen, zu bekommen, was Er wünscht, nachdem doch die ursprünglichen Erfordernisse nicht ausgeführt waren, taten sie das Beste, was sie tun konnten ... sie erstellten selbst neue. Jene wurden damit erfüllt, was Religionen genannt wird.

Dies nun ist der Schluss des letzten Exzerptes, was wir mit euch teilen wollen. Ich benutze die

Exzerpte von verschiedenen »... mit Gott«-Büchern, um euch dabei zu helfen, die Botschaften tiefer zu verstehen.

Wenn ihr dabei seid, die Botschaften von GmG in eurem täglichen Leben als etwas, was funktioniert, anzuwenden, dann ist es bestimmt hilfreich, ALLE »...mit-Gott«-Bücher zu lesen, einschließlich der »Gespräche mit Gott für Teens« und einschließlich der »Neuen Offenbarungen«. Dann werden der Umgang und die Erfahrung mit »Gespräche mit Gott« umgewandelt von einer THEORIE in ein ES FUNKTIONIERT.

- - - -

Die Frage der Woche von einem GmG Leser:

»Was ist die ‚Neue Welt-Ordnung‘?«

Lieber Neale: Noch einmal Dank dafür, dass du uns an den »Gesprächen« teilhaben lässt. Du machst damit große Schritte dahin, dass alle Seelen auf der Erde erweckt werden können! Ich denke dass die meisten Menschen nicht sehr glücklich sind über Gottes Ansichten über die Religion. Es ist wirklich an der Zeit, mit dem Wandel in unserer Geistes-Ausstattung zu beginnen!

Möchtest du mir bitte ein wenig die »neue Welt-Ordnung« (page 199, CwG, Book 1) erklären? Diejenige neue Weltordnung, von der ich bisher gelesen habe, ist nicht zum Guten für die Erde und für ihre Völker, und versklavt vielmehr die Welt. Bin ich auf der falschen Spur, oder ist dies eine globale Hitler-Situation, die wir uns herbeigerufen haben, um Aufklärung für mehr Menschen zu bringen?

Ich weiß, du hast einen vollen Tageskalender, aber ich kann nicht mehr schlafen über dieser Frage, und würde mich freuen über jede Antwort, die du gibst. Sincerely, Faye, CO

Liebe Faye, GmG Buch 2 sagt aus, dass der Feind des Menschen der Gedanke der Trennung ist, der Trennung von Gott und von jedem anderen. In Verbindung damit gibt uns das Buch 2 Wissen an die Hand, Wissen als eine politische Anweisung, dass unsere Gedanken der individuellen und nationalen Souveränität die höchste Form der politischen Trennung sind, zu der die menschliche Rasse fähig ist. Es ist gerade diese politischen Trennung in einzelne politische geografische Einheiten - die wir nationale Souveränität heißen -, die zu jedem größeren Konflikt auf diesem Planeten beigetragen hat, wenn sie nicht gar die Ursache dafür war.

Der einzige menschliche Gedanke, der diese bedauernswerte politische Konstruktion und dieses politische Ergebnis umdrehen könnte, ist der Gedanke, der in der folgenden Wahrheit von GmG eingeflochten ist: Wir sind alle eins. Diese Vier-Worte-Lehre fasst, mehr als irgendein anderer Satz, all die Weisheit, all die Wahrheiten, und all die Schilderungen in allen GmG-Büchern zusammen.

Deswegen, wenn wir also, so wie wir leben und atmen, »wir sind alle eins« sind, dann wird es nicht möglich sein für uns, unter einer anderen als unter einer einzigen Weltregierung zu leben. Das bedeutet jedoch nicht, dass ein solches System der Weltregierung nicht Entwürfe in sich trüge, die es den einzelnen Kulturen und Ausformungen erlauben, sich zu zeigen, sich voneinander abzusetzen und sich zu feiern - ein Punkt, der sehr gut beschrieben ist in GmG

Buch 2.

Die Idee ist nicht, ein homogenes Konglomerat von identischen menschlichen Wesen zu schaffen, oder gar von identischen politischen oder spirituellen Strukturen, sondern vielmehr, eine Umgebung zu schaffen, in der jede Person auf der Erde, und jede Kultur, die das Konglomerat der Gruppe von Gemeinschaften auf der Erde bildet, ihre Individualität feiern kann ohne Einmischung und Streit. hugs, Neale

Die Reise der Seele

[1) . . . liegt nicht übersetzt vor – Mai 2006]

2) Die Frage der Woche von einem GmG-Leser:

»Wie weiß ich, dass dies der eine ist?«

Lieber Neale: mein Freund und ich sind heute Nacht auseinandergegangen. Dank meiner wachsenden Bewußtheit war ich in der Lage, zu akzeptieren, was passierte, nicht zu denken, ein Leben sei nun zu Ende. Es war das, was, so vermute ich, wir ein »gesundes« Auseinandergehen nennen, ohne Streit und ohne mächtiges Kämpfen, aber wir sind immer noch durcheinander.

In allen vergangenen Beziehungen waren wir beide dazugekommen, unsere Partner als nicht lebenslang anzusehen. In dieser unserer Beziehung war das nicht der Fall, aber zur selben Zeit haben wir nicht zu dem »Ich weiß das ist richtig«-Gefühl gefunden. Deswegen sind wir immer noch dabei, jemand »richtiges« zu finden, um dasjenige Ziel zu erreichen, was wir fühlen wollen mit einem lebenslangen Partner. Missverstehen wir unsere Energie? Oder ist dieses ein Signal dafür, dass wir uns vorwärts bewegen müssen, weil es da noch etwas anderes gibt?

Es war/es ist eine wunderbare Beziehung. Wir funktionierten prächtig, aber beide haben das Bestreben, eine Liebe zu leben, und wir beide sind ängstlich, die letztliche, leidenschaftliche Liebe zwischen Mann und Frau zu »verpassen«. Ich möchte gerne wissen, ob ich meinen künftigen Ehemann auf Grund eines Einverständnisses kennen lernen werde, das wir uns gaben, bevor wir auf die Erde kamen, oder ist es schlicht und einfach der Fall, dass wir eine Entscheidung treffen, uns gegenseitig zu lieben, und dass wir dann das auch erfahren? Dawn, ID.

Meine liebe Dawn, Dank dafür, dass du mir geschrieben hast, und dass du das mit so viel Transparenz getan hast. Lass mich dir das sagen, was ich über Liebe, über Lebenspartner, und über »leidenschaftliche Liebe«, und all das, was damit zusammenhängt, weiß.

Dawn, was ich als Erstes dir sagen möchte, ist, dass Liebe nicht eine Antwort ist, sie ist eine Entscheidung. Das gerade ist etwas vom wichtigsten, was ich je im Leben lernte, und deswegen möchte ich es wiederholen. Ich sagte, Liebe ist nicht eine Antwort, sie ist eine Entscheidung.

Nun ist es wahr, dass eine Person eine »körperliche Reaktion« auf einen anderen haben kann. Wir alle haben bestimmte Typen des Körpers, bestimmte Typen der Persönlichkeit, bestimmte »vibes«, die wir angenehmer finden als andere. Jedoch haben viele Menschen, die versuchten, aus solchen anfänglichen Antworten langfristige Beziehungen aufzubauen, herausgefunden, dass sie nicht immer das Ergebnis oder die Garantie erbringen für jene Art von Harmonie, von wirklichem Respekt und tiefer persönlicher Achtung, die langfristige Beziehungen auszeichnen.

Leidenschaft wird erschaffen, Dawn, wie dieses auch für alles weitere im Leben der Fall ist. Und, wie bei allem weiteren in deinem Leben, sie ist erschaffen durch dich. Wie? Aus unserer Entscheidung heraus, es zu tun. Das ist so, Dawn. Du kannst wirklich entscheiden, leidenschaftlich zu sein. Du kannst auch entscheiden, es nicht zu sein, wie viele Leute entdeckt haben, die ihre Beziehungen beendeten. Somit ist Leidenschaft (oder das Gefühl, was du »Leidenschaft« nennst, oder von jemand »angeturnt« zu sein) nicht das Wichtigste, wonach ich in einer Beziehung aus sein würde.

Nach meiner Erfahrung liegt hierin der wichtigste einzelne Bestandteil von erfolgreichen langfristigen Beziehungen: in der Freundschaft. Und gleich dahinter: in der Toleranz, die, natürlich, dasjenige ist, was

eine wahre Freundschaft hervorbringt, und, die, wiederum, dasjenige ist, was das Ergebnis einer wahren Freundschaft ist.

Du sagst, du hast nicht jenes »Ich weiß es ist recht«-Gefühl. Was für ein Gefühl ist das, kannst du es mir sagen? Nein, lass es mich dir sagen. Eine Beziehung ist nicht deswegen »recht«, weil sie »automatisch recht« ist auf Grund eines Faktors oder eines Elements außerhalb deines selbst, und somit außerhalb deiner Kontrolle. Eine Beziehung ist »recht«, weil du entscheidest, sie recht zu machen. Und was könnte dich dazu bringen, so zu entscheiden? Deine Wahl darüber, was wirklich wichtig ist. Deine Wahl über Wer Du Bist, und über, wer du Wählst Zu Sein.

Noch ein Schlußgedanke, Dawn. Du sagst, dass du und dein Freund »noch immer den Rechten suchen«. Sucht nicht nach »jemand rechtem«; wählt, »jemand rechtes« zu sein. Ihr wollt tonnenweise Leiden-schaft in dem Zimmer haben, wenn es Zeit ist für Liebe? Ich sage dir was, Dawn. Bringe du sie mit in das Zimmer. Und dann schau was passiert.

Um das alles in einen Satz zu bringen, Dawn, ja, du hast Recht. Du gabst dir selbst deine beste Weisheit. Wir brauchen nur ganz schlicht eine Wahl zu treffen, um jemanden zu lieben, und dann werden wir es erfahren? Ja, Dawn. Ja. Dieses ‚besondere Gefühl‘ kann sowohl abgegeben als auch empfangen werden!

4) Die Reise der Seele von Joanne Gabriel

Wenn du wie ich eine gewisse Zeit lang die Botschaften von GmG studiert hast, dann wirst du herausgefunden haben, dass vieles über das Leben in einer klaren Weise dargestellt wird, das zu dir spricht und das wiederholt, was du schon früher tief in deinem Herz entdeckt hast, und, es nun gedruckt auf diesen Seiten zu sehen, das war eine wunderbare Wertschätzung deines inneren Wissens.

Eine der interessantesten Unterrichtungen, die ich in GmG gefunden habe, hat zu tun mit der Reise der Seele. »Die Seele - deine Seele - weiß alles, was es zu wissen gibt über alle Zeit hinweg. Ihr ist nichts verborgen, nichts unbekannt. Aber Wissen ist nicht genug. Die Seele ist bestrebt zu erfahren. Das einzige Bestreben deiner Seele ist es, das größte Konzept über sich selbst zu ihrer größten Erfahrung werden zu lassen« (GmG, Buch eins, S. 22).

Die Seele strebt nach der Erfahrung durch die Wahl. Es war sehr erhellend für mich, als ich begann wahrzunehmen, dass ich dann, wenn meine Seele dabei ist, sich selbst zu erfahren, in jedem Moment meinen Weg wähle.

Beim Nachdenken über dieses Konzept scheint es natürlich zu sein, sich darüber zu wundern, wie es denn sein kann, dass die Seele dasjenige wählt, was sie zu erfahren wünscht. Ich meine, ich kann das bei den guten und erweiternden und erhebenden Dingen verstehen. Aber was ist mit den schwierigen und schmerzhaften und tragischen Dingen?

Wenn ich über das Unglück und über die Tragödien in der Welt nachdenke, dann bin ich erstaunt darüber, warum die Seelen wählen, sich durch diese zu erfahren? Wir sind Generationen lang gelehrt worden, dass es Gott war, der diese Schwierigkeiten zugelassen hat, und im Falle der Naturkatastrophen sind sie »von Gottes Hand« genannt worden. Aber jetzt erkennen wir, dass die Seele diese Erfahrungen wählt, mit dem Zweck, sich selbst durch sie kennen zu lernen. Doch warum all diese tragischen Sachen?

»Jede Seele ist ein Meister - obgleich einige von ihnen ihre Herkunft und ihr Erbe nicht erkennen. Jedoch erschafft jede die Situation und den Umstand für ihren eigenen höchsten Zweck und für ihr schnellstes Erinnern - in jedem Moment, den wir jetzt nennen.

»Somit, richte nicht über den karmischen Weg, den ein anderer geht. Sei nicht neidisch über den Erfolg, bedauere auch nicht den Misserfolg, denn du weißt nicht, was in dem Bestreben der Seele Erfolg oder Misserfolg ist. Nenne nicht eine Sache Unglück, oder ein glückliches Ereignis, solange du nicht beschließt, oder Zeuge dabei bist, wie es genutzt wird. Denn, ist der Tod ein Unglück, wenn er Tausende von Leben rettet? Und ist Leben ein freudiges Ereignis, wenn es nichts als Kummer bereitet hat?« (GmG Buch eins, S. 33)

Ich habe mit dieser Unterweisung später viel gearbeitet, und vor kurzem hatte ich eine interessante Erfahrung, die dieses Konzept direkt ansprach.

Wenn es überhaupt ein Umstand gibt, der mich zum Wundern über die Wahl einer Seele bringen könnte, dann ist er derjenige, dass jemand die Alzheimersche Krankheit bekommt. In diesen Tagen schaut es ja so aus, als dass es keine Familie oder keine erweiterte Familie gäbe, die nicht von dieser Krankheit irgendwie berührt worden wäre. Und ich wollte gerne wissen, warum eine Seele diese Stück für Stück in die Debität führende Krankheit wählt. Was ist die Gelegenheit hier. Es schaut nicht so aus, als ob in dem Inneren letztlich wirklich etwas passiert. Wie dient dieses der Seele?

Vor etwa einem Monat besuchte ich außerhalb der Stadt eine liebe Freundin von mir, und während ich bei ihr war, nahm sie mich mit zu ihrem wöchentlichen Besuch bei ihrer Mutter, die in einer Pflegeeinrichtung für Alzheimer-Patienten lebt. Diese Einrichtung war in einer herausragenden Gegend und bestand aus einer Anzahl von Landhäusern; in dem Haus, das wir besuchten, lebten etwa zehn Frauen, alle mit Alzheimer oder mit einer anderen Form von Demenz.

Wir fanden die Freundin meiner Mutter, die ich Sally nennen möchte, auf der Couch liegen in einem allgemeinen Aufenthaltsraum. Sie war klein, zerbrechlich, aufgelöst, Unzusammenhängendes murmelnd, aber sie schien meine Freundin mit Unterbrechungen zu erkennen. Wir nahmen sie mit auf einen kurzen Spaziergang, wo sie mit winzigen Schritten vorwärts kam und uns beide an den Händen hielt. Sie war schnell ermattet, und so führten wir sie zurück in ihr Zimmer, wo sie sich ausruhen konnte.

Meine Freundin begann ihr vorzulesen, in der Hoffnung, sie würde einschlafen. Während ich dasaß und meiner Freundin beim Vorlesen zuhörte und auf Sally schaute, wie sie in ihrem Bette lag, begann ich mich währenddessen zu fragen, welche Wahl diese liebenswerte Seele hier getroffen hatte, und plötzlich fühlte ich, als würde Sally mit mir zu reden beginnen. Ich konnte sie in meinem Herz reden hören!

Sie begann, mir zu erklären, was wirklich mit ihr war, während sie Alzheimer erlebte. Sie sagte, dass sie in der Tat völlig präsent sei, aber gänzlich ausgerichtet auf die Vergangenheit. Sie sagte, deswegen würden Leute mit Alzheimer oft Momente haben, in denen sie mit einer hellen und aufgeklärten Sicht auf die Vergangenheit erscheinen.

Sally sagte, dass sie über ihr Leben hinweg zurück ging, um jene Aspekte ihrer selbst wiederherzustellen, die sie zurückgelassen hatte. Sie sagte, dass jedesmal, wenn wir uns verleugnen, wenn wir nicht unsere Wahrheit sprechen, wenn wir aufgeben, wer wir sind, ein Aspekt oder ein »Teil« von uns in diesem Moment zurückgelassen würde. Deswegen nahm sie sich Zeit vor ihrem Hinüberscheiden, um zurück zu gehen und um jene Aspekte oder Teile ihres selbst wiederherzustellen in der Vorbereitung auf ihren Fortgang.

Sie sagte, es gebe deswegen jetzt so viele Menschen mit Alzheimer, weil so viele aus unserer älteren Generation durch den Krieg gegangen waren, und weil sie in dieser Erfahrung viele Aspekte ihrer selbst

aufgegeben hatten. Sie fühlten, dass sie das Aufgeben ihrer selbst aus vielen Gründen tun mussten, und viele Menschen entscheiden sich nun, zurück zu gehen und diese »Teile« wieder zusammenzusetzen, bevor sie dieses Leben verlassen. So sieht es für jene um sie herum so aus, als wären sie nicht hier, und in der Tat, sie sind es nicht aus dieser Perspektive.

Sally sagte mir, wie wichtig es sei, meine Wahrheit auszusprechen, zu sein wer ich bin und von diesem Ort aus zu leben. Ich war erstaunt und ermutigt, beides zur selben Zeit!

Ich dankte Sally (auf der Ebene des Herzens) dafür, dass sie diese Erfahrung mit mir teilte. Als meine Aufmerksamkeit wieder zurück in das Zimmer um mich herum kam, bemerkte ich, wie Sally eingeschlafen war, und so ließen meine Freundin und ich sie dort, und wir gingen in den Essraum, um Sally's Pflegerin aufzusuchen, um ihr mitzuteilen, dass wir das Haus nun gehen. Auf dem Gang zu dem Essensbereich gab es zwei Tische, an denen jeweils vier Frauen saßen.

Ich schaute sie an, und jede von ihnen schien entweder zu starren oder undeutlich vor sich hin zu murmeln. Aber in meinem inneren Auge fühlte ich, als könnte ich von mir jeden Tisch sehen, wo jede Frau, auf der Ebene der Seele, sehr gegenwärtig, aktiv, hilfreich und sich gegenseitig unterstützend in ihrem Geschehen war. In der Tat, eine von ihnen sagte, dass sie alle auf der Ebene der Seele übereingekommen waren, zu diesem Zeitpunkt zusammenzukommen, um diese Arbeit der stützenden Stärkung aneinander zu verrichten.

Ich war erstaunt! Auf der äußeren, physischen Ebene waren hier acht Frauen, die außer Kontrolle und im wesentlichen leblos zu sein schienen, aber auf der Ebene der Seele waren sie schwingungsvoll lebendig und aktiv, und verrichteten die Arbeit des Wiederherstellens, von der Sally gesprochen hatte!

Ich fühlte mich so ermutigt, und als ich meiner Freundin von dieser Erfahrung erzählte, begann sie zu weinen, und sagte, sie würde sich jetzt um so vieles besser fühlen über ihre Mutter, nachdem sie wüsste, wo sie hindurch gehe, und warum.

Ich bemerkte, dass die Botschaft der Gespräche mit Gott genau hier vor meinen Augen sich abspielte.

»Jede Seele ist ein Meister - obwohl einige von ihnen nicht ihre Herkunft und nicht ihr Erbe erinnern. Jedoch schafft jede von ihnen die Situation und den Umstand für ihren höchsten Zweck und für ihr schnellstes Erinnern - in jedem Moment, den wir Jetzt nennen.«

Wenn wir uns daran erinnern können, dass die Seele immer ein Wissen hat um ihr Tun - warum sie dasjenige wählt, was sie wählt - dann können wir wohl alle mit mehr Mut jene scheinbar hoffnungslosen Zustände anschauen. Was es von außen her anzuschauen gibt, das mag ganz verschieden sein von dem, was in der tiefen, inneren, höheren Ebene sich ereignet. Es gibt keine Partie der Reise der Seele, die außerhalb des Bereiches von Gott existiert, denn sie ist Gott, wie er Sich ausdrückt, wie er Sich erfährt, und wie er Sich wiedereingliedert. Während wir dieses wissen, mag die Wahrheit nicht immer das Warum erklären, aber es kann Frieden in den Augenblick bringen, wenn wir ihn wählen.

1) Der Entscheidende Moment der Menschheit

Meine Lieben Freunde,

Ich bin manchmal neugierig, ob jemand anderes sieht, was ich sehe. Das möchte ich gerne wissen.

Ich bin manchmal neugierig, ob jemand anderes fühlt, was ich fühle. Das möchte ich gerne wissen.

Ich schaue mich um in der Welt, schaue mir die Nachrichten im Fernsehen an, ich lese die Tageszeitung, ich erlebe die Welt um mich herum - und ich bin neugierig, ob jemand anderes dasjenige erfährt, was ich erfahre.

Dieses erfahre ich als einen entscheidenden Moment. Diesen Tag, diese Woche, diesen Monat, dieses Jahr - diesen Moment in der menschlichen Geschichte - erfahre ich als einen Moment, der uns definiert, der für uns entscheidet, Wer und Was wir sind. Als eine Spezies. Als eine Zivilisation. Als ein Kollektiv, dem wir den Namen »Menschheit« gegeben haben.

Ich bin neugierig, ob jemand anderes das in dieser Weise sieht - und sehe dieses als die Zeit, wo wir alle einen Schritt vorwärts machen müssen, jeder auf seine Weise, und wo wir alle unsere bedeutende Rolle dabei spielen, diese Feststellung zu erschaffen.

Manchmal scheint mir das nicht so. Nicht viele, jedenfalls. Relativ zu der Gesamtzahl von Menschen auf diesem Planeten, so gesehen scheinen es mir nicht viele zu sein.

Vielleicht haben zu viele Andere zu viele andere Dinge zu tun, beunruhigen sich über so etwas nicht. Aber ich denke, es ist noch ein wenig mehr als das. Ich vermute, es ist ein wenig komplizierter, als dass jemand einfach denkt, dass die Leute nicht genügend Zeit haben.

Ich denke, dass viele Leute glauben, dass es nicht die richtige Arbeitsweise von Spiritualität ist, wenn man sich auf den Weg macht, um sich aktiv dabei einzumischen, die Welt zu verändern.

Eine Anzahl von Leuten hat der ‚Stiftung der Gespräche mit Gott‘ [*Conversation with God Foundation*] während der vergangenen Monate geschrieben, und dabei, im wesentlichen, angefragt, was denn »in mich gefahren sei«. Sie schreiben Sätze wie: »Neale ist plötzlich ein politischer Aktivist geworden, und jetzt möchte er, dass wir das auch werden, und das war nie der ursprüngliche Aufruf der Botschaft der Gespräche mit Gott. Neale ist sehr krass in seiner Rhetorik geworden, und jetzt möchte er, dass wir alle da draußen in der Welt etwas tun, um die Dinge zu ändern, und dieses, nachdem all seine Bücher uns gesagt haben, dass „es nichts gibt, was du zu tun hast“. Die wahre spirituelle Person sollte von innen heraus arbeiten, und nicht von außen nach innen. Ist Neale von seinem Weg abgekommen?«

Mitteilungen solcher Art habe ich erhalten, und es ist tatsächlich so, wie auf einen Schlag wurde mir klar, warum die Welt so ist, wie sie ist, und warum »spirituelle Menschen« es so schwer gefunden haben, auf unsere Tag für Tag gemachte globale Erfahrung auch Einfluss zu nehmen.

Viele spirituelle Menschen wollen nicht einmal, dass ich beschreibe, was jetzt in der Welt passiert. Ich sehe eine Zivilisation am Scheideweg, und das könnte entweder sein - die Straße zur wirklichen Größe, oder der Weg zu ihrer eigenen von sich selbst ausgeführten Zerstörung -; es gibt jedoch Menschen, die nicht einmal wollen, dass ich die letztgeschriebenen elf Worte überhaupt in den Mund nehme. Sie glauben, schon das Aussprechen solcher Dinge sei wie »schlechte Energie schaffen«, und sie wollen von mir wissen, »warum ich dauernd auf das Negative mein Augenmerk richte«.

Jene, die ihr „okay“ dafür geben, dass wir wenigstens beschreiben, was gegenwärtig in unserer Welt passiert, stellen sich dann die Frage, was damit nun zu machen sei.

Viele GmG-Leser haben sich nur einen Teil dieser außerordentlichen Botschaft zu Herzen genommen - den Teil über das Hier-Sein »Es gibt nichts zu tun« - und sie sagen, dass alles, was wir zu Ende führen mögen, dasjenige sei, »vom Sein her zu kommen« im tiefsten Teil unseres Selbsts, und dann würde sich die Welt ändern.

Andere schauen auf die Äußerung in den GmG-Büchern, dass »alles vollkommen ist«, oder sie schauen auf die Äußerung, dass »dasjenige fortbesteht, wogegen du dich wendest«, und sie benutzen diese Botschaften als Begründung dafür, um sich laut darüber zu verwundern, was mit Neale Donald Walsch geschehen sei, und warum er von einem Mal zum anderen plötzlich die Alarmglocken läute und die Leute darum angehe, »nunmehr die Ärmel aufzukrempeln«!

Ich mache die folgenden Beobachtungen hinsichtlich der zwei Gesichtspunkte.

Zunächst in Bezug auf den Gedanken, dass etwas zu beobachten »schlechte Energie« erzeugen sei. Ich bin mir dessen bewusst, dass das, was wir im allgemeinen schlechte Energie nennen, durch negative Urteile entsteht, und nicht durch schlichte Beobachtungen. Eine Beobachtung ist einfach eine Äußerung über das, was ist.

»Es regnet« ist eine Beobachtung. »Ich möchte, dass es nicht regnet« ist eine Äußerung der Vorliebe für eine Sache. »Dieser Regen ist schrecklich« ist ein negatives Urteil. Wenn du denkst, der Regen ist schrecklich, dann wirst du auch in dieser Weise eine Erfahrung machen. Wenn du diesen Gedanken laut zum Ausdruck bringst, dann wirst du negative Energie in den Raum hinaus stellen, und das könnte dazu beitragen, dass andere Menschen das in derselben Weise erfahren. Wenn du sagst »Es regnet«, dann wirst du für dich und andere Menschen die Ursache dafür, dass sie nichts anderes als die Tatsache, dass es regnet, erfahren. Das belässt dich frei darin, all das zu sein oder zu tun, was du hinsichtlich dessen zu sein oder zu tun wünschst. Du kannst wählen, in den Regen zu gehen oder aus dem Regen herauszugehen. Du kannst wählen, alle Kleider abzulegen und im Regen zu tanzen. Und du kannst gar wählen, das Ende des Regens zu erschaffen. Ich habe alle drei Dinge getan.

Ich beobachte, dass unsere Zivilisation am Scheideweg steht, und dass ihr jetzt zwei Wege vor den Füßen liegen - die Straße zu der wahren Größe, oder die Straße zu ihrer eigenen Selbstzerstörung. Ich beobachte ferner, dass wir gegenwärtig dazu neigen, den zweiten Weg zu nehmen.

Es ist nichts Negatives dabei, wenn ich sage, dass der Zug herannaht. Wirklich - wenn jemand auf den Gleisen steht, dann wäre es ganz nützlich, diese Beobachtung zu machen.

Nun zu dem zweiten Punkt.

GmG sagt »Es gibt nichts, was du zu tun hast.« Das ist in der Tat einer der hauptsächlichen Punkte der Botschaft. Das bedeutet jedoch nicht, dass es nichts gibt, was du in deinem Leben tun wirst. Es meint lediglich, dass es nichts gibt, was du tun musst. Das heißt, nichts wird benötigt. Gott hat überhaupt keine Bedürfnisse.

Es ist in völliger Übereinstimmung mit den Äußerungen in »Gemeinschaft mit Gott«, dass der Gedanke, dass Bedürftigkeit Existiert, eine Illusion ist - eine der Zehn Illusionen der Menschheit. Ähnlich in den »Neuen Offenbarungen: Ein Gespräch mit Gott«, wo die Vierte Neue Offenbarung ausführt:

Gott benötigt nichts. Gott benötigt nichts, um glücklich zu sein. Gott ist das Glück selbst. Deswegen benötigt Gott nichts von irgend jemand oder von irgend etwas in dem Universum.

Nachdem das gesagt ist, ist es wichtig zu verstehen, dass es einen großen Unterschied gibt zwischen dem, was nötig ist, und dem, was unvermeidlich ist.

Menschliche Wesen werden immer irgend etwas tun. Es ist unvermeidlich. In der Tat, das Leben selbst wird immer irgend etwas tun, weil Leben Bewegung ist, und weil Bewegung Leben ist, wird es etwas tun.

Alles im Leben ist in Bewegung. Nichts, und wirklich nichts, was lebt, steht still, und alles was ist, lebt. Du, du selbst, sie tun immer etwas. Du kannst nicht nicht etwas tun. Sogar wenn du sitzt oder dich hinlegst in die vollkommene Ruhe, dann wird dein Körper etwas tun. Er wird atmen. Deine Haare werden wachsen. Der Körper wird dein Herz schlagen lassen. Der Körper wird in Arbeit sein. Du kannst nicht nicht etwas tun, auch dann nicht, wenn du denkst, dass du nichts tust.

Deshalb ist es nicht die Frage, ob dein Leben das Tun in sich einschließt. Es ist die Frage, welches Tun wird es nach sich ziehen? Und warum? Was wird das Tun während deiner Tage auf der Erde stärken?

Wird dein Leben ein Tun beinhalten, das keinen Zweck hat, und das zu keinem besonderen Ziel führt? Wirst du ziellos von einer Aktivität zur anderen ziehen, ohne offensichtliche Richtung und Absicht, oder wirst du einhergehen mit so kleinen und beschränkten Absichten, wie etwa eben, schlicht uns die irdische Erfahrung des Überlebens zu sichern, oder mit einfachen Belohnungen des kurzfristigen Glückes, wie du es gegenwärtig eingerichtet hast?

Wird dein Leben ein Leben der Mittelmäßigkeit sein, oder der Größe? Ein Leben der Mattheit, oder einer kraftvollen Ausrichtung und eines außerordentlichen Zieles? Das ist die Frage, und diese Frage beantwortest du jeden Tag.

Die Botschaft der ›Gespräche mit Gott‹ ist es nicht, dass wir nichts tun sollten, sondern, dass es nichts gibt, was wir tun müssen. Das lässt die Dinge weit und offen. Frei, um deine eigene Aktivität zu wählen, um deine eigene Agenda einzurichten, um dein eigenes Ziel zu bestimmen - dafür ist uns das außerordentliche Werkzeug des Seins gegeben, mit dem wir die Resultate und die Erfahrungen unserer Wahl erzeugen können.

Das Sein, sagt GmG, ist der Schlüssel - und das ist wahr. Aber es ist nicht das »Alles Sein und das Ende von Allem Sein«. Weit davon entfernt. Tatsächlich ist es nur der Anfang. Es ist die Erste Ursache. Es ist der Erste Schöpfer. Und es ist das Resultat des Endes.

Das Sein ist somit der Schöpfer, und das Geschaffene. Das ist, was Gott ist. Denn Gott ist der Schöpfer und das Geschaffene. Wie es auch das Leben ist. Denn Gott IST Leben, und die Schöpfung ist das Leben des Lebens.

Das ist nicht gerade etwas, was viele Menschen verstehen. Deswegen benutzen viele Menschen das Werkzeug des Tuns, um zu erreichen, etwas zu »sein«. Sie »tun« dies in der Hoffnung, in Erfahrung bringen zu können, das zu »sein«. Sie tun etwas, wie etwa ein Haus kaufen, um dann anschließend in Erfahrung zu bringen etwas zu sein, was man Sicher nennt. Sie tun etwas, wie Urlaub nehmen, um dann anschließend in Erfahrung zu bringen, etwas zu sein, was man Relaxed nennt. Sie tun etwas, was man lang und hart arbeiten nennt, um dann dasjenige zu sein, was man Erfolgreich nennt.

In dieser Hinsicht ist fast die ganze menschliche Rasse rückständig.

Der Gedanke ist, dass das Tun hervorgeht aus dem Sein, und nicht, dass es zu dem Sein führt.

Wenn das Tun aus dem Sein entspringt, und wenn es nicht mehr den Versuch darstellt, in das Sein zu gelangen, dann wird dasjenige, was Getan ist, plötzlich kräftig ausgestaltet mit der Essenz des Göttlichen. Denn Sein ist die wesentliche Qualität der Göttlichkeit. Es ist das Göttliche erfahrbar gemacht.

Deswegen also, benutze Sein als ein Werkzeug, um die Welt zu ändern, ja benutze es. Mit allen Mitteln, benutze es. Aber erwarte nicht, dass sich die Welt ändert alleine durch dein Sein, denn wenn du auf diesem Weg fortschreitest, dann wirst du bemerken, dass wenig geschieht.

Auf der anderen Seite, wenn du das Sein für den Anfang deines persönlichen Schaffensprozesses benutzt, und wenn du damit voranbringst, dass alles, was du denkst, sagst und tust, frei von dort her zu fließen beginnt, dann wirst du herausfinden können, dass du im Begriff bist, dich und die Welt zu ändern.

Das ist die Botschaft der ‚Gespräche mit Gott‘, und es scheint durch das ganze Gerüst dieser Arbeit hindurch - vielleicht am deutlichsten in ›Gespräche mit Gott‹ Band 2 und in ›Neue Offenbarungen: Ein Gespräch mit Gott‹. Dieses letzte Buch in der GmG-Reihe lädt wirklich die Menschheit dazu ein, eine neue Ebene des Seins und des Tuns zu betreten, und es schlägt vor, dass wir gänzlich der Wandel sein können, den wir in der Welt sehen wollen - und dass wir dann dasjenige tun können, was daraus hervorgeht. GmG sagt, dass »Politik eure Spiritualität, in demonstrierter Form, ist«.

Der letzte Schritt in den ›Fünf Schritten zum Frieden‹, die uns in den ›Neuen Offenbarungen‹ übermittelt wurden, ist, dass wir wählen, unsere Leben als Demonstrationen unserer höchsten und großartigsten Glaubensvorstellungen zu leben, und nicht als Verleugnung von ihnen.

Für Einige ist das der schwierigste Schritt von allen. Er führt mit sich eine Verpflichtung, in unsere tägliche Erfahrung die tiefste Weisheit unseres Herzens und die heiligste Wahrheit unserer Seele hinein zu bringen. Das führt direkt zur Meisterschaft. Wohlgemerkt, das ist ein Schritt, der das Tun in sich trägt.

Was du tust (und nicht tust), ist ein sicheres und gewisses Zeichen davon, was du bist (und nicht bist). Tun entspringt dem Sein, ob du es möchtest oder nicht, und zeigt uns alles über dich. Es zeigt dir alles über dich, auch das.

Meine Aufrufe während des vergangenen Jahres, doch Mitglied bei ‚Humanity’s Team‘ zu werden, sind Aufrufe zum Sein UND Tun. Sie sind nicht eine Einladung zum Tun an Stelle von Sein, sondern wegen des Seins.

Ich wiederhole deswegen: Die Menschheit ist gegenwärtig an einem Scheideweg. Wir haben einen entscheidenden Moment erreicht. In den vor uns liegenden Tagen und Wochen, Monaten und Jahren werden wir entscheiden, wer und was wir wirklich sind - und was wir wählen zu sein. Du kannst eine aktive Rolle in dieser Entscheidung spielen. Du kannst ein lebendiger Teil dieses Prozesses sein. Wie das geht, dazu rufe bitte die Webseite auf: www.HumanitysTeam.com.

‚Humanity’s Team‘ lädt die Welt ein, das Leben in einer anderen Art zu erfahren. Ich hoffe du wirst ein Teil dieser Anstrengung werden.

Alle von uns tun fortwährend etwas. Lasst uns dazu bringen, dass unser Tun zählt. Laßt uns die Welt verändern.

Neale Donald Walsch

2) Die Frage der Woche von einem GmG-Leser:

„Ich habe gerade eine schwere Zeit“

Ich hoffe, dass diese Zeilen bewirken, daß Neale oder jemand anderes, der helfen kann, diese Zeilen erhält, weil ich gerade eine schwere Zeit habe, nachdem ich die Nachricht erhielt, dass mein Vater Krebs hat.

Ich habe alle deine Bücher gelesen und auch andere, die sich auf Gott und auf das Leben nach dem Tod beziehen, doch kann ich nicht fühlen noch kann ich meinen Kopf frei bekommen mit der Tatsache, dass es mehr auf sich hat mit unserer Existenz als damit, was wir an der Oberfläche sehen. Ich möchte mich so verzweifelt gerne verbunden fühlen, aber alles, was ich fühle, ist ein Gefühl der Leere. Ich bin schrecklich in Angst versetzt wegen meines Vaters, und meine Mutter hält das Ganze gerade noch zusammen.

Wie kommt es, dass manche Leute so vertrauensvoll und verbunden sind, und dass ich, der so ausgehungert ist nach dieser Art von Verbindung, das scheinbar nicht erreichen kann. Ich bin stark um meiner Kinder wegen, aber ich fürchte den Tod meines Vaters und auch meinen eigenen. Deine Gedanken werden auf große Wertschätzung bei mir stoßen, Steve, Toronto, Ontario

Mein Lieber Steve Deine Zeilen erreichten mich genau zwölf Stunden, nachdem ich Toronto verlassen hatte, wo ich den ganzen Tag und den Abend über einen Workshop hatte. Ich bedaure so sehr, dass du offensichtlich davon nicht wusstest, dass ich dort war, denn dann hätten wir ja persönlich vor Ort miteinander sprechen können! Ich hoffe, dass alle, die hier mitlesen, und zwar jetzt gleich, meinen Reise- und Auftrittsplan auf unserer CwG-website, www.cwg.org, aufsuchen. Ich werde in den nächsten drei Wochen unterwegs sein, und es wäre wunderschön, wenn wir zusammenträfen - besonders, wenn du eine solch bedeutende Frage wie diese hast!

Nun, Steve, wenigstens haben wir die Chance, auf diese Weise miteinander in Verbindung zu treten, und ich freue mich gerade auch darüber. Deine Frage wurde mir schon oft gestellt. Lass mich meine Antwort damit beginnen, zu sagen, dass der sicherste und der schnellste Weg, sich »verbunden« zu fühlen mit dem Leben, mit Gott, und mit jedermann auf diesem Planeten, derjenige ist, die VERBINDUNG ZU SEIN, die du fühlen möchtest. Wenn du ein Gefühl der Leere hast, Steve, dann kommt das daher, weil du anderen um dich herum erlaubst, ein Gefühl der Leere zu fühlen. Viele dieser Leute sind Menschen, die du nicht einmal kennst - - UND DAS GENAU IST DAS PROBLEM.

LERNE diese Leute KENNEN, Steve. Lerne ALLE kennen. Tue was erforderlich ist, um jeden Menschen, den du triffst, kennenzulernen, jeden, mit dem Du in Kontakt trittst, in der erfülltesten Art, die jeder Moment dir bietet. Auch jeder Mensch an dem Schalter von dem Trockner-Geschäft. Auch derjenige, der in der Bank die Auskünfte erteilt. Um mal noch gar nicht von deinem Vater zu reden.

Ich sage nicht, dass du deinen Vater nicht kennst, Steve. Ich sage, dass, ungeachtet dessen, wie gut du deinen Vater zu kennen glaubst, du ihn besser kennenlernen kannst. Und der schnellste Weg, ihn besser kennenzulernen, ist, ihn DICH besser kennenlernen zu lassen.

Deswegen gehe nun, in diesen wertvollen Tagen und Zeiträumen, zu ihm und sage ihm alles, wovon du möchtest, dass er es über dich weiß. Das Gute, das Schlechte, und alles was dazwischen ist. Erzähle ihm von deiner Liebe und von deinen Ängsten. Und das Bedeutendste von allem, erzähle ihm, dass du weißt, dass Gott auf seiner Seite ist, und auch auf deiner Seite, während ihr beide, und jeder andere in deiner geliebten Familie euch darauf vorbereitet, dieser großen Herausforderung und diesem gesegneten Moment entgegenzusehen.

Ja, das ist ein gesegneter Moment, Steve, weil es euch allen erlaubt - deiner Mutter, deinem Vater und jedem in deiner Familie -, zusammen eine Verbindung einzugehen mit jedem anderen und mit Gott, eine Verbindung im gemeinsamen Erschaffen, in einer Feier und in Liebe, eine Verbindung in dem gemeinsamen Erschaffen des gesegnetsten Ergebnisses.

Und bitte, betrachte nicht den Tod - der keinesfalls eine sichere Angelegenheit oder ein sicheres Ergebnis sein wird -, als wäre er NICHT eine gesegnete Erfahrung. Es gibt KEINE Erfahrung im Leben, die nicht gesegnet ist, und das Leben selbst hat kein Ende, sondern es segnet uns, und es segnet uns immer und immer wieder mit den Geschenken Gottes, die es erwirken, dass wir das nächste Abenteuer unserer Leben mit Frieden und Freude und Staunen begrüßen.

Keiner, der bisher die Erfahrung des Todes gemacht hat, hat es JE bedauert, oder wurde traurig darüber, oder gelangte zu einem Wissen darüber, was nicht VOLLKOMMENE FREUDE war, nachdem er diese Erfahrung ganz hinter sich gebracht hatte. Ich sage dir das, Steve, ohne einen Augenblick des Zögerns und ohne die geringste Unsicherheit. Gott hat mir dieses gesagt, und ich glaube Gott entschieden und völlig. Deswegen mache dir keine Sorgen über den möglichen Tod deines Vaters. Sollte er eintreten (natürlich wird das irgendwann der Fall sein, aber ich meine während der zunächst vor uns liegenden Monate und Jahre, die durch den Krebs bestimmt sind), falle nicht in die Illusion der Tragödie, sondern wisse die Wahrheit - - denn die Wahrheit WIRD dich frei machen!

Steve, vielleicht möchtest du diesen Moment und diesen Zeitraum als eine Gelegenheit nutzen, gleichermaßen Gott kennenzulernen. Wenn du noch nicht ‚Freundschaft mit Gott‘ gelesen hast, ich denke es wäre nun eine gute Gelegenheit, dieses Buch dir näher zu bringen. Wenn du es schon gelesen hast, darf ich dir dann nahe legen, es noch einmal zu lesen?

Stelle Gott in jene Liste von Lebewesen ein, über die du beschlossen hast, sie näher kennenzulernen. Rede mit Gott, direkt. Tue dies in den Tagen und Wochen, die vor uns liegen. Rede mit Gott über deine Traurigkeit und deine Leere. Erzähle Gott von deiner Wut. Erzähle Gott, was deinem Wunsch nach jetzt geschehen sollte. Erzähle Gott, dass du eine Heilung für deinen Vater suchst. Dann, lasse los und lasse Gott.

Sei dir bewusst darüber, Steve, dass eine Krebsdiagnose in keiner Weise für deinen Vater bedeutet, dass er nun zu sterben habe. Ich habe viele Menschen, auch persönlich, gekannt, die eine solche Diagnose gestellt bekamen, und die lange und fruchtbare Leben gelebt haben.

Im Folgenden gebe ich dir ein Gebet wieder, das ich hilfreich fand in Krisenmomenten wie diesem:

»Lieber Gott, ich bitte nun darum, dass nur das geschehe, was das Höchste und das Beste ist für alle, die daran beteiligt sind. Und ich überlasse es DIR, zu wissen und darüber zu entscheiden, was genau das ist. Ich vertraue darauf, dass du all den Seelen, die in diesem Moment daran beteiligt sind, genau das bringen wirst, von dem sie den größten Nutzen, das größte Wachstum und schließlich die größte Freude erhalten werden. Ja Gott, ich vertraue dir, und ich vertraue dem Leben. Ich danke dir, Gott. Dank, und noch einmal Dank. Dieses Leben ist ein glorreiches Abenteuer, und ich preise dich und danke dir von meinem jetzigen bis zu meinem letzten Atemzug. Denn ich weiß, dass sogar mein letzter Atemzug nicht das Ende meines Lebens sein wird, sondern nur der Anfang eines anderen Ausdrucks von Leben, der wirklich atemberaubend sein wird. Amen, und noch einmal Amen.«

Steve, ich würde niemals diese Dinge zu dir sagen, wenn sie nicht wahr wären. Wenn du dich für den Prozeß öffnest, der nun vor dir liegt, und wenn du dich selbst für Gott öffnest, und, wie ich es vorgeschlagen habe, für deinen Vater, dann kannst du sicher und unbeschwert in dem gewissen Wissen verbleiben, dass die kommenden Monate oder Jahre, obwohl sie schwierig und herausfordernd aussehen mögen, dich und deinen Vater an einen Ort des Staunens und der Freude führen werden - im Leben, jeder in jedem, und in allen Dingen des Guten und des Wahren.

Ich danke dir, Steve, dass du mir geschrieben hast. Ich übermittle dir meine Liebe.
Neale.

3) [Das Produkt der Woche]

4) WAS IST DER „WETTERBERICHT“ ?
Von Rose Wolfenbarger

«Jetzt, in jenem Bereich, wo du auf der physischen Ebene lebst, gibt es nur zwei Ebenen des Seins: die Angst und die Liebe. Auf Angst sich gründende Gedanken werden die eine Art von Manifestation hervorbringen auf der physischen Ebene. Auf Liebe sich gründende Gedanken werden eine andere Art hervorbringen.»

So sagt es eines der meist besprochenen Bücher unserer Zeit, GmG I, p. 57 (*engl. Ausg.*). Ich habe mich auf den Weg gemacht, nach etwas zu suchen, das mir dabei hilft zu verstehen, wie dies funktioniert ..., wie Gedanken also unsere Realität erschaffen, auch dann, wenn wir uns dessen nicht bewußt sind.

Mir scheint es, es existieren zwei Arten von Gedanken: solche, die wir als positiv etikettieren, und solche, die wir negativ nennen, beide erzeugen Effekte, die wir in unserer Welt erfahren.

Eine Art, die Dinge anzusehen, fand ich hilfreich beim Verstehen, wie das funktioniert; es ist, sich zwei Wolken am Himmel vorzustellen, die eine hell weiß, und die andere dunkler und schwärzer.

In der weißen sind alle positiven, auf Liebe gegründeten Gedanken eines Menschen versammelt. Die dunkle Wolke zieht an sich und führt zusammen alle negativen Gedanken.

Wenn ein „Sturm“ aufzieht, dann wird die negative Energie unserer Gedanken in die Atmosphäre freigelassen, und wir hören den Donner des Hasses, sehen den Blitz - - Wut, Enttäuschung, Eifersucht, und andere negative Gefühle schlugen sich nieder. Jeder negative Gedanke macht den Umfang der bersten wollenden Wolke größer, und trägt dabei zu dem allgemeinen Befinden im gesamten Kreis des Universums bei – möglicherweise wird dabei die Wahrscheinlichkeit einer natürlichen oder menschengemachten Katastrophe erhöht.

Die Ereignisse unseres alltäglichen Lebens scheinen mir ein direktes Ergebnis von jener Wolke zu sein, die die größte ist. Ist die dunkle größer als die helle, dann sind die Empfindungen der Trennung am stärksten. Kriege mögen ausbrechen. Gewaltames Verhalten wird häufiger. Die Kriminalitätsrate steigt.

Andererseits, ist die heller Wolke größer, dann erfahren wir mehr Frieden, mehr Verständnis, Mitgefühl und Akzeptanz. Die Empfindungen der Liebe und der Einheit zwischen Nachbarn wie auch zwischen Nationen werden im Vordergrund stehen.

Ein alter Song-Titel begleitet dieses Bild: The Little White Cloud That Cried. Wie ich mir das vorstelle geschieht das, wenn die dunkle Wolke unsere Realität berührt. Die weiße Wolke (reine Liebe) weint, während sie auf die Menschheit sieht, die fortfährt darin, die dunkle Wolke zu füttern, die ja eben diese „schlechten“ Ereignisse in der Welt erzeugt, die wir so gerne Gott vorwerfen. Nicht Gott verursacht diese Dinge ..., jeder von uns mit seinen negativen Gedanken vergrößert die Masse der schwarzen Wolke.

Etc.

[1) **Du Bist Der Körper von Gott**
.....]

2) **Die Frage der Woche von einem GmG-Leser:**

»Warum geschehen ‚schlechte‘ Dinge, wo wir doch unsere eigene Realität erschaffen?«

Lieber Neale: Wenn wir unsere eigenen Realitäten durch unsere Gedanken, Worte und Handlungen erschaffen, wie steht es dann mit den Opfern von brutalen Verbrechen, von sinnlosen Blutbädern/Verstümmelungen? Wählen diese Menschen, auf diese Weise zu sterben? Alfreda, PA

X X X X X X X X X

Meine Freundin, Du hast eine sehr berechtigte und eindringliche Frage gestellt. Und die Angelegenheit ist sogar weitläufiger, als du es hingestellt hast. Denn es ist nicht nur eine Angelegenheit unserer Vorhaben und Entscheidungen, sondern derjenigen von Gott. Ich meine, ist es Gottes Wille (gar, wenn es auch nicht unserer ist), dass diese schrecklichen Dinge geschehen mögen? Philosophen und Theologen haben seit Beginn der Zeit versucht, diese Frage zu beantworten.

Alfreda, mir wurde eine außerordentliche Antwort auf diese Frage gegeben, als ich sie in meinem Dialog stellte. Zuerst einmal wurde mir klar gemacht, dass es im Leben keine Opfer und keine Schurken gibt. Dieses war wirklich schwer für mich, weil in meinen Augen so vieles, was wir uns einander getan haben, sehr grausam, sehr schrecklich ist, und weil für mich die Menschen, die diese schrecklichen Verbrechen begangen haben, sicherlich zu den „Bösewichten“ unserer Gesellschaft zählen.

Zuguterletzt sagte Gott in GmG II: »Ich habe euch nur Engel gesandt«. Und die Parabel von ‚Der Kleinen Seele und der Sonne‘ im Buch I legt dar, wie dieses sein kann. Aus dieser Parabel ist ein wunderbares Kinderbuch mit derselben Überschrift gemacht worden, erschienen bei Hampton Roads [liegt in dt. vor]. Ich kann es nicht warm genug empfehlen als ein Mittel für Kinder (und Erwachsene), um besser zu verstehen, warum, wie es Rabbi Lawrence Kushner so treffend ausgedrückt hat, „guten Menschen schlechte Dinge geschehen“.

In aller Kürze (lies bitte die GmG-Bücher oder das Parabel-Kinderbuch noch einmal, um die volle Bedeutung dessen zu erfassen) - die menschliche Seele ist ein Aspekt der Göttlichkeit, die in aller Freiheit dabei ist, die Erfahrung des Lebens im Universum (und, als Teil dieser Erfahrung, das Leben auf der Erde von Zeit zu Zeit) zu wählen als ein Mittel dafür, sich wieder zu erschaffen und zu erfahren als was sie ist. In dem Bereich des Relativen (das ist der Bereich, in dem wir in der physischen Welt leben) kannst du nun das Was Du Bist nicht erfahren außer in dem Raum dessen, Was Du Nicht Bist. Denn in der Abwesenheit des Was Du Nicht Bist ist das, was du bist, - nicht!

Das bedeutet, Alfreda, in der Abwesenheit von „klein“ kann das Konzept von „groß“ nicht erfahren werden. Es kann vorgestellt werden, aber es kann nicht erfahren werden. Die einzige Art, eine solch ausschließlich konzeptuelle Idee wie „groß“ zu erfahren, ist es, eine ausschließlich konzeptuelle Idee wie „klein“ zu erfahren. Nun, in einfachen Worten, Alfreda, dieses ist die Art, wie Gott „das Böse“ erschuf. Denn wenn Gott sein Selbst erfahren wollte als das alles-verzehrende Gute, dann musste es etwas geben, was man das alles-verzehrende Böse nennen kann.

Natürlich, das existierte nicht. Es existierte nur Gott. Gott ist alles, was war, alles, was ist, und alles, was je werden wird. Gott wollte sein Selbst kennenlernen in Seiner eigenen Erfahrung. Das ist dasselbe Begehren, das wir alle haben. Ja wirklich, dieses „wir alle“, von dem ich gerade gesprochen

habe, ist Gott Selbst. Jeder Teil des Lebens ist ein Aspekt der Göttlichkeit, auf dem Wege, das Göttliche auszudrücken und zu erfahren. Jedoch kann das, was göttlich ist, nicht Seine eigene Göttlichkeit kennenlernen und erfahren außer in der Gegenwart dessen, was nicht göttlich ist. Und das Problem ist, das, was nicht göttlich ist, existiert nicht. Deshalb, da wir die Macht haben, alles zu erschaffen, haben wir es ganz einfach vervollständigt! Damit ist gesagt, wir haben es uns vorgestellt. Wir haben es, ganz wörtlich, hervorgerufen.

Dieses ganze Geschehen nun wird nicht von jeder individuellen Seele in bewusster Weise unternommen. Wir stellen unsere Agenda auf, Alfreda, lange bevor wir in den menschlichen Körper eintreten. Wir treffen gar Vereinbarungen mit anderen göttlichen Wesen darüber, wie wir uns am besten erschaffen und erfahren könnten als denjenigen Aspekt des Göttlichen, den wir für diese Lebenszeit wählen. Deswegen in der Tat kann es ehrlicherweise nicht gesagt werden, dass Menschen, auf einer bewussten Ebene, die schrecklichen Erfahrungen wählen, denen viele von ihnen unterworfen sind. Also, wie berührt das die Theorie, dass wir unsere eigene Realität durch unsere Gedanken, Worte und Taten erschaffen? Es ändert sie nicht ein bisschen. Es erklärt hingegen den Mechanismus, durch den diese Realität erfahrbar wird.

Wie in GmG sorgfältig dargelegt ist, tritt in dem Moment, wo wir etwas denken, sagen oder tun, was ja den Prozess in Gang setzt, Was Wir Wirklich Sind, auszudrücken, alles das in den Raum, was diesem nicht gleich ist. Das ist notwendigerweise so, weil dadurch ein Kontext erschaffen wird, innerhalb dessen die Erfahrung des Selbst, die wir gewählt haben, verwirklicht werden kann. Denn, wenn das Gegenteil dessen, was wir gewählt haben, nicht existiert, dann kann das, was wir gewählt haben, nicht ausgedrückt werden. Aus eben diesem Grunde urteilen die Meister nicht, und sie verdammen auch nicht. Nicht irgend etwas oder irgend jemanden. Nicht einmal jene, die sie verfolgen.

Jede Religion auf der Erde lehrt die Vergebung als den Pfad zur Erlösung. Die meisten von ihnen lehren dieses einfach mit der falschen Begründung, indem sie sagen, wir mögen vergeben, und indem sie das Richten Gott überlassen. Das Neue ist nun, daß Gott nicht richtet – auch er nicht. Würde Gott uns etwas bitten zu tun, was er nicht tun würde? Das würde bedeuten, dass er uns darum bittet, größer als Gott zu sein! Der Grund dafür, daß Gott nie richtet, und dass er uns bittet, das auch nicht zu tun, wird recht klar für uns, wenn wir uns wieder hinwenden zu dem Reich des Absoluten. In diesem Licht dann werden wir wieder Gottes Versprechen verstehen: »Ich habe euch nur Engel gesandt.«

Ich empfehle wärmstens, dir ein Exemplar von ‚Die Kleine Seele und die Sonne‘ zu besorgen. Und lies es deinen Kindern vor – oder den Kindern, mit denen du regelmäßig in Kontakt stehst. Denn, wenn Kinder dieses Konzept früh verstehen, kann das die Welt verändern.

[3] *Das Produkt der Woche*
.....]

[4] *Das Loch in dem Fluss!*
..... (Eine Geschichte von Paul Stefaniak, hgg. von Rita Curtis, Exekutiv-Direktorin der CwG Foundation)]

Übersetzg. aus dem Engl.: Theophil Balz - 30.10.2003 - Hesterbrinkweg 11 - D 49324 Melle (-Oberholsten)

Alles (im) Leben ist ein Gespräch mit Gott

Für mich ist das eine tiefe Wahrheit. Alles was ich denke, was ich sage und tue, ist Teil meines Dialoges mit der Gottheit. Das ist deswegen so, weil meine Gedanken, meine Worte und meine Handlungen meine Drei Werkzeuge der Schöpfung sind. Und mein Leben ist ein Prozess, über den ich Leben über das Leben Selbst informiere. Somit rede ich fortwährend mit Gott, weil Gott und Leben dasselbe sind.

Als ich zum ersten Mal die Möglichkeit in Betracht zog, dass die Behauptung, die die vorliegende Unterweisung ausmacht, wahr sein könnte, da schüttelte es mich ganz schön durcheinander. Ich meine, ich dachte bei mir selber: »Wenn alles in meinem Leben, und wenn die Art, wie ich es gelebt habe, mein Gespräch mit Gott ist, was sage ich nun hier?«

Jene Frage war das Trittbrett dafür, mein Leben zu ändern. Ich richtete mein Augenmerk von mir und von meinen Problemen weg (ich nehme nun wahr, dass ich gar keine habe, und dass ich kaum jemals welche hatte) und richtete es darauf, wo es wirklich etwas Gutes anrichten kann: auf die Welt, und auf all die anderen, die in der Welt sind.

Während ich dies tue, mache ich die Erfahrung, dass ich die Arbeit der Seele tue, und dieses ist meine Meditation. Ich sehe mich selbst nun als Eins mit all jenen anderen, auf deren Leben ich mein Augenmerk richte - was so viel bedeutet, dass, in Wahrheit, ich stets noch auf mich selbst ausgerichtet bin, nur in einer neuen Art.

Meine Definition des Wortes Selbst hat sich kolossal ausgeweitet, und umschließt nun alles, was ich sehe, und alles, was ich berühre. In meinen Augenblicken der stillen, inneren Meditation mache ich die Erfahrung meines Einsseins mit allem. Danach, in meinen Augenblicken, die ich die Äußere Meditation nenne, stelle ich jene innere Erfahrung in meine äußere Realität, und mache sie real in der Welt meines Erschaffens.

Dieses verändert die Erfahrung meines Selbsts und von der Welt. Nachdem alles (im) Leben ein Gespräch mit Gott ist, ist alles von Leben ein Wunder, etwas zum Verwundern, sogar in seinen dunkelsten Stunden. Ich schaue das Geschenk in diesen dunklen Stunden gar genauso, wie ich es sehe in vollem Sonnenlicht. Dieses führt mich dazu, es in Menschen zu sehen, während sie dabei sind, inmitten ihrer dunkelsten Motive zu handeln. Ich kann dann immer noch das Verwundernswerte und das Wunder dessen sehen, was sie sind, und nur auf diesem Weg bin ich in der Lage dazu, es ihnen zu zeigen, und nur auf diesem Weg bin ich in der Lage dazu zu hoffen, dass sie es sehen mögen, gleichermaßen sehen mögen, zu hoffen, dass sie es als ihre eigene Vision von sich selbst in Anspruch nehmen, dass sie diese Vision ausagieren, und so ihre Wirklichkeit, wie auch meine, verändern.

Wenn alles (im) Leben ein Gespräch mit Gott ist, dann entscheide ich mich dafür, dasjenige zu beobachten, was ich gerade sage. Nicht weil ich mich vor Gott fürchte und denke, Er möchte mich bestrafen, sondern weil ich das Leben liebe, und somit Gott liebe, so sehr, dass ich mir Gewissheit darüber verschaffen möchte, dass ich Sie auf dem höchsten Niveau in Ehren halte und bewundere.

Macht Es Hoffnung So?

Meine Lieben Freunde,

Als Kind hörte ich jedes Frühjahr den vertrauten Refrain: »Aprilregen bringt uns Blumensegen.« Ich erkannte über viele Jahre hinweg nicht, welches Geschenk mir in dieser kleinen Weisheit ausgehändigt war. Ich dachte, es sei gerade mal ein netter kleiner Reim. Jetzt verstehe ich die tiefere Einsicht.

Das Leben hindurch finden wir uns demjenigen unterworfen, was Shakespeare »die Schleudern und Pfeile des mit Füßen getretenen Glückes« nannte. Wir haben unser Auf und unser Ab, unsere Berge und unsere Täler, unsere Feiern und unsere Sorgen. Was ich als junger Mensch nicht wusste, das war, dass die Täler notwendig sind, um den Bergen irgendeine Bedeutung zu geben.

Ich bin nun ein wenig älter, und einer der Vorteile davon, gewachsen zu sein, ist die hinzugekommene Weisheit und das erhöhte Gewahrsein, die mich erreichten. Deswegen lasst mich erzählen, was ich über die Jahre hinweg beobachtet habe. Fast keines der Dinge, von denen ich dachte, dass sie mich verletzen - und dass sie vielleicht mir für immer einen Schaden zufügen könnten - hat dieses auch bewirkt. Eine überraschende Anzahl dieser »schlechten Dinge« haben sich schlussendlich als die größten Geschenke herausgestellt.

Vielleicht noch bedeutender ist es, dass ich zu der klaren Einsicht gekommen bin, dass es ohne die »Abs« in meinem Leben überhaupt nicht zu einer Bedeutung der »Aufs« gekommen wäre. Es ist der Kontrast, der den Kontext erschafft, innerhalb dessen alles Erfahrungsmäßig kennengelernt werden kann.

Dr. Elisabeth Kübler-Ross, die außergewöhnliche Denkerin, Wissenschaftlerin und Autorin, hat es so ausgedrückt: Wolltest du die Stürme von den Canyons fernhalten, dann würdest du die Schönheit ihrer Schnitzereien nicht sehen können.

Ich wollte diese Weisheit heute weiterreichen, wo wir in den vierten Monat unseres nicht-länger-so-neuen Jahres hineingehen. Wenn sich das Leben dir soeben in Regenschauern präsentiert, so wisse, so vertraue, dass es Blumen geben wird. Nichts geschieht uns zufällig, es gibt keine Unfälle, und so etwas wie ein zufälliges Zusammentreffen existiert nicht. Alles in Gottes Universum geht in vollkommener Ordnung vor.

Deswegen danke Gott für alles, was kommt, gleich was es ist. Das ist das Geheimnis der Meisterschaft im Leben.

Von Wo Aus Schaffen Wir Unsere Beziehungen?

Von Rev. Linda Wilson Hunt

Durch die 'Gespräche mit Gott'-Trilogie hindurch finden wir auf jeder Seite und in jedem Absatz die Konzepte, auf die wir uns nun als »rechtes Leben« beziehen; einige sind leicht erkennbar, andere sind mehr verdeckt und beinahe verdunkelt. Durch die Anwendung dieser Konzepte auf unser Alltagsleben finden wir spirituelle Erfüllung und inneren Frieden.

In Bezug auf Beziehungen ist eines der Kernkonzepte: »Du bist, der du denkst, dass du bist. Du bist dein eigener Gedanke über dich selbst, in manifestierter Form.«

Die meisten von uns sind so geschäftig im Durchleben unserer alltäglichen Existenz, dass wir es versäumen, uns daran zu erinnern, dass wir auch gleichzeitig unser Morgen erschaffen inmitten des ewigen Jetzt, was stets präsent ist.

Hinsichtlich deiner eigenen Beziehungen gilt es, deinen zentralen Schwerpunkt in Betracht zu nehmen. Verbringst du deine Zeit damit, auf das zu schauen, was gerade geschehen ist; auf die Verletzung, den Ärger, den Streit, gar auf die Umarmungen, den liebevollen Umgang, die Art, wie es war? Gleich, ob du sie positiv oder negativ nennst, der Fakt ist, sie existieren alle in der Vergangenheit.

Vielleicht denkst du, du möchtest deine Zeit darein investieren, was du dir über das Morgen erträumst - den Ausflug, die Liebesbeziehung, den neuen Job. Es ist allzu leicht, das Jetzt zu vergeuden entweder mit dem Wieder-Leben des Gestern, ja wörtlich genommen, das Gestern in das Morgen hinein zu ziehen, oder mit dem »In-der-Zukunft-leben« [engl. "future-ing"], während wir den einen wertvollen Moment der Schöpfung - das Jetzt - verkommen lassen! Bist du mehr ein Wissenschaftler oder ein Künstler? Der Wissenschaftler neigt dazu, die Fakten um sich herum anzuschauen, er sieht sie als Wirkungen und hofft, ihre Ursachen erkennen zu können. Er schaut auf die existenten Umstände und betrachtet sie als »real«.

Auf der anderen Hand schaut der Künstler auf das was ist, und fragt, was er aus dem machen kann was ist? Dem Fotografen gleich, der nicht nur einfach den Apparat auf etwas richtet und dann abdrückt - komponiert der Künstler; mit Licht, mit dem Schwerpunkt, mit der Perspektive; er benutzt den schöpferischen Geist in ihm, um das Beste aus den existierenden Umständen zu machen.

Wozu besteht deine Bindung - zu den Fakten oder zu der Wahrheit? Was ist bedeutender für dich? Der Künstler in jedem von uns ist dazu in der Lage, hinter den Horizont zu schauen, mit grenzenloser Vision zu erkennen. Der Künstler benutzt die Kraft der

Schöpfung, die im Inneren ist, um das was ist, die Fakten, herzunehmen und sie zu etwas Besserem zu wenden, als was sie je aus sich selbst heraus gewesen waren.

In Beziehungen ist es von Bedeutung zu merken, worauf unsere Aufmerksamkeit gerichtet ist - auf die Vergangenheit, die Zukunft oder das Heilige Jetzt -, weil wir stets erschaffen, ob wir uns dessen bewusst sind oder nicht. Wenn wir zurückschauen, dann erschaffen wir mehr von demjenigen, was wir schon erhalten haben. Wenn wir auf die Zukunft schauen, dann werden wir Himmelsschlösser auf schlechtem Grund erbauen.

Ein Beispiel. Wenn du mit deinem/r Geliebten in das Bett steigst, seid ihr dann die zwei einzigen in dem Bett? Oft nicht. Oft seid ihr mit jeder weiteren Person im Bett, zu der einer von euch in einer Beziehung gestanden hat. Wir nennen diese Beziehungen »Gepäck«. Wir schleppen oft dieses Gepäck aus der Vergangenheit mit uns herum von Beziehung zu Beziehung, und projizieren es auf die Person, mit der wir gegenwärtig das Jetzt teilen.

Jeden Tag fragt dich das Leben: worin besteht deine Bindung ... an die Vergangenheit, an die Fakten, an die Diagnose, an das Bankkonto, an das wie die Dinge waren oder sind? Ist deine Bindung eine solche an den Geist, der keine Grenzen kennt und der eine neue Ursache schaffen kann, die jeden Umstand aufzuheben und zu übersteigen vermag? Schau auf die Fakten, und du wirst nur noch mehr von den Fakten erhalten, von denen du schon zu viele hast.

Jetzt ist der Moment der Schöpfung. Lasst die Vergangenheit die Vergangenheit begraben, lasst das fahren was war, und richtet den Schwerpunkt auf diesen Heiligen Moment, und auf all das, was ihr schon seid ... Liebe, Frieden, Freude, Gesundheit, Erfüllung, Weisheit, Mitgefühl, Verstehen - all die Attribute Gottes.

Konzentriert euch auf jene - und die Zukunft wird eine freudige Manifestation der Wahrheit eurer eigenen inneren Natur sein: liebevolle Beziehungen, harmonische Arbeitsbedingungen, erfüllte Karrieren, lebenssprühende Gesundheit, usw. Ihr entscheidet!

Es geht um Leben

Meine Lieben Freunde,

Wir haben gerade unser jährliches ReCreating Yourself Retreat in Sedona zu Ende gebracht, und was für unglaubliche fünf Tage sind das gewesen! Sooooo viele Menschen hatten herz-eröffnende und seelen-erweiternde Erfahrungen. »Durchbruchsmomente« kamen überall im Raum auf! Ich wollte, ihr wäret dabei gewesen.

Als Nächstes gilt es - - nach kurzen zehn Tagen zu Hause, um die Kräfte wieder zu sammeln und einiges an Schreiben zu erledigen - -, für acht Wochen des Vorträge und Workshops Haltens nach Europa zu reisen, um weiter mehr und mehr Selbst-Erklärte Leiter für das Humanity's Team zu suchen.

Unser Treffen der Landeskoordinatoren wird Ende dieses Monats in Den Haag beginnen, und wir sind gespannt auf alles, was dort vonstatten gehen wird auf unserem Weg nach vorne, um eine weltweite Bürgerrechtsbewegung für die Seele zu etablieren. Unser Ziel ist es, die Menschheit von der Unterdrückung durch ihre gegenwärtigen Glaubensvorstellungen über Gott, über das Leben und über einander zu befreien, um eine anders geartete Welt zu erschaffen!

DU kannst bei diesem Geschehen helfen! Wenn du darin eine Erweiterung deines Seins siehst, dann wird dir mehr Information geboten unter www.HumanitysTeam.com.

Die Welt benötigt uns gerade jetzt. Hast du schon die Nachricht zur Kenntnis genommen, die gegenwärtig im Internet rund geht, dass die US-Regierung dabei ist, die Einberufung wieder zum Leben zu erwecken?

Bitte sende dies an alle, die du kennst. Es ist UNSERE Zukunft und die Zukunft unserer Kinder. WIR KÖNNEN eine mächtige Stimme für den Wandel sein.

Bitte schreibt auch an unsere Repräsentanten und fragt sie, warum sie ihre Wählerschaft nicht über diese Gesetzesentwürfe informieren - - und schreibt an die Zeitungen und andere Medien und fragt sie, warum sie diese bedeutende Angelegenheit nicht herausstellen.

*** * * * * Die Einberufung * * * * ***

28 Mrd. \$ sind dem Vernehmen nach dem Budget des Selective Service System (SSS) zugeordnet worden, um ein militärisches Sonderkommando vorzubereiten, das frühestens am 15. Juni 2005 seine Arbeit aufnehmen kann. SSS hat am 31. März 2005 an Bush zu berichten, dass das für Jahrzehnte verborgen gehaltene System soweit vorangeschritten ist, dass es aktiviert werden kann.

Bitte sieh unter der Website:

<http://www.sss.gov/perfplan-fy2004.html> - für den SSS Jahresausführungsplan - Steuerjahr 2004.

Das Pentagon hat in aller Stille eine öffentliche Kampagne begonnen, nationenweit alle 10.350 Einberufungstabellen und alle 11.070 Tabellen der Einspruchsstellen auszufüllen. Obgleich dies ein unpopuläres Thema für ein Wahljahr ist, schlagen Militärexperten und einflussreiche Mitglieder des Kongresses vor, dass die USA wohl keine andere Wahl haben, als den Entwurf anzunehmen, wenn die Voraussage von Rumsfeld über einen »langen, schweren harten Schlag« im Irak und in Afghanistan [und über einen permanenten Kriegszustand gegen den »Terrorismus«] sich als richtig erweist.

<http://www.informationclearinghouse.info/article5146.htm>

Der Kongress brachte zwei Entwürfe - S. 89 und H.R. 163 - ein in diesem Jahr unter dem Namen Universal National Service Act von 2003: »Als Bereitstellung für die Verteidigung ist es nötig, dass alle jungen Personen (im Alter zwischen 18 und 26 Jahren) in den Vereinigten Staaten, einschließlich der Frauen, eine Zeit des Militärdienstes oder eine Zeit des Bürgerschutzes durchlaufen in Erweiterung der nationalen Verteidigungs- und 'homeland'-Sicherheit, wie auch für weitere Zwecke.« Dieser Aktionsentwurf liegt gegenwärtig in dem Komitee der Armed Services.

Der Einberufung zu entgehen wird schwieriger sein als das, woran wir uns aus der Vietnam-Ära erinnern. Das College und Kanada werden NICHT als Option offen stehen.

Im Dezember 2001 haben Kanada und die USA eine "Smart Border Declaration" unterzeichnet, die dazu benutzt werden kann, dass mögliche Einberufungsunwillige aufgehalten werden können. Die von Kanadas Außenminister, John Manley, und vom US-Homeland Security Director, Gov. Tom Ridge, unterzeichnete Deklaration umfasst einen 30-Punkte-Plan, der unter anderem ein »pre-clearance agreement« für Ein- und Ausreisende jedes Landes zur Ausführung bringt.

Reformen, die darauf zielen, die Einberufung gerechter zu gestalten hinsichtlich Geschlecht und Stand der Schulzeit, beseitigen auch den Schutz, den der höhere Bildungsweg bisher bildete. Schüler der unteren Klassen könnten ihren Militärdienst nur bis zum Ende ihres laufenden Semesters aufschieben. Bei den älteren Semestern wäre dies bis zum Ende des akademischen Jahres möglich.

Warum schließe ich den Hinweis auf dieses Handeln in unser Wöchentliches Bulletin ein? Das ist einfach. Ich glaube, dass viele ihre Meinung ändern würden, wenn die Menschen, die

gegenwärtig die US-Politik des Präventivschlages, usw. im Ausland unterstützen, mit der Möglichkeit konfrontiert würden, dass ihre eigenen Kinder oder Enkel NICHT DAS SAGEN darüber HÄTTEN, ob sie in den Kampf ziehen. Natürlich ist es gegenwärtig so, dass unsere Soldaten aufgrund freier Entscheidung in der kämpfenden Truppe sind.

Ich glaube, dass die freie Wahl weiterhin Teil des Prozesses sein sollte. Ich hoffe, mit euch darin übereinzustimmen, was auch immer eure Ansichten über die Außen- und Militär-Politik Amerikas sind. Auch wenn ihr anderer Auffassung seid, dann hoffe ich ganz gewiss auf eine Übereinstimmung damit, dass diese und andere Themen der nationalen Politik immer offen für Diskussion und für ein Debattieren sein sollten. Das ist ein Teil dessen, worüber die Neue Spiritualität handelt. Spirituelle Aktivisten hören nie auf zu fragen, hören nie auf, all die Themen zu erkunden - - einschließlich der politischen und militärischen Themen, und nicht nur der spirituellen Themen - -, die den Fortgang der Zukunft der Menschheit betreffen.

Nunmehr, Danke dafür, dass wir dies hier auseinanderlegen durften.

Als meinen letzten Punkt in meinem eröffnenden Brief dieser Woche, lasst mir euch die gute Nachricht zukommen, dass das neueste GmG-Buch, »Gott Heute«, in Reichweite dessen ist, in die nationalen Bestsellerlisten zu kommen. Es wäre wunderbar, wenn es jene Listen erreichen würde, denn dann hätte diese außerordentliche Botschaft einen wirklichen Einfluss auf unsere Welt. Zu einer Zeit, wo der neue spirituelle Führer von Hamas der weltweiten Gemeinschaft gegenüber sagt, »Gott hat den Vereinigten Staaten und Israel den Krieg erklärt«, könnt ihr euch da eine bessere Botschaft zum Verbreiten vorstellen?

Bitte, bitte tue, was du kannst, um dieses letzte GmG-Buch auf diese Bestseller-Listen zu bringen! Wenn einfach nur jeder von euch zum örtlichen Buchhändler ginge und sich dort zwei Exemplare besorgen würde (lasst sie sie bestellen, wenn keine vorrätig sind!), dann würde das Buch möglicherweise die Liste erreichen!

Reicht die extra gekauften Ausgaben an eure Freunde weiter, legt sie als Weihnachtsgeschenke in Vorrat, oder besser noch, vermacht sie eurem kirchlichen Büchertisch und bittet dort, noch mehr davon zu bestellen! Oder nehmt sie zu der öffentlichen Bibliothek und stellt sie dort dem zugänglichen Bestand zur Verfügung. ODER engagiert euch in einer Art von WIRKLICHEM »Guerilla Marketing«, und lasst sie »nur so nebenbei« beim Friseur liegen, oder im Bus oder woanders in der Öffentlichkeit! Wow, was für ein Plan! Wir hätten wohl innerhalb einer Woche 50.000 Bücher extra verkauft, wenn ihr alle so vorgehen würdet!

Besorgt euch dieses Buch NICHT Online, wenn ihr an dieser »Kampagne, Gott zu einem Bestseller zu machen« teilnehmen wollt. Nur Handelsketten wie Barnes and Noble, Borders, etc. geben ihre Verkaufszahlen an die großen Tageszeitungen weiter. Wenn du wie ich daran glaubst,

dass Verlautbarungen über einen Gott, der Teilen der Menschheit »den Krieg erklärt«, nicht weiter so durchgehen können, dann bitte, bitte MACHE ETWAS IN DIESER ANGELEGENHEIT. Gebt der ANDEREN SEITE dieser Botschaft ein Gegengewicht! HELFT UNS DABEI, »GOTT HEUTE« IN DIE WELT ZU BRINGEN !!!

Leben ist ein Prozess des Wandels

EINE PERSÖNLICHE BEMERKUNG VON NEALE

Hallo, meine wunderbaren Freunde

Ich habe mich soeben auf eine acht Wochen lange Reise durch dreizehn Städte in Europa begeben; dabei sind unter anderem Aufenthalte in Istanbul, Zagreb und Prag, Oslo, Kopenhagen, Assisi und Den Haag.

Ich bringe die Botschaft von Gott Heute und der Neuen Spiritualität den Menschen aus vielen Kulturen und Orten, und mit eurer Hilfe werden wir vorwärtskommen in unserer Mission, der Welt zu helfen darin sich selbst zu helfen, und werden dabei neue Anfänge für die gesamte Menschheit schaffen.

Die heutige Welt hat einen riesigen Bedarf für neue Anfänge. Und diese neuen Anfänge können sich aus neuen Verständnissen entwickeln. Neue Verständnisse über das Leben, neue Verständnisse über Gott, und neue Verständnisse über einander. Doch woher werden sie kommen?

Wenige Menschen sind willens, sich in einer ernsthaften oder globalen Art aufzubieten, und neue Verständnisse über Gott und das Leben und über die Menschheit selbst zu wagen. Das ist eine Arbeit, die jemand tun muss, aber wenige werden sie tun. Nicht viele unserer politischen Führer werden sie tun, ganz gewiss nicht viele unter unseren militärischen Führern, und ebensowenig werden sich dafür einige unter unseren religiösen Führern finden.

Das Ergebnis ist, dass wir überall religiöse Fundamentalisten haben, die sich dieser Fragen annehmen und die Antworten geben, die nun unser alltägliches Leben bestimmen.

Jim Garrison, der Präsident des State of the World Forum, schreibt in seinem soeben erschienenen Buch »Amerika als Weltmacht« (»America as Empire«):

»Wenn wir bedenken, dass die Gegenseite des Fundamentalismus von bin Laden der Fundamentalismus des Hasidismus in Israel und der Fundamentalismus der christlichen Rechte in den Vereinigten Staaten sind, und wenn wir davon ausgehen, dass diese Stränge der religiösen Eiferer ein Echo finden inmitten dieser Gesellschaften in der Form von säkularen Haltungen des Patriotismus und des Militarismus, dann ist es nicht leicht, dabei optimistisch zu bleiben. Für all diese Parteien ist Krieg sowohl die logische Schlussfolgerung als auch die göttliche Bestätigung ihrer dogmatischen Gewissheiten. Wenn dies weiterhin ungebrochen fortbesteht, dann wird dieser sich gegenseitig unterstützende Fundamentalismus den Mittleren Osten und auch andere Teile der Welt zu endlosen Kreisläufen der Gewalt und der Hoffnungslosigkeit verurteilen.«

Ich finde, der kraftvollste und der zur höchsten Vorsicht auffordernde Satz in dieser Aussage ist: »Für all diese Parteien ist Krieg sowohl die logische Schlussfolgerung als auch die göttliche Bestätigung ihrer dogmatischen Gewissheiten.«

Sind die radikalen Muslime die einzigen, für die das die Wahrheit bildet? Nein. Lest das folgende Zitat aus 'Gott Heute'

»Als die Vereinigten Staaten Anfang 2003 dem Irak einen Präventivkrieg erklärten, indem sie behaupteten, dass er Massenvernichtungswaffen entwickeln und lagern würde, die die Sicherheit der USA und der Welt bedrohten, sprach Rev. Charles Stanley vom Charles Stanley Institute for Christian Living

vor seinem nationenweiten Fernseh- und Internet-Publikum: "Gott steht in einer Schlacht mit Menschen, die Ihm zuwider handeln, die gegen Ihn kämpfen wie auch gegen Seine Anhänger. Deswegen ist Gott, obgleich Er doch den Krieg hasst, nicht gegen ihn. Im ganzen Alten Testament gibt es Beispiele von Gott, wie er den Krieg benutzt, um Seine Pläne auszuführen"

Rev. Stanley sagte auch: "Gott hat göttliche Motive dafür, den Krieg als Vehikel zu benutzen, um Seinen Willen zu verwirklichen." Und für den Fall, dass jemand mit ihm nicht übereinstimmen würde, fuhr der gute Reverend fort und erklärte: "Trotz der vielen verschiedenen Meinungen und Philosophien über Krieg - die bedeutendste Ansicht ist der Blickwinkel Gottes. In der ganzen Schrift ist in offener Weise dargelegt, dass Gott den Krieg begünstigt aus göttlichen Gründen, und dass er ihn manchmal dazu benutzt, Seinen Willen zu vollenden."

Als ich diese Zitate zum ersten Mal las, war ich erstaunt. Ich dachte, sie seien aus dem Zusammenhang gerissen, und dass ich deswegen in die Irre gegangen war, weil mir die Ansichten des Pastors unvollständig vorgelegen hatten. Ich bestellte mir ein Videoband der besagten Predigt wie auch ein geschriebenes Transkript. Der gesamte Text von Rev. Stanley's Bemerkungen bringt in erschreckender Weise und mit unzweideutigen Worten zum Ausdruck, was Millionen von Menschen über den Gestrigen Gott glauben.«

Das ist der wahre Kern des Problems. Wir denken, dass Gott auf unserer Seite ist. »Sie« denken, dass Gott auf »IHRER« Seite ist. Die Wahrheit ist, dass Gott auf der Seite der Menschheit ist. Doch wer unter den Menschen der Erde wird auf der Seite des Humanity's Team sein?

Das ist die Frage, die uns heute ansteht. Wer wird dabei helfen, die Menschheit nun endlich von der Bedrückung durch ihre vergangenen Glaubensvorstellungen über Gott, über das Leben und über einander zu befreien? Das ist die letzte große Bürgerrechtsbewegung. Es ist eine Bürgerrechtsbewegung für die Seele.

Das werde ich in ganz Europa in den vor mir liegenden Tagen und Wochen die Menschen fragen. Wer wird helfen? Das frage ich euch, heute.

Es gibt viele Arten, auf denen du das anbieten kannst, was ich den »kleinen Beistand« nenne. Einer dieser Wege könnte es sein, uns dabei zu helfen, die Botschaft von Gott Heute an die Menschen überall in der Welt zu überbringen.

Kürzlich sandte ich einen Email-Aufruf an unsere Mailing-Liste und bat die Menschen, einen kleinen Gefallen zu tun: aus dem Haus zu gehen und extra eine Ausgabe des neuesten GmG-Dialog-Buches, von 'Gott Heute', zu kaufen und es einem Freund zu schenken, oder, es der öffentlichen lokalen Bibliothek zu vermachen, oder, es so nebenbei beim Friseur oder im Bus oder auf dem Bahnhof liegen zu lassen. Wir erhielten nahezu 200 E-Mails als Antwort darauf aus unserer Mailing-Liste, in denen wir gebeten wurden, sie von der Liste zu streichen. Einer jener Schreiber brachte zum Ausdruck: »Alles was du möchtest, ist Geld machen! Du hast dich dazu entschieden, Gott in ein Goldenes Kalb zu verwandeln!«

Bitte, bitte höre mich, was ich dir von der Tiefe meines Herzens her sagen möchte. Das ist NICHT der Grund, warum ich euch bitte, euren Teil dazu beizutragen, dieses außerordentliche neue Buch rundum zu verbreiten.

Wenn du das Buch gelesen hast, dann wirst du das verstehen. Es trägt eine Botschaft in sich, die die Neue Spiritualität für viele Menschen verständlich macht, auch für jene, die bisher noch nicht andere »Bücher des neuen Denkens« gelesen haben, oder die noch nicht mit Gesprächen mit Gott vertraut sind. Wenn wir

jeden von euch gewinnen könnten, ein wirklicher Botschafter der Neuen Spiritualität zu werden, dann könnten wir anfangen damit, dem Einfluss der Schulen, Zellen und Klassen, die überall auf der Welt abgehalten werden und die nun der Menschheit Unterweisungen erteilen über »den Gestrigen Gott«, ein Gegengewicht entgegenzusetzen - - - dem Gott der Gewalt, des Zornes, der Rache und des Krieges.

Nimm bitte eine Ausgabe dieses wunderbaren Buches in deine örtliche Kirche, oder zu dem Rabbi, dem Geistlichen oder dem Ulama einer Kirche, eines Tempels oder einer Moschee in deiner Nähe. Bitte sie, es zu lesen und darüber nachzudenken. Wenn es eine Kirche des »neuen Denkens« in deiner Nähe gibt, dann besonders nimm es zu ihnen mit! Wenn es ein College oder eine Universität in der Nähe gibt, dann überreiche es persönlich an deren Professor für 'Advanced religious Studies' oder an deren Abteilung für Theologie. Es ist ein Buch, das alle diese »Zentren des Einflusses« zur Kenntnis nehmen sollen.

Gott Heute spricht über die Unterschiede zwischen dem Gott unserer höchsten Zukunft und dem Gott unserer tödlichen Vergangenheit. Ich bitte euch inständig: lest dieses Buch und reicht es weiter. Es kann, so, wie auch du es kannst, von Grund auf ein [*grass root brushfire*] Buschfeuer entfachen, das den Anfang des Wandels in unserer Welt ausmacht.

Im Jahr 1098 schrieb der Erzbischof von Canterbury, Erzbischof Anselm, was das Time Magazine kürzlich als den einflussreichsten je geschriebenen theologischen Traktat nannte: »Warum Gott Mensch Wurde«. Das gedruckte Wort hat eine enorme Kraft. Es kann nun die Kraft der Gedanken erhöhen, die du seit langer Zeit in deinem Herzen bewahrst.

Viele Leute haben mir geschrieben: »Die GmG-Bücher haben in Worte gefasst, was ich immer glaubte, und das auf eine Art und Weise, die es mir möglich macht, das mit anderen zu teilen!«

Wenn das wahr ist für dich, dann bitte TEILE Gott Heute mit anderen. Wenn du das schon gemacht hast, dann ein herzliches Dankeschön! Wenn du es noch nicht gemacht hast, dann mache es jetzt!

Ich sende dir ein herzliches Umarmen von meiner Seele zu der deinen!

Lasst uns nun sehen, was es sonst noch im Bulletin dieser Woche gibt!

Das Leben ist ein Prozess des Wandels

von Joanna Gabriel

Gott Heute erinnert uns daran, dass das Leben ein Prozess des Wandels ist (*engl. Ausgabe*: p. 76). Es führt noch weiter und sagt, dass wie die Wörter »Gott« und »Leben« auch die Wörter »Gott« und »Wandel« austauschbar sind.

Ich finde es tröstlich, mich daran zu erinnern, weil sich Gott heutzutage überall als Wandel auszudrücken scheint ... ganz bestimmt in meinem Leben, und ich wette auch in deinem.

Wenn ich mich inmitten irgendeiner Änderung befinde, dann versuche ich mich daran zu erinnern, nach dem Segen, nach dem Geschenk in ihr zu suchen. Bestimmt räume ich ein, dass ich so nicht immer vorgehe! Ich könnte ein oder zwei Augenblicke darauf verwenden, ob das Universum offensichtlich mich

mit jemand anderem verwechselt hat!

Doch dann erinnere ich mich, dass Leben/Gott/Wandel nicht mir geschieht; es geschieht durch mich, und deswegen taucht hier etwas wertvolles auf, und ich bin ein Mit-Schöpfer dessen, bewußt oder unbewußt. Wenn es eine willkommene Änderung ist, dann ist diese Information hilfreich. Wenn es eine nicht besonders willkommene Änderung ist, dann beunruhigt eine dieselbe Information mehr, obgleich sie genau dieselbe ist.

Wenn ich den Ort in meinem Selbst finde, wo ich sehen kann, wie kraftvoll ich bin in meiner Fähigkeit, meine Erfahrung zu wählen anhand der Glaubensvorstellungen, die ich für wahr halte, und wo ich sehen kann, dass das mir die Kraft gibt, dasjenige zu ändern, was nicht funktioniert oder was mir nicht dienlich ist -, dann kann ich wirklich spüren, wie Leben/Gott/Wandel durch mich stattfindet und wie ich wirklich der Meister meiner Erfahrung bin.

Ein gutes Beispiel dafür begegnet uns in der Foundation. Wir sind uns im klaren darüber, dass die von uns geleistete Arbeit, die Botschaften von GmG und der Neuen Spiritualität zu teilen, eine Leben-verändernde Arbeit ist. Sie hat unsere Leben verändert, und wir sind in Aufregung versetzt über all die Leben rund um die Welt, die durch diese Botschaften gesegnet wurden. Während wir diese Ergebnisse überall da und dort sehen, fühlen wir uns aufgerufen, GmG und die neue Spiritualität rund um den Globus für so viele Menschen wie möglich erreichbar zu machen. Diese Arbeit kann in der Tat auf diese Welt in ganz positiver Weise einwirken.

Kürzlich hatten wir schwere Mühe damit, unsere Ausgaben für unsere Arbeiten zu decken. Wie ihr vielleicht wißt, sind wir gesegnet mit der Leiterschaft von Steve Farrell und Lynn Launer, die sich einverstanden erklärten, das Ruder im Humanity's Team zu übernehmen. Dieses Team ist flankiert durch die lebenswichtige internationale Einflussposition und die weiten Kenntnisse, die von James Burn, Radovan Dhuly-Smith und Teresa Petersen eingenommen werden, und wir stehen aufgeregt davor, was HT unserer Welt einbringen wird vermittlels der örtlichen Gemeinde-Teilhaben und Vorort-Unterstützungen.

Richtet die Aufmerksamkeit auf die bewegten Neuigkeiten aus Den Haag, wo eine internationale Konferenz der HT-Landeskoordinatoren bald beginnen wird!

Die neue spannende Führung des Humanity's Team stellt die Foundation frei dafür, sich primär auszurichten auf das Bereitstellen von inspirierenden Retreats und auf kräftebereichernde Unterweisungen für spirituelle Botschafter, die die Botschaften von GmG und der Neuen Spiritualität in der ganzen Welt teilen möchten.

Um diese Arbeit fortzusetzen, werden wir die Foundation durch einige vorübergehende Entlassungen von Teilzeit-Beschäftigten und von einigen Vollzeit-Beschäftigten verkleinern, und alle, die damit zu tun haben, bewältigen diese Änderungen in dem Geist, der nötig ist, um unsere Arbeit fortzuführen und vorwärtszugehen.

Ich fühle mich geehrt und inspiriert, umgeben zu sein von solch engagierten Mitarbeitern. Ich selbst werde für einen Zeitraum entlassen, sodass wir einen Beitrag zur Stabilisierung der finanziellen Situation in der Foundation leisten können. Bitte habt Geduld mit uns und mit den möglichen Auswirkungen auf unseren Kunden-Service, während wir diese Änderungen durchschreiten. Das Bulletin wird weiterhin wöchentlich erscheinen.

GmG Buch I sagt: »... alle Verhältnisse sind zeitweilig. Nichts bleibt das gleiche, nichts bleibt unverändert. Wie sich ein Ding verändert, das bestimmst du.«

Wir sind fest entschlossen, diese Veränderungen zu nutzen, und noch stärkere und effektivere Wege zusammen zu erschaffen, um diese Leben-verändernden Botschaften mit der Welt zu teilen.

Dank an alle für eure Liebe, für euren Segen und euer Stützen. Wir sind alle eins.

Die Frage der Woche von einem GmG-Leser

»Was hat es mit dem Lernen auf sich?«

Lieber Neale: Ich bin gerade zuende mit dem Lesen des GmG Buches 3. Fabelhaft! Hrr ... in bezug auf das allermeiste. Es gibt einige Sachen, die ich nicht akzeptieren kann, einige kleine Unstimmigkeiten. Das erste ist deine (Gottes) Behauptung im gesamten Dialog: »Du hast nichts zu lernen, du hast nur zu erinnern.«

Ich glaube, ich habe im Alter von 10, 20, 30 oder 40 Jahren Sachen gelernt, die ich bei der Geburt nicht wußte. Und ich denke, ich entdeckte Dinge, die ich »schon wußte«, und so sehe ich das Leben als mehr an, als sei es nur wie ein fragstellender Showmaster, aber es ist auch mehr als ein Kurs im Erinnern.

Das zweite, womit ich nicht übereinstimme, hat zu tun mit den HEW's (Hoch Entwickelte Wesen), wie sie über lange Seiten hinweg im Buch 3 dargestellt werden. Das Buch stellt heraus, dass solche Wesen existieren, und dass sie in einem nahezu idyllischen Zustand irgendwo im Universum leben. Mein eigenes Gespräch mit Gott, weit weniger ausdrücklich als das deine, gibt mir ein Gespür davon, dass, wo immer es empfindungsfähige Spezies und Zivilisationen gibt, so sind sie mit Fehlern versehen und so kämpfen sie mit Herausforderungen. Ich anerkenne einen illustrierenden Wert in dem HEW-Material, vielfach in der Weise, wie auch gute Science-Fiction-Autoren alternative Zivilisationen erdachten als Folie dafür, besondere Punkte unserer eigenen Zivilisation herauszustellen.

Doch wenn du es wörtlicher meinst, dann kann ich nicht mehr folgen. Ja - ich kann den Wert davon nicht sehen. Es veranstaltet nichts damit, die Kernbotschaft von GmG oder die Arbeit der Foundation voranzutreiben, von der du sagst, sie solle »den Menschen sich selbst zurückgeben.« J.G. OR.

Lieber J.G.: Was meinst du mit »wenn du es wörtlicher meinst«? Denkst du, dass Gott mir Fiction erzählt hat, oder denkst du nicht, dass ich wirklich von Gott gehört habe? Was nun?

Ist es deine Behauptung, dass die Beschreibungen der Hoch Entwickelten Wesen (HEW's) in Buch 3 ungenau sind, und dass solche Wesen und Gesellschaften nicht existieren und möglicherweise überhaupt nicht existieren können? Wenn es so ist, dann ist es an mir, mit dir nicht übereinzukommen. Ich stimme auch nicht bei, dass das HEW-Material keinen Wert hat für die GmG-Botschaft im Gesamten.

Das HEW-Material ist nicht deswegen von Bedeutung, weil es eine nette Allegorie bereithält oder darstellt, oder einen cleveren Kunstgriff, um uns aufzuwecken, sondern weil es das heranbringt, wie es wirklich in hoch entwickelten Gesellschaften ist, und das sagt eine ganze Menge für uns.

Die Botschaft hier besteht darin, dass auch wir unser Leben annähernd in Vollkommenheit, oder als »Himmel auf Erden«, führen können, wenn wir den Prinzipien der derart hoch entwickelten

Gesellschaften folgen würden. Die Tatsache, dass solche Gesellschaften in Wirklichkeit existieren, ist der Beweis für die Tragfähigkeit dieser Prinzipien. Diese Information scheint nicht unbedeutend zu sein.

Gott sagt - das ist für alle ringsum wichtig -, das geschieht jetzt irgendwo. Jedoch wenn das Modell, die Evidenz eine pure Fiktion, eine literarische Erfindung, eine leichte aber nützliche »Lüge« ist - so wäre es ja dann -, wie dann könnten wir weiterhin unser Vertrauen darauf setzen, alles in GmG als bare Münze zu nehmen?

In Bezug auf deinen ersten Punkt bedauere ich, dass du das GmG-Statement nicht akzeptieren kannst, »du hast nichts zu lernen, du hast nur zu erinnern«, weil das so zentral ist in dem Gesamt der Botschaft der Gespräche.

GmG hat es mir, JG, absolut klar gemacht, dass der Grund, weswegen die meisten Leute sich zurückhalten, darin liegt, dass sie immer noch denken, sie hätten etwas zu lernen, und das Leben sei, dieses ihnen hier beizubringen. Dieses Verständnis ist schlicht falsch. Die Meister haben die Beobachtung gemacht, dass dieses tiefgehende Missverständnis die Ursache ist für alle schlimmen menschlichen Abenteuer. Ganz gewiss, wenn wir hier wären, um etwas zu lernen, dann hätten wir das schon getan nach all diesen Tausenden von Jahren, wo wir immer und immer wieder dieselben Fehler begangen haben.

Vonnöten ist hier ein Wechsel des Paradigmas, und nicht mehr ein weiteres Lernen. Wir brauchen eine komplette Änderung dessen, wie wir bestimmen Wer Wir Sind und was wir hier zu tun haben.

Siehst du nicht, dass, wenn du wirklich glaubst, dass wir alle etwas zu lernen haben, du in Konflikt gerätst mit dem GmG-Gesichtspunkt über Wer Du Wirklich Bist? Du hast deine eigene Identität vergessen, und nun kannst du es nicht akzeptieren.

Was doch GmG kurz und bündig ausmacht, ist, dass wir Meister sind; dass wir hierher kommen, um unsere Meisterschaft auszudrücken und uns darin zu erfahren. Wir sind nicht schlichte, herumwurschelnde Schüler, die dieselben Fehler über 10.000 Jahre hinweg machen, und die unfähig sind, sich selbst bei diesem Vorgehen zum Halt zu bringen. Wenn wir erinnern und annehmen Wer Wir Wirklich Sind, dann ändert sich alles. Und wir haben nichts gelernt. Wir haben uns schlicht erinnert Wer Wir Sind.

Ein Baum lernt nichts zwischen den Zeiten der Saat und den Zeiten, wo er über die Erde hinausragt, und wo er sich majestätisch im Boden verankert hält. Er ist schlicht nur mehr Baum geworden. Er hat nicht gelernt, wie das zu machen ist. Er wusste das schon alles währenddessen. Er kam in das Leben selbst hinein in dem Wissen, wie »ein Baum sein« ist. Jede Weisheit, jedes Wissen, jedes Verständnis über das »Baum-Sein« ruhte in dieser Saat. In dieser winzigen, winzigen Saat. Der Baum brauchte nichts mehr, und er hatte nichts zu machen, außer mehr von sich selbst zu werden. Glaubst du, dass das irgendwie anders ist bei dir?

Lasse mich dir eine einfache Erklärung anbieten, die, so fürchte ich, wie ein semantisches Wortspiel erscheinen mag, aber die das eigentlich nicht ist: Alles, was du »Lernen« nennst, das ist Erinnern.

Weil du das nicht weißt, bin ich nicht überrascht darüber, dass du sagst: »Ich glaube, ich habe im Alter von 10, 20, 30 und 40 Jahren Dinge gelernt, um die ich bei der Geburt nicht wusste.« In deiner subjektiven Realität (die nicht Realität im wirklichen Sinne ist, sondern nur die subjektive Erfahrung deines gegenwärtigen Lebens, das du dir für dein Selbst erschaffen hast), so sehe ich das, erscheint dir dieses wahr.

Nur wenn du vollständig verstehst, dass du viele Leben gelebt hast, und auch, dass es so etwas wie »Zeit«

nicht gibt, und dass wir alles von jedem deswegen genau jetzt erfahren, genau in diesem Moment, erst dann kannst du dir erschließen, wie es gar möglich sein konnte, dass du nichts zu lernen hast, und vielmehr nur zu erinnern.

Nur weil du in deinem gegenwärtigen Bewusstsein nicht etwas inne hast - das bedeutet nicht, dass du es nicht »weißst«. Deswegen konnte dir das Erinnern leicht wie »Lernen« erscheinen. Da du nicht weißt Wer Du Wirklich Bist (deine Äußerungen legen es nahe, dass es so ist), deswegen bist du immer noch tief eingetaucht in das, was ich (und was GmG implizit auch sagt) die Illusion nenne.

Ich glaube, dass Christus, der Buddha, Lord Krishna, Sai Baba, und andere lebende und strebende Meister, die diese Erde in früheren und gegenwärtigen »Zeiten« durchquert haben, all das vollkommen verstehen (was gerade sie natürlich zu Meistern macht), und ich glaube, dass sie in der Tat hierher gekommen sind, um uns alle an diese Wahrheit über unser Sein zu erinnern.

Das ist wirklich der größte Teil der GmG-Botschaft. Denn der Zweck dieses Dialoges war es, den Menschen sich selbst zurückzugeben, und das wird genau dadurch erreicht, indem sie an Wer Sie Wirklich Sind erinnert werden. Und Wer Sie Wirklich Sind ist Gott. Und Gott hat gemäß der Definition nichts zu lernen.

Lasse es mich wiederholen - weil ich wirklich der Auffassung bin, dass du das verfehlt hast zu erkennen -, der Kern der GmG-Mitteilungen ist: Ich bin Gott, du bist Gott, wir sind alle Gott. Wir sind Gott, »Gottend«. Wenn das nicht wahr ist, dann ist alles von GmG, nicht nur dieser Punkt, eine Fiktion und eine Lüge. Doch wenn es wahr ist, dann, das ist klar, ist auch die Behauptung wahr: »Du hast nichts zu lernen, du hast nur zu erinnern Wer Du Wirklich Bist.« Das ist nicht ein interessanter Nebenstrang der GmG-Mitteilungen. Das ist die GmG-Mitteilung auf einen Satz reduziert.

Deswegen besteht auf deiner Seite, JG, nicht nur eine »kleine Meinungsverschiedenheit«. Es handelt sich um ein Nicht-Erfassen, oder um ein Missverständnis, oder um eine Nicht-Akzeptanz der zentralen Botschaft der Gespräche mit Gott.

Das ist ok so, es macht nichts. Es ist nicht nötig, dass du das verstehst. Aber ich stimme nicht mit deiner Charakterisierung überein, dass das, was du nicht erfaßt, sich auf eine »kleine Meinungsverschiedenheit« beläuft. Es ist nun wirklich das Hauptsächliche von dem Ganzen, und wenn du etwas Werthafes in dem GmG-Material gefunden hast, dann möchtest du diesen Text immer und immer wieder anschauen, und möchtest in Betracht nehmen, ob dir das zu einer größeren Bewußtheit verhelfen kann.

Ich liebe dich, JG, und ich habe es nicht nötig, dich von etwas zu »überzeugen«. Verbleibe bei deiner Wahrheit, ja - - verbleibe bei deiner Wahrheit. Und solange dies dich zu Orten des Glückes führt, ohne Anderen Unglück anzuhängen, solange verändere es nicht.

Ich drücke dich, Neale.

Kreativ oder reaktiv?

Meine Lieben Freunde,

Ich schreibe dies von dem Hotelzimmer in Den Haag aus, wo die Freunde der Welt aus den Niederlanden die Gastgeber waren für eine fünftägige Versammlung der Humanity's Team Landeskoordinatoren aus allen Teilen des Globus. Über 25 Nationen waren hier auf einer Konferenz vertreten, die gestern endete. Es war ein wunderbarer Erfolg, und ich bin ganz aufgeregt, euch davon zu erzählen!

Alle von uns entschieden sich dafür, dass »die Zeit jetzt ist«, wenn wir wirklich und wahrhaftig damit anfangen, etwas zu tun hinsichtlich des Zustandes unserer Welt und ihrer Änderung. Unser Ziel ist es, »das Denken der Welt über sich selbst zu ändern«. Wir wissen, dass, wenn wir die Glaubensvorstellungen der Welt über Gott, über das Leben und über andere menschliche Wesen ändern können, dann können wir alles ändern. Weil Glaubensüberzeugungen Verhalten hervorbringen.

Die Koordinatoren aus all den entsendenden Ländern – aus der Türkei, aus Frankreich, aus Norwegen, aus Nepal, aus Südamerika, Belgien, China (ja, ich sagte CHINA), aus Kanada, Deutschland, England und aus vielen, vielen anderen Orten – stimmten darin überein, nachhause zurückzukehren und verstreut über ihre ganze Nation in Großstädten, Städten und Dörfern örtliche Humanity's Team-Gemeinden zu schaffen. Diese Gruppen werden ihrerseits die Neue Spiritualität »auf die Erde« stellen, indem sie einen Studienkurs von 75 Wochen Dauer über die Neue Spiritualität, der im September beginnen wird, anbieten, und indem sie informellere Gelegenheiten für spirituelles Wachstum in der Form der Neue Spiritualität-Studiengruppen und der Treffen der ‚New Spirituality Emotional Support Groups‘ vorstellen, die sich nicht ganz so häufig zusammenfinden mögen – vielleicht ein- oder zweimal im Monat.

Langsam aber sicher sickern neue Gedanken über Gott und über das Leben, darüber wie es »wirklich ist« und wie es wirklich SEIN KANN, auf die Marktplätze der Ideen - - und diese neuen Gedanken helfen, dass die Menschheit ihr Denken über sich selbst ändert. Wir haben über Jahre, über Jahrhunderte und Jahrtausende hinweg versucht und versucht und VERSUCHT, die Verhaltensweisen der Welt durch politische, ökonomische und militärische Mittel zu ändern. Wir versuchen es gleichwohl immer noch WIEDER - - mit stets ungenügenden Ergebnissen. Wann »fasst« das die Menschheit, nämlich, dass das Problem nicht politischer, nicht ökonomischer und nicht militärischer Art ist? Wann wird es die Welt verstehen, dass das Problem spiritueller Art ist?

Auf dem Treffen der Landeskoordinatoren stimmten wir auch darin überein, alles in unseren Kräften Stehende zu tun, die Botschaft von GOTT HEUTE der Welt zu überbringen sowie auch die Einladung, die diese Botschaft enthält. Es ist eine Einladung für das Schaffen einer neueren Welt, einer großartigeren Welt, einer größeren Vision für das gesamte Menschengeschlecht als wir sie je eingingen. Wir KÖNNEN das tun. Wir KÖNNEN das erschaffen. Wir KÖNNEN es erreichen, wenn wir nur uns dafür entschieden, unsere KOLLEKTIVE KRAFT zu nutzen und uns zu VEREINEN dabei, ALLE ZUR SELBEN ZEIT EINEN SCHRITT zu nehmen.

Ich verlasse nun Den Haag und reise nach Oslo in Norwegen, wo ich ein Wochenend-Retreat abhalten werde. Mehr als 1.000 Menschen wohnten an meinem ersten Abend in den Niederlanden in Rotterdam, dem größten Hafen der Welt, letzte Woche dem Vortrag über GOTT HEUTE bei. Es war ein aufrührendes und inspirierendes Ereignis. Die Leute erhoben sich alle auf einmal zum Abschluß meiner Ausführungen und spendeten frenetisch und stehend Beifall. Nicht für mich. Für die herrliche, atemberaubende, freiheitsverleihende, ehrfurchtgebietende Botschaft von GOTT HEUTE, die ich zum Vortrag direkt aus den Seiten des Buches entnommen hatte.

Der landeseigene Verleger der holländischen Übersetzung von GOTT HEUTE kam vor dem Beginn meiner Ausführungen hinter die Bühne und teilte mir mit, dass das Buch in den Niederlanden gerademal drei Wochen nach seinem Erscheinen schon in die zweite Auflage gehe. Das sind aufregende und erhebende Neuigkeiten, weil dieses Buch eine die Welt zum Aufhören bringende Botschaft austrägt - - und die Welt fängt an, sie zu vernehmen. Und die Welt MAG die Botschaft! Das ist das aufregendste an allem.

Es ist ein Buch für die Freunde zum Verschenken, ein Buch, das eurem Pastor überreicht werden, das als Schenkung für die örtliche Bibliothek erhalten, das »wie zufällig« im Bus oder beim Friseur liegenbleiben kann. Lest dieses Buch bitte! Und wenn ihr das gemacht habt, und anschließend nicht glaubt, dass es ein Buch zum Weitergeben an Freunde und an die weitere Welt ist, dann wäre ich sehr sehr überrascht. Gott spricht davon, dass diese Botschaft so gemeint war, die Welt zu retten. Laßt uns unseren Teil dabei übernehmen! Laßt uns GOTT

HEUTE dabei helfen, diese Botschaft unter die Menschen zu bringen.

... ein Gedanke zum Schluß, ich bitte euch darum. Jemand schrieb mir kürzlich: »Es reicht nun mit diesem Buch! Hast du noch nicht genug Geld damit verdient? Warum gehst du mit diesem Buch hausieren???« Um ganz ehrlich vor euch zu sein, ich kann es nicht glauben, dass ich eine solche E-Mail bekommen habe. Ich kann nicht glauben, dass jemand denken kann, dass das, was ich hier tue, schlicht der Versuch ist Geld zu machen. Ich bleibe dabei und »gehe mit diesem Buch hausieren«, weil es eine Botschaft enthält, die die Welt in tiefer Weise berühren wird, weil es einen Text enthält, der den Raum für das Erscheinen von Wundern eröffnet und der dem Herz der Menschheit einen neuen Gedanken überbringt über sich selbst und über ihren Gott, der alles wandeln kann!

Was ich versuche zu tun - - was JEDEREins, der sich mit dem Humanity's Team verbindet, versucht zu tun - - , das ist, das Wort nach außen zu geben; das ist, diese außerordentliche Botschaft zur Aushändigung zu bringen in der effektivsten Weise. Es ist eine Botschaft darüber, wohin wir unsere künftige Welt führen können, wenn wir alle geradejetzt nur zusammenarbeiteten. Wir MÜSSEN uns nicht bescheiden mit der Welt der heutigen oder auch nicht der gestrigen Tage. Schlag die Zeitung auf. Schalte das Fernsehen ein. Ist das die Welt, für die du dich entscheidest? Wenn nicht – so laßt uns UNS VEREINEN und ETWAS EBENDAMIT ANSTELLEN.

Wir unsererseits proklamieren den 20. Mai 2004 zum »GOTT HEUTE TAG«. Am 20. Mai bitten wir alle Menschen rund um die Welt, außerhauses zu gehen und ein Exemplar von GOTT HEUTE zu kaufen, und es jemanden in die Hand zu drücken, den sie lieben. Wenn ihr nicht zu einer Buchhandlung kommen könnt, so geht ins Internet und bestellt es Online bei amazon.com. Tut das AN DIESEM SPEZIELLEN TAG, weil das weltweite Ergebnis davon EINE BOTSCHAFT SENDEN wird. Es wird eine BOTSCHAFT senden ÜBER eine Botschaft. Es ist eine Botschaft, die den menschlichen Dialog von Neuem begeistern kann, den Dialog über Gott, über das Leben und darüber, in welcher Beziehung wir miteinander stehen.

Diesen Dialog haben wir schrecklich nötig. Ich danke euch dafür, euch zu diesem besonderen Ein-Tages-Event eingefunden zu haben. Am DONNERSTAG, den 20. MAI 2004 Teile eine Botschaft mit Anderen / Verändere die Welt!

Laßt uns nun anschauen, was es sonst noch im wöchentlichen Bulletin gibt ...

In lieber Umarmung, Neale.

Ist Jesus Unser »Retter«?

Der Einfluss des Lebens Jesu war so außergewöhnlich, er ist nicht zu vergessen. Weil Jesus ein Retter für die ganze Menschheit war – es ist.

So wie du es bist und ich.

Der Unterschied zwischen dir und mir und Jesus ist nun, dass er seinen Mantel weggab, sich selbst mit einem schlichten Umhang bekleidete, die Verantwortung akzeptierte. Die meisten von uns haben das nicht getan. In diesem Sinne ist Jesus unser Retter. Denn er tat mit seinem Leben, was nur wenige von uns mit ihrem Leben machten. Er tat das, wofür wir alle hierher gekommen sind! Und indem er das tat, »rettete« er uns von der Notwendigkeit, dass wir alle es tun, obgleich wir es nicht tun mögen.

Lass mich das erklären. Wir sind alle hierher gekommen, um die Welt zu retten. Nicht aus den »Klauen des Teufels« oder aus »immerwährender Verdammung«. (Wie GmG uns lehrt, gibt es so etwas wie den Teufel nicht, und existiert Verdammung nicht.) Wir sind zur Welt gekommen wegen ihrer verfehlten Wahrnehmung ihrer selbst.

In diesem Moment leben wir in einer Welt unserer eigenen Schöpfung; leben wir eine Nicht-Wahrheit; eine Erfahrung, die nichts zu tun hat mit der Letzten Wirklichkeit, oder mit dem Wer Wir Wirklich Sind. Jesus wusste dies. Er wusste auch Wer Er Wirklich War. Und er erklärte es allen öffentlich, sodass es alle hören konnten.

Er deklarierte noch etwas weiteres. Er sagte, dass das, was er auf der Erde machte, auch wir tun können. Einige glauben das nicht. Sie können nicht glauben, dass ihnen dieselben Fähigkeiten wie Jesus gegeben - in der Tat, dass sie ihnen gegeben - worden sein konnten. Doch diese Ebene des Glaubens ist der Schlüssel für die Erfahrung dieser Gaben. Genau das lehrte Jesus. Das war seine Zentrale Botschaft.

Vor ein paar Jahren schrieb ich » Erschaffe dich neu«, ein kleines Büchlein, das viele dieser Dinge anspricht. Ich zitiere daraus:

Jesus selbst sagte: »Es geschehe euch nach eurem Glauben.« Und er sagte auch: »Frau, dein Glaube ist groß. Was du willst, soll geschehen.« Und von dieser Stunde an war ihre Tochter geheilt. Und er sagte: »Wenn euer Glaube auch nur so groß ist wie ein Senfkorn, dann werdet ihr zu diesem Berg sagen: Rück von hier nach dort!, und er wird wegrücken. *Nichts wird euch unmöglich sein.*« Wenn Sie aber (wie so viele Leute) jedoch nicht an sich selbst und an Ihr göttliches Erbe glauben können, dann lädt Sie Jesus in einem Akt gewaltiger Liebe und ungeheuren Mitgefühls ein, an ihn zu glauben.

»Amen, Amen, ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen, und er wird noch größere vollbringen, denn ich gehe zum Vater. Alles, um was ihr in meinem Namen bittet, werde ich tun, damit der Vater im Sohn verherrlicht wird. Wenn ihr mich um etwas in meinem Namen bittet, werde ich es tun.«

Ist das nicht ein außergewöhnliches Versprechen? So groß und umfassend war Jesu Kenntnis davon, wer er war und wer Sie sind (»Ich und der Vater sind eins«, sagte er, und später: »Ihr seid alle Brüder«), dass er zutiefst wusste, dass es keine Grenzen gibt für das, was Sie tun können, wenn Sie an sich selbst oder an ihn glauben. Könnte es sein, dass Jesu Absichten falsch verstanden wurden? Dass sie fehlgedeutet wurden? Nein. Seine Worte sind überaus klar. Er wollte, dass Sie sich als eins mit dem Vater betrachten, so wie er eins mit Gott ist. So groß war seine Liebe für die ganze Menschheit, und so voller Mitgefühl war er für ihr Leiden, dass er sich dazu aufrief, sich zur höchsten Ebene zu erheben, sich zum großartigsten Ausdruck seines Wesens und Seins aufzuschwingen, um allen Menschen allerorten ein lebendiges Beispiel zu geben. Und dann betete er, betete er zutiefst darum, dass wir nicht nur sein Einssein mit dem Vater, sondern auch das unsere erkennen würden. »Und ich heilige mich für sie, damit auch sie in der Wahrheit geheiligt sind. Aber ich bitte nicht nur für diese hier, sondern auch für alle, die durch ihre Worte nicht glauben. Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast; denn sie sollen eins sein, wie wir eins sind.«

Sehr viel klarer kann man sich nicht ausdrücken.

In »Gespräche mit Gott« wird uns gesagt, dass wir alle Glieder des Leibs Gottes sind, obgleich wir uns einbilden, getrennt zu existieren und überhaupt kein Teil von Gott zu sein.

Christus verstand die Schwierigkeiten, die wir mit dem Glauben hatten, Teil Gottes zu sein, Teil von Gottes Leib. Doch Christus selbst glaubte das von sich. Von daher war es für ihn eine ganz einfache Sache (und eine wundervolle Eingebung), jene, die sich nicht vorstellen können, ein Teil Gottes zu sein, dazu einzuladen, sich vorzustellen, ein Teil von ihm, Christus, zu sein. Denn er hatte schon erklärt, dass er selbst ein Teil Gottes war ... und wenn wir nun glauben konnten, ein Teil von Christus zu sein, waren wir logischerweise auch ein Teil Gottes.

Jesus muss diesen Punkt viele Male hervorgehoben haben, denn es finden sich in der Bibel zahllose Hinweise darauf, sowohl in seinen Lehren wie auch in den Kommentaren dazu.

Wenn wir einfach ein paar dieser verschiedenen Aussagen nebeneinander stellen, ergibt sich ein außergewöhnliches Bild der Offenbarung.

»Ich und der Vater sind eins.« (Johannes 10, 30)

»Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast; denn sie sollen eins sein, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir. So sollen sie vollendet sein in der Einheit.« (Johannes 17, 22-23)

»Ich habe ihnen deinen Namen bekannt gemacht und werde ihn bekannt machen, damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen ist und damit ich in ihnen bin.« (Johannes 17, 26)

»So sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, als Einzelne aber sind wir Glieder, die zueinander gehören.«
(Römer 12, 5)

»Wer pflanzt und wer begießt: Beide Arbeiten am gleichen Werk.« (1. Korinther 3, 8)

»Ein Brot ist es. Darum sind wir viele ein Leib; denn wir haben alle teil an dem einen Brot.« (1. Korinther 10, 17)

»Denn wie der Leib eine Einheit ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: so ist es auch mit Christus. Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und Griechen, Sklaven und Freie; und alle wurden mit dem einen Geist getränkt. Auch der Geist besteht nicht nur aus einem Glied, sondern aus vielen Gliedern. Wenn der Fuß sagt: Ich bin keine Hand, ich gehöre nicht zum Leib!, so gehört er doch zum Leib. Und wenn das Ohr sagt: Ich bin kein Auge, ich gehöre nicht zum Leib!, so gehört es doch zum Leib.« (1. Kor. 12, 12-16)

»So aber gibt es viele Glieder und doch nur einen Leib.« (1. Kor. 12, 20)

Wir sind alle Glieder des Leibs Christi. Wir sind alle Der Christliche Eine. Und wenn Christus eins mit Gott ist, dann sind wir es auch. Wir wissen es nur ganz einfach nicht. Wir weigern uns, es zu glauben, können es uns einfach nicht vorstellen.

Doch es stimmt nicht, dass man, um mit Jesus den Weg zu Gott zu gehen, durch Jesus den Weg zu Gott gehen muss. Das war nicht Jesu Botschaft.

Seine Botschaft war: Wenn ihr bei all dem, was ich getan habe, nicht einmal mir glauben könnt, wenn ihr nicht einmal glaubt, dass ich bin, wer ich sage, dass ich bin, dann werdet ihr, die ihr weniger getan habt, nie an euch selbst oder an wer ihr seid glauben; und eure eigene Gotteserfahrung wird praktisch unerreichbar sein.

Jesu sagte, was er sagte, tat, was er tat - er führte Wunder aus, er heilte Kranke, er weckte von den Toten auf - ja, sogar, er selbst stand von den Toten auf -, sodass wir wissen konnten Wer Er War ... und somit auch wissen können Wer Wir Wirklich Sind. Dieser zweite Teil der Gleichung wird sehr oft in der traditionellen Christus-Lehre ausgelassen.

Und so könnt ihr sehen, Jesus ist unser Retter, in dem Maße, wie er uns vor der Illusion über unsere eigene Trennung von Gott errettet hat. Jesus ist der Sohn Gottes, so wie wir es auch sind.

- - - - -

Quelle: CwG Weekly Bulletin #92: Addictive Behavior: Creative or Reactive?
Übersetzg.: Theophil Balz

Das Ende des Besseren

Hallo, meine wunderbaren Freunde ...

Die Tour durch Europa geht weiter, und jeden Tag treffen wir auf neue Freunde, die von ihren Leben-verändernden Erfahrungen nach dem Lesen des GmG-Materials berichten.

Es gibt viel Aufregung über Gott Heute, und wir erhalten eine Menge Unterstützung für:

Am 20. Mai 2004 ist der »GOTT HEUTE«-Tag rund um die Welt!

An diesem Tag bitten wir euch, euch dem weltweit koordinierten Kauf von »GOTT HEUTE« anzugliedern, dem letzten der GmG-Dialog-Bücher.

Dieses außerordentliche Buch stellt die stärkste je erschienene Stellungnahme für eine Neue Spiritualität dar und präsentiert das Humanity's Team, die "Bürgerrechtsbewegung für die Seele".

*** Dies ist ein Experiment dafür, was eine konzertierte Aktion zu erreichen in der Lage ist! ***

Wir bitten, euch in die Tausende von Menschen rund um die Welt einzureihen, die am Donnerstag, den 20. Mai, den Extra-Kauf des Buches tätigen.

Lest eines - und gebt das zweite Buch weiter an Andere!

Benutzt die Macht eurer Adressbücher und eurer Liste von E-Mail-Adressen und sendet Menschen überall eine Botschaft ÜBER eine Botschaft!

Helft uns dabei, die Idee der Welt über sich selbst zu wandeln!

*Bemerkung des Herausgebers: Liebe Freunde, wir haben uns zutiefst der Sache anvertraut, die Weisheit von Gott Heute in die Welt hinauszutragen und sie in die Hände von so viel wie möglich Menschen zu legen. Auf die eine Art können wir das tun, indem wir Gott Heute einen möglichst weltweiten Auftritt verschaffen. Wenn Gott Heute die Bestsellerliste erreicht, dann gerät es ins Blickfeld von mehr und mehr Buchhändlern und Rezensenten rund um die Welt. Den Büchern auf den Bestsellerlisten wird unter allen Publikationen die meiste Aufmerksamkeit geschenkt.

Wenn ihr uns dabei helfen möchtet, einen Unterschied in die Welt zu bringen, dann kauft Gott Heute unter Vermittlung durch einen Großsortimenter [also, in Europa, bei einem örtlichen Buchhändler; d. Übers.], und macht das am 20. Mai oder um diesen Tag herum, weil innerhalb eines eingegrenzten Zeitabschnitts ein Buch aufgrund der Verkaufszahlen bei den ausgewiesenen Großsortimentern in die Bestsellerliste gelangt.

Es ist wahr, dass wir euch gewöhnlich darum bitten, die GmG-Bücher bei unserer Foundation zu kaufen, um jene zu unterstützen, und wir schätzen die Unterstützung unserer Arbeit in der Tat sehr. Jedoch erachten wir es eben geradejetzt für bedeutsam, das System zu nutzen, das die Popularität der laufenden Publikationen auflistet und zählt, um daraus so viel wie möglich Aufmerksamkeit für den Auftritt von Gott Heute zu erhalten.

Wir danken euch für eure Liebe und eure Stärkung. Zusammen sind wir der Wandel, den wir in der Welt zu sehen wünschen. Segenswünsche an euch alle!

Lasst uns nun einen Blick werfen, was weiter im Wochen-Bulletin steht.

Das Ende des Besserseins [Das Ende des Besseren]

Und so kommt es nun zu einem Schlußpunkt. Die letzte Illusion, der die Amerikaner über ihr Land nachhingen, nämlich dass es ein »besseres« Land sei, dass seine Bewohner »bessere« Menschen seien und dass sein Militär das »bessere« Militär sei, da die Amerikaner fair, ehrlich und freundlich seien, ist in den vergangenen 36 Monaten in Millionen Teile zersprungen.

Zum Ersten wurde unser Glaube in die Fairness unseres politischen Systems erschüttert, als wir einem Mann zusahen, der über 100.000 Stimmen weniger aus der gesamten Nation erhalten hatte als sein Gegenspieler bei den Wahlen, und wie er Präsident der Vereinigten Staaten wurde. Dann wurde unser Glaube an die Fairness unseres ökonomischen Systems - und an jene an dessen Spitze - weggewischt durch die unglaublichen, endlosen und andauernden Bilanzierungs-Skandale, die uns gerade aufgezeigt haben, welche Art von Integrität unsere Unternehmenswelt besitzt.

Dann befahl jener Mann, den wir nicht wählten, seinem Land, etwas zu machen, von dem wir ein Leben lang nicht gedacht hätten, dass wir die Vereinigten Staaten es tun sehen: eine fremde Nation anzugreifen, und Hunderte von unschuldigen Menschen zu töten ohne eine andere Rechtfertigung als derjenigen des Verdachtsmomentes. Und schließlich und endlich weinen wir in unserem Inneren angesichts des letzten Verlustes unseres amerikanischen Traumes; wenn wir uns zum Erbrechen bringende Fotos auftauchen sehen aus einem Gefängnis mit dem Namen Abu Ghraib in Irak.

Wenn Menschen aus den Vereinigten Staaten wirklich dachten, die Amerikaner seien »gute Jungs«, und dass es nur der Rest der Welt sei, um den sie sich zu kümmern hätten, dann wurden sie nun der Wahrheit gewahr. Wir sind nicht besser als jemand sonst. Absatz. Satzende.

Also können wir jetzt schon aufhören mit unseren Gerechtigkeitsprotesten über die Grausamkeiten und die Unfairness des Restes der Welt, über ihre »Schurkenstaaten« und Terroristen-Staaten, ihre brutalen Militärs und über ihre ungerechten ökonomischen Systeme. Es stellt sich heraus, dass das wahr ist, was aus vielen Ecken dieser Erde von vielen Anderen jahrzehntelang uns entgegengebracht wurde: Wir sind die Esel und schelten den anderen ein Langohr.

Jedoch, auch dann wenn wir uns nun als das sehen, was wir wirklich sind, dann schrecken wir immer noch davor zurück, die schmerzlichen Fragen zu stellen. Wie konnte das alles geschehen? Wie können sich Menschen gegenseitig so betrügen, sich so brutal behandeln und sich in Gefängniszellen quälen und gegenseitig töten, wie sie es tun?

Was ist heutzutage das wirkliche Problem auf der Erde? Was ist die Ursache für unser massiv dysfunktionales Verhalten? Das ist die Frage, die niemand beantwortet zu wünschen scheint. Nicht ein einziger unter den Führungskräften des Staates hat sie gestellt. Kein einziger Militär hat sie sich angeschaut. Kein prominenter Politiker, kein Ökonom, kein in der Ausbildung Tätiger und auch kein Journalist hat ernsthaft sich dort hinein begeben. Um es klar zu sagen, nicht einer der Führer der nicht-einschließenden (exklusivistischen) organisierten Religionen dieser Erde hat diese Frage gestellt - - und noch weniger eine Antwort darauf gegeben.

Warum? Diese Frage aufzuwerfen, würde bedeuten, die grundlegenden menschlichen Werte infragezustellen, die die meisten der Menschen in Positionen von solcher Macht und von solchem Einfluss innehalten - - und die die meisten der menschlichen Rasse eingenommen haben, indem sie ihrer Führung nachgeben.

Lasst uns nun jedoch die Antwort anschauen, die als eine überhaupt mögliche Antwort niemand betrachten möchte: das Problem in der Welt von heute ist nicht ein politisches Problem, nicht ein ökonomisches und nicht ein militärisches Problem. Das Problem in der Welt von heute ist ein spirituelles Problem.

Es hat damit zu tun, was wir glauben. Und Glaubensvorstellungen sind spirituelle Angelegenheiten. Das was wir glauben - über Gott, über das Leben, über einander -, erlaubt uns so zu handeln, wie wir miteinander in Straflosigkeit verkehren. Unsere grundlegendsten Glaubensvorstellungen unterstützen (in Wahrheit: stiften sie sie an) unsere Verhaltensweisen. Und das ist die Sache, die wir nicht anschauen mögen.

Woran glauben wir, was solchen Verhaltensweisen Vorschub leistet?

Wir glauben, dass wir voneinander getrennt sind. Wir glauben, dass es nicht genug davon gibt, was wir nötig haben auf diesem Planeten, um zu überleben und glücklich zu sein. Wir glauben, dass Gott uns die moralische Autorität verleiht, gegeneinander Gewalt anzuwenden aus welchem Grund auch immer; Gewalt anzuwenden aus einem Grund, für den wir uns entscheiden, so lange, wie wir ihn als »Gerechtigkeit« oder als »Selbstverteidigung« ausgeben.

Es ist faszinierend – was wir da glauben: was immer in dem Teil der Erde gelagert ist, in dem wir leben – seien es Mineralien, Steine, Öl oder was auch immer wir dort finden mögen – wir halten es für »unseres« mittels der Tatsache, dass es in »unserem Land« existiert; was ja die interessante Frage für die internationale Politik aufwirft: »Wie weit unten ist ‚unten‘?« Wir glauben auch, dass wir den Himmel über uns in Besitz haben in dem Maße wie er sich über »unser Land« erstreckt; was ja die interessante Frage für die internationale Politik aufwirft: »Wie weit ist ‚weit oben‘?«

Viele von uns glauben, dass unser Weg der einzige Weg zum Himmel sei – nicht der beste oder der schnellste Weg, aber der einzige. Ferner glauben viele von uns, dass Menschen, die etwas anderes glauben, von Gott verdammt werden, und dass sie deswegen einer Entwürdigung und Verdammung durch uns entgegenzusehen haben.

Diese und andere unserer Glaubensvorstellungen geben uns viel auf, um dafür zu kämpfen; aber wir prüfen jene nie ernsthaft, um zu sehen, ob sie wahr sind, weil uns unsere Glaubensvorstellungen hochheilig sind. Sie stehen nicht in Frage.

Kürzlich sprach US-Präsident George W. Bush vor einem Publikum bei einer Gedenkfeier anlässlich des Nationalen Tages des Gebetes in den Vereinigten Staaten: »Gott ist auf keiner Seite einer Nation, doch wir wissen, Er ist auf der Seite der Gerechtigkeit. Unsere außerordentlichsten Seiten ... kommen zum Erscheinen, sobald wir in treuem Glauben der Sache der Gerechtigkeit für unsere eigenen Bürger und für die Menschen aus anderen Ländern gedient haben.«

Ich wundere mich darüber, ob es sonst noch jemand außer mir kalt über den Rücken läuft, nachdem ihm klar wurde, dass diese Worte genauso gut von dem spirituellen Führer der Hamas ausgesprochen sein könnten.

Dieses Beschwören von Gott, er möge seine moralische Autorität beifügen und somit ungöttliche Handlungen rechtfertigen, ist augenscheinlich nicht nur die Taktik dieser Islamischen Bewegung, die offen die Verantwortung für viele Selbstmord-Bombenattentate im Mittleren Osten übernommen und in der Vergangenheit viele gleichsinnige Erklärungen veröffentlicht hat.

Was die Welt jetzt ganz verzweifelt nötig hat, das ist eine neue Form der Spiritualität. Eine Spiritualität, die nicht einen Gott lehrt, der Selbst Verdammung, Folter und Gewalt als Kontrollmittel einsetzt (und der andere dazu ermuntert), die vielmehr einen Gott lehrt, der die ganze Menschheit dazu einlädt, einen neuen Weg des Lebens und des Seins zu erkunden. Eine Spiritualität, die an der Stelle der ausgesandten Botschaften der Trennung und der Knappheit Botschaften der Einheit und der Genügendheit übermittelt.

Wir sind alle eins, und es gibt genug von allem. Das Problem in unserer Welt ist nicht eines der Beschaffung sondern eines der Verteilung. Wir haben genug Dinge, wir haben einfach nicht genug Willen. Es ist der Job unserer spirituellen und politischen Führer, uns den Willen zu geben. Sie tun das nicht.

.....

[3] Vorangehen auf die nächste Ebene

War dein Jahr bis jetzt so, wie du es erwartet hast?

Wenn ja, dann ist es gut für dich! Wenn nicht, warum war es das nicht?

Könnte es sein, dass du dir nicht sehr klar über deine Absichten warst?

GmG sagt, dass »das Leben unseren Absichten über es entspringt«. Nimmst du zu Beginn dieses Jahres einen Ort der absoluten Klarheit ein darüber, was du mit ihm beabsichtigst? Bist du jetzt in der Klarheit?

Es ist nun eine gute Zeit, das zu überprüfen, es einzuschätzen und zu sehen, wie die Dinge verlaufen. Und unsere Absichten für den Rest des Jahres zu erneuern. Weil das kommende Jahr herannaht, bevor du es richtig mitbekommst. Ein weiteres Jahr wird vergangen sein. Wirst du deinem Lebenstraum nähergekommen sein? Wirst du dich der Verwirklichung deiner Lebensvision enger angeschlossen haben?

Setze dich nun hin und gib eine Darlegung über diesen Traum und über diese Vision ab. Vielleicht möchtest du es niederschreiben. Deklariere, wofür du dich entscheidest.

Und sei umsichtig dabei, nicht zu sehr in das »Tuhafte« zu gelangen. Lasse zu, dass deine Entscheidungen Deklarationen des »Seiend-Sein« [“beingness”] sind. Weil das ganze Leben eine Gelegenheit für dich darstellt, das Sein zu erfahren, Wer Du Wirklich Bist. Und Wer Du Wirklich Bist, das habe ich vielfach gesagt, hat nichts zu tun mit dem, was du tust.

Viele von uns sind immer noch befangen im Tuhaften. Wir stellen uns vor, das Glück komme von etwas, was wir tun. Doch das Glück in aller Unterschiedenheit entspringt nur dem Seiend-Sein.

Was du bist, das ist für deine Seele von Belang. Denn die Seele ist Seiend-Sein auf dessen höchstem Stand.

Deswegen entscheide darüber, was du versuchst zu sein.

Versuchst du, »glücklich« zu sein?

Hoffst du, »sicher« zu sein?

Bist du bestrebt, »friedvoll« zu sein?

Ist es dein Ansinnen, »liebend« zu sein?

Werde dir über deine Absicht klar, und dann geh vorbereiteterweise in jeden Moment des Jetzt hinein, und fülle diesen Moment mit deiner Absicht hinsichtlich der Handlung aus. »Tu« nichts, was nicht mit deiner Intention übereinstimmt; was nicht mit ihr in Harmonie schwingt.

Wenn du von deiner Intention ausgehst, dann wirst du finden, dass gewisse Verhaltensweisen allmählich von alleine wegfallen. Dein Leben wird einen Wandel erleben, eine grundsätzliche Bewegung, einen Sprung in die Bewußtheit auf der nächsten Ebene.

Und allein darum geht es in deiner gegenwärtigen Lebenszeit.

Das Voranschreiten zur nächsten Ebene.

Quelle: CwG Weekly Bulletin #93: The End of Better
Übersetzg.: Theophil Balz

GmG Wochenbulletin #95

Ein Kampf mit dem Geist

Meine Lieben Freunde ...

Wie WUNDERVOLL ist es, die Erfahrung eines offenen und freien Dialoges zu machen, wo jeder dazu kommt, seine Meinung zum Ausdruck zu bringen, und wo jeder hinterher mit dem Anderen Freund bleibt. Im Folgenden nun eine tolle Antwort auf meine Einladung der letzten Woche an unsere Leser, mit mir in einen Dialog über das Thema Irak und Präsident Bush und alles weitere drumherum einzutreten.

Neale,

Wir wissen nicht, ob es WMD ["weapons of mass destruction" - Massenvernichtungswaffen] gibt. Wir können schauen und schauen und schauen und finden immer noch nichts. Ich liebe Bush, und bin nicht willens, in dieser Sache es draufankommen zu lassen. Saddam war äußerst heimtückisch und unterband durchweg den vollen Zugang für die Kontrolleure.

Er benutzte auch chemische Massenvernichtungswaffen, mit denen er (in weniger als 5 Minuten) ein ganzes Dorf mit annähernd 5 000 Kurden auslöschte. Dies waren Frauen, Kinder, Babys, Männer, Teenager - ALLE ! Die besten Wissenschaftler der Erde sind sich bis jetzt noch unklar darüber, welche chemische Verbindung hier benutzt wurde. Es war eine neugeschaffene Form von Senfgas, hergestellt im Irak. Ich glaube, dass Saddam dabei war, weiterhin Präparate zu entwickeln, und dass er nicht aufgehört hätte mit dem Katz-und-Maus-Spiel mit den Kontrolleuren.

Wir können suchen und suchen, und es mag am Ende nichts dabei herauskommen. Ich glaube, unter Saddams Herrschaft hätte der Irak nicht aufgehört, mit chemischen Massenvernichtungswaffen herumzumengen und zu spielen. Sein Geschick war es, rollende Laboratorien zu verstecken, die schwer nachzuweisen und für ihn wenn nötig leicht zu zerstören waren ... Ich kann, bei bestem Wissen und Gewissen, nichts gegen Bush vorbringen. Als Präsident eines führenden Weltklasse-Landes ist alles was er tat: das Zuschauerfeld zu verlassen, einen Standpunkt einzunehmen und angesichts dieser kolossal bedeutsamen Sache etwas zu machen.

Es ist nicht so, dass ich mit allem einverstanden bin, was dieser Präsident sagt und tut (manchmal macht er mich rasend !), aber er ist bestimmt nicht schläfrig beim Schalter und macht die beste Arbeit, wie er sie zu tun weiß. Du wie auch alle anderen Menschen wissen darum - wenn du GROSSES in der Welt vorhast zu bewegen, dann werden sich GROSSE Probleme zeigen! Jeden von uns schmerzt es nun, und besonders Bush und seine Administration. Es ist wirklich einfach, all das Scheitern und all die Probleme unter ein Vergrößerungsglas zu legen (und wirklich, wir sollten es tun), doch ich für meinen Teil möchte nicht so schnell damit sein, es Bush für übel zu nehmen, wenn wir auf die Sache Irak zu sprechen kommen.

So wie ich deine Motivation und Intention, einen Unterschied in dieser Welt zu machen, schätze, so schätze ich jene von Bush, der uns alle in den VEREINIGTEN STAATEN repräsentiert - dass wir keinen Führer eines Landes tolerieren, der vorhat, Massenvernichtungswaffen zu erzeugen, zu verstecken und zu benutzen.

Maryann

Liebe Maryann Vielen Dank für deinen Beitrag. Ich weiß es sehr zu schätzen, dass du dich in diesen Dialog einbringst. Maryann, ich empfinde wirklich Ernsthaftigkeit und Respekt in deinen Bemerkungen an mich, und ich schätze das wiederum außerordentlich. Darf ich dir das sagen, und dich daraufhin wiederum um eine Antwort bitten?

Maryann, du sprichst über Präsident Bush, wie er "einen Standpunkt einnimmt" und "etwas tut" hinsichtlich Saddam Hussein, und ich stimme dir bei, er hat das gemacht. Doch hier habe ich mein Problem, wie ich es früher schon anmerkte. Hat Amerika (oder eine andere Nation) wirklich das Recht, diese Art von Erstschlag-Angriff voranzutreiben, schlicht weil diese spezielle andere Nation einen Führer hat, der sein eigenes Volk angreift und der den Rest der Welt zu bedrohen scheint?

Wenn das okay ist, es so zu machen, Maryann, bedeutet das dann, dass wir ein Recht dazu haben, dasselbe mit Nordkorea zu tun? Stehen wir nun in Erwartung, auch dort einen Erstschlag-Angriff voranzutreiben? Weil gegenwärtig niemand einen Einwand dagegen erhebt, dass der "Grosse Führer" Nordkoreas auch sein Volk umbringt, und weil er geradeeben zugegeben hat, Massenvernichtungswaffen zu besitzen. Die ganze Welt weiß von dem Nuklear-Arsenal Nordkoreas, das es sich zugelegt hat trotz eines von ihm unterzeichneten Abkommens des Inhalts, dass es keine besitzt.

Und was mit Kuba, wo wir alle wissen, wie Castro mit seinem Volk umgegangen ist? Oder mit dem Iran? Oder, Maryann, um es mal ganz aktuell zu machen, warum in der Welt stellen wir es nicht ganz groß heraus, was Israel und Palästina sich gegenseitig antun? Warum treiben wir nicht einen Erstschlag-Angriff gegenüber Beiden voran, und sagen: »He, wenn ihr nicht sofort mit dem Töten aufhört, dann kommen wir zu euch rüber und töten EUCH!«

In anderen Worten, Maryann ... die Frage ist, warum gingen wir mit dem Irak anders um als mit anderen Ländern der Erde? Hielten wir ihre Massenvernichtungswaffen für gefährlicher als diejenigen Nordkoreas? Oder hielten wir seinen Führer für einen größeren Despoten und für weniger berechenbar als jene von Nordkorea? Und was am bedeutendsten ist, Maryann, vorausgesetzt du glaubst, dass Präsident Bush hier richtig vorgegangen ist - sprichst du dann von jetzt ab davon, der Präventive Erstschlag sei nunmehr ein akzeptables Werkzeug für die internationale Diplomatie?

Das sind die Dinge, die mich bei all dem beunruhigen, Maryann. Danke für deine Zeilen.

- - - - -

Lasst uns nun sehen, was es diese Woche im Bulletin gibt?

Unterwegs aufgezeichnet

Ich sende euch diese Zeilen aus Rom, wo ich gerade einen wunderbaren Wochenend-Workshop über die Botschaften von GmG und über die Bewegung, die eine Neue Spiritualität für unseren Planeten überbringen möchte, beendet habe. So hart und voll gestopft der Reisekalender gewesen ist, so wenig kann ich euch über das Maß sagen, wie sehr ich aufgeregt und inspiriert auf dieser Reise in Europa war, wo ich auf dem ganzen Kontinent Leute getroffen habe, die sich so enthusiastisch auf die Einladung einlassen, ein weltweites spirituelles und sich vergrößerndes Vorhaben zu erschaffen.

Mehr als 1000 Menschen kamen zu dem Vortrag in Rotterdam in Holland. Weitere 1000 waren es in Stockholm. Mehr als 800 zählten wir in Watford, etwas außerhalb von London, und eine Menge, die nur noch stehen konnte, füllte die Halle in Kopenhagen aus. Wochenend-

Retreats in Oslo, Stockholm, Den Haag und nun in Rom waren ein spektakulärer Erfolg. Überall wurden Menschen zu Tränen gerührt angesichts des Wunders und der Schönheit der künftigen Welt, die wir erschauen. Sie verpflichten sich in großer Zahl dazu, in ihrem Land die außerordentlichen Botschaften der Neuen Spiritualität zugänglich zu machen.

Der Reaktion in Rom war typisch. Dort trugen sich 70 von 104 Besuchern des Wochenendprogrammes ein, um eine Führungsrolle dabei zu übernehmen, das Humanity's Team nach Italien zu bringen, Humanity's Team-Gemeinschaften von Mailand bis Bologna zu schaffen. Ähnlich in Norwegen - die Bewegung schnellte innerhalb von 24 Stunden während unseres Workshops in die Höhe.

In der Zwischenzeit wurde die »Macht den 20. Mai zum Gott Heute-Tag«-Kampagne auf der ganzen Welt zu einem unvergleichlich großen Erfolg. Das Buch rückte von Nr. 565 auf die Nummer 11 auf der Amazon.com Bestsellerliste (von insgesamt 58.000 Titeln) vor infolge dessen, dass die Menschen rund um die Welt zusätzlich Bücher von »Gott Heute« kauften und sie an Freunde weitergaben, oder dass sie sie ihren örtlichen Bibliotheken vermachten, oder dass sie sie schlicht »wie zufällig« im Bus liegen ließen, womit sie die Botschaft vielen vielen neuen Menschen auf der Welt überbrachten.

All dies verdanken wir der harten, harten Arbeit der Humanity's Team Landeskoordinatoren, der Regionalkoordinatoren, der State Koordinatoren und der Humanity's Team Mitglieder auf allen Ebenen der Bewegung. Ich danke insbesondere Ceci Schulte, unserer U.S. Team Landeskoordinatorin. Wir haben erwiesen, dass wir besondere Ergebnisse von kolossalem Umfang hervorbringen können, wenn wir unsere Kräfte sammeln und unsere Energien bündeln.

Ich bin bis aufs Äußerste inspiriert und motiviert durch ALLE von euch - - durch jene unter euch, die Mitglieder des Humanity's Team sind, und durch jene, die das GmG-Wochen-Bulletin erhalten, sich dabei auf dem Laufenden halten, und die das, was passiert, unterstützen, indem sie ihre guten Energien übermitteln. Wenn du eine größere Rolle dabei spielen möchtest, dieses Buschfeuer von untenher zu entfachen, dann gehe nun auf www.HumanitysTeam.com und trete dem Humanity's Team bei, dem weltweit verlängerten Arm der Conversations with God Foundation. Seine Mission ist es, die Vorstellung der Welt über sich selbst zu ändern.

In »Gott Heute« werden wir daran erinnert, dass ... »der Kampf, den die Menschheit da führt, kein militärischer Kampf [ist], es ist ein Kampf um den Geist.

Wenn es sich nur um eine militärische Auseinandersetzung handelte, wäre der Kampf vorbei, weil die mächtigste Militärmacht ihn leicht gewinnen würde. Doch eure Geschichte und globalen Ereignisse beweisen bis auf den heutigen Tag, dass die mächtigste Militärmacht gar nichts zu gewinnen vermag. Sie kann unterwerfen und unterjochen, aber sie kann nicht siegreich sein.

Unterwerfung und Sieg sind nicht dasselbe.

Nur wenn ihr den Sinn und das geistige Bewusstsein der Menschen verändert, könnt ihr behaupten, den Sieg im Bemühen darum, der Menschheit Freude und Harmonie zu bringen, errungen zu haben. Und das wird erst dann geschehen, wenn ihr versteht, dass das Problem kein militärisches, kein politisches und auch kein ökonomisches Problem ist. Das Problem, vor das sich die Menschheit heute gestellt sieht, ist ein spirituelles Problem.« (S. 309/310)

Nun auf nach Zagreb, nach Prag, Istanbul, Lissabon und München. Die Welt wartet und sehnt sich danach, diese wunderbare Botschaft zu hören, eine Botschaft der spirituellen Befreiung, die die Neue Spiritualität darstellt, und die wahrhaft in der Lage ist, diese Welt zu ändern.

- - NWD

aus Rom.

- Die Frage der Woche von einem GmG-Leser - -

»Schufen wir die größten Themen, bevor wir auf diese Erde kamen?«

Lieber Neale: Danke schön für das Übermitteln der Wahrheit in einer solch redlichen, leicht zu lesenden Weise. Deine Schriften sind wirklich ein Segen für mein Leben gewesen.

Meine Frage: Denkst du, aus den Informationen heraus, die du in deinen Gesprächen erhalten hast, oder daraus, was du aus deinen Gesprächen ableiten kannst, dass wir einige unserer größten Dinge, die in unserem Leben sich ereignen, erschaffen haben, bevor wir uns inkarnierten? Ich beziehe mich hier auf jene Meilensteine, die unser Leben wirklich ändern. Oder fühlst du, dass wir alles, was in unserem Leben geschieht, gerade dann erschaffen, wenn es geschieht?

Herzlichen Dank dafür, dass du dir die Zeit nimmst zur Beantwortung. Vor einiger Zeit ereignete sich in meinem Leben etwas recht Schmerzliches, und ich mühe mich gelegentlich immer noch damit ab, es zu akzeptieren. In Dankbarkeit, Jane, CA.

- - -

Du hast eine sehr gute Frage gestellt, Jane. Dein Nachfragen beinhaltet allerdings in sich, dass es so etwas wie die Zeit gibt. Ich möchte dich dazu einladen, GmG Buch 2 über das Thema Zeit noch einmal zu lesen. Wenn du damit durch bist, dann wirst du ein wenig mehr davon verstehen, was ich dir nun hier sagen möchte.

Jane, alles geschieht auf einmal. Ja, deswegen haben wir, im weitesten Sinne, die Ereignisse und Erfahrungen erschaffen, bevor wir uns inkarnierten, und wir erschaffen sie, während wir weitergehen. Beide Antworten sind wahr. Beide sind korrekt.

Der Trick hier, Jane, ist es, inmitten des Widerspruches zu leben. Ich weiß, dass wir in unserer Welt, in unseren Konstruktionen, keine Widersprüche haben möchten, aber die letzte Wirklichkeit ist voll von ihnen, meine Freundin.

In Bezug auf deinen gelegentlichen Kampf, die schmerzvolle Erfahrung, die du in deinem Leben hattest, zu akzeptieren, und dabei herauszufinden, wann oder warum diese Erfahrung erschaffen wurde, - das wird dir wenig helfen in dieser Sache, Jane.

Die angemessene Frage ist nicht, wann oder warum das erschaffen wurde. Die wirkliche Frage ist, was möchte ich daraus machen? Und wer bin ich in Beziehung dazu?

Also, wer bist du, Jane? In Bezug auf die Erfahrung, die du durchlaufen hast: wer bist du, und wer wählst du zu sein? Das ist die Frage, Jane, und sie ist die einzige Frage, die zählt.

In der Antwort auf diese Frage, Jane, steckt deine Heilung.

Mit Segenswünschen, Neale

Reflexionen von Dave

von Dave Peterson

Ich heiße Dave, und ich möchte mit euch meine Erfahrung teilen, die ich während der Arbeit in der CwG Foundation während der vergangenen sechs Monate hatte.

Letztes Jahr kündigte ich bei der Air Force nach zwanzig Jahren Dienst, und obwohl mein spiritueller Weg einige Jahre davor schon begonnen hatte, wäre ich nie auf den Gedanken gekommen, dass ich einmal bei der CwG Foundation arbeiten würde!

Das Arbeitsangebot hatte mich erreicht, und innerhalb von drei Wochen hatte ich mein Haus und meine Familie zusammengepackt, sprang in meinen Van, und fuhr die 2800 Meilen von Florida nach Ashland, ohne irgendwas anderes zu sehen.

Viele Gedanken durchzogen meinen Kopf, wie wohl die Stiftung aussehen würde, wie die »Elfenbeintrme«, die ich zu sehen erwartete, die Luft des reinen Segens und des ungezumten Friedens und der Harmonie, in anderen Worten, das Nirvana!

Als ich ankam, war ich etwas schockiert davon, dass sich die Elfenbeintrme, die ich erwartete, als ein kleines Gebäude entpuppten, ohne einen Hinweis darauf für die Welt, dass hier die CwG Foundation zu Hause ist. Ich fand auch heraus, dass »wirkliche« Menschen hier mit alltäglichen Themen und Aufgaben arbeiteten - sie schwebten nicht in der Luft mit einem unwandelbaren Ausdruck von Freude und Frieden.

An diesem Punkt sprang meine analytische und praktische Seite an. Meine Gedanken und das Erschaffen von Erwartungen brachten ein Gefühl der Enttäuschung und der Kritik auf, die ich bald in Handlung umwandelte. War das mein analytisches und intellektuelles Selbst, das eine neue Umgebung einschätzte, die ich für dysfunktional und unfähig erklärte, die anstehenden Arbeiten nachhaltig zu betreiben?

Als ich mich in meinem neuen Job, in meiner neuen Umgebung, in meinem neuen Zuhause und in meiner neuen Mission im Leben besser eingelebt hatte, hielt ich mich davor zurück, nicht ganz einzutauchen und im vollen Umfang ein Teil davon zu werden. Es kam noch hinzu, ich hatte es mit einigen persönlichen Dingen zu tun, sodass ich recht natürlich eine Antwort und eine Erklärung für all das hatte; obgleich ich empfand, dass es kein »richtig« oder »falsch« gibt, empfand ich, dass ich es recht machte.

Das alles kam letzte Woche zum Höhepunkt, als ich zusammen mit fünf meiner Mitarbeiter zu einem informellen Treffen ins Büro geladen wurde! In diesem Augenblick fühlte ich, dass meine Erfahrung aus dem früheren Leben auf der Salem Hexen Prüfung wieder erschienen war. Ich bekam Erfahrungen und Empfindungen durch meine Mitarbeiter übermittelt, die unvermeidlich mein Herz erreichten, und mit denen mein Intellekt nicht argumentieren konnte. Ich war wahrlich in einem Raum von weder »richtig« noch »falsch«, und es gab keinen berlebensinstinkt oder keinen Verteidigungsmechanismus, der mich dort herausholen konnte.

Es war Zeit für mich, mir selbst gegenüberzustehen, mir als mir selbst. Die Frage des Treffens war unter dem Strich: »Möchtest du hier weiter bleiben?« Man gab mir einige Tage zur Entscheidung, und das nächste Treffen sollte an meinem 40. Geburtstag stattfinden.

Während der nächsten Tage traten größere Veränderungen und Wahrnehmungen in mein Leben. Nach dem Treffen schrieb ich zu Hause eine drei Seiten lange Antwort, und verteidigte

all die Erklärungen und Anschuldigungen, dann bemerkte ich, dass das mir wie auch keinem anderen mehr länger dienlich war in dieser Angelegenheit. Die Wahrnehmung dessen, wer ich war, oder wirklich, wer ich nicht war, wurde mir schmerzhaft klar.

Ich kam zu der Auffassung, dass ich alles, was ich auf das Treffen und auf das Angebot hin zurückgeben konnte, ein großes »Danke schön« war! Das Treffen war eine Erinnerung und ein Ruf zum Erwachen für mich. Es war eine Erinnerung für mich, mir Bewußtheit darüber zu verschaffen, dass ich meine Macht an so viele Menschen abgegeben hatte, wie auch daran, dass ich es anderen Menschen, Ereignissen und Erfahrungen erlaubt hatte, zu definieren wer ich war, anstatt mein Sein zu erfahren, wer ich bin. Es diente als ein Weckruf für mich, mir die nötige Perspektive zu geben, um ganz zu verstehen, wer ich bin und wie ich hier auftauche.

Schließlich stellte ich einen Sinn dafür auf, warum ich hier bin, und warum ich diese Erfahrung schuf. Ich hatte eine Menge von Konzepten und Gedanken, zu denen ich in Verbindung gekommen war und von denen ich gehört hatte, die mich aber nicht gänzlich gepackt hatten. Durch die Erfahrungen der vergangenen sechs Monate, sowohl die wunderbaren als auch die schmerzhaften Erfahrungen, manifestiere ich eine Idee oder eine Reihe von Umständen, die ich wirklich eine Realität nennen kann, und in der ich tatsächlich mitmache und mich einbringe.

In dieser Manifestation erkläre ich gegenüber der Welt, wer ich bin, und dass ich letztlich dabei bin, mich als eben das aufzuzeigen in jedem Augenblick meines Lebens!

Was ich hier erkläre, das ist, dass ich hier bin, zu 110 Prozent, denn dies ist meine Schöpfung, und ich kann sie nicht länger leugnen oder sie den Blicken entziehen! Ich nahm wahr, dass dieser Ort ein »Elfenbeinturm« ist; ich brauche das nur zu meiner Realität zu erschaffen und es anzuschauen. Ich hatte mich in der Illusion meiner Vergangenheit verloren und hatte vergessen, wer ich war.

In dieser Erklärung an meinem Geburtstag konnte ich wirklich der Behauptung nachkommen, dass »das Leben mit 40 beginnt«. Von dort aus entschied ich mich, in der Welt zum Erscheinen zu kommen und zuzulassen, dass mein Leben beginnt als ich, für mich, für meine Familie, für die Menschheit.

(Dave ist Mitglied des Personals der CwG Foundation.)

»Du kannst dich nicht selbst erfahren als was du bist, wenn du nicht erfahren hast, was du nicht bist. Das ist der Zweck der Relativitätstheorie und alles physikalischen Lebens. Durch das, was du nicht bist, definierst du dich selbst.

Im Falle des letzten Wissens - im Falle des Wissens deines selbst als der Schöpfer - kannst du dein Selbst nicht erfahren als den Schöpfer, wenn du nicht und bis du nicht erschaffst. Und du kannst dich nicht erschaffen, solange du dich selbst nicht-erschaffst. Das meint, du musst zuerst 'nicht sein', um zu sein. Kannst du mir dabei folgen?« - GmG Buch 1

Quelle: CwG Weekly Bulletin #95: A Struggle of the Mind

Übersetzg.: Theophil Balz

Das Grosse Geschenk Gottes

[5. Juni 2004 – dt.]

Meine Lieben Freunde ...

Es ist jetzt die letzte Woche meiner Reise in Übersee. Wir sind seit Mitte April unterwegs, und obgleich wir schon lange von zuhause weg sind, ist es eine fabelhafte und begeisternde Erfahrung gewesen.

Die letzten Tage waren wir in der Türkei, und ich bin verzaubert von diesem Land und von den wunderbar warmen und offenen Menschen. Istanbul ist eine staunenswerte Stadt, und ich bin so aufgeregt davon, die Neue Spiritualität hier erkundet und geteilt zu spüren.

Jeder Reisetag hat mir ein neues Gewahrsein dessen erbracht, wie verbunden im Geist wir untereinander sind, und ich kann diesem Belang so recht viel Bedeutung schenken, sobald ich daran denke, wie die GmG-Bücher die Aussage treffen, dass unser Problem von spiritueller Art ist. Denn er ist mit Sicherheit dort zu suchen, während wir uns Auge in Auge gegenüberstehen und verbinden, von Herz zu Herz, von Seele zu Seele, unbesehen der Sprachbarrieren, der Währungsunterschiede, der kulturellen Verschiedenartigkeit. Auf dieser Ebene wissen wir, wir sind eins, unbedacht der Hindernisse im Außen.

Ein Dank an alle spirituelle Brüder und Schwestern, die sich aufgemacht haben, uns daran zu erinnern, dass wir daran alle gleichermaßen teilhaben. Soweit ihr alle ein Anzeichen für den Reichtum der Möglichkeiten für das Humanity's Team seid – soweit ist schon ein bedeutender und wundervoller Wandel in unserer Welt vorgegangen.

Laßt uns nun schauen, was in diesem Wochen-Bulletin steht!

DAS GROSSE GESCHENK GOTTES

Eine der mir am häufigsten gestellten Fragen ist diese: "Woher weißt du, dass du wirklich Gespräche mit Gott geführt hast? Woher weißt du, dass du das alles nicht nur aus dir heraus hervorgebracht hast?"

Ich kann euch genau sagen, woher ich das weiß. Es war ziemlich früh im laufenden Dialog, in Buch 1, als mir bewusst wurde, dass ich die Worte schrieb: "So etwas wie Die Zehn Gebote gibt es nicht."

"Wie konnte das sein?", fragte ich mich, als mir diese Worte in den Sinn kamen und aus dem Stift aufs Papier flossen. Ich starrte auf den gelben Schreibblock, der vor mir lag. Das ist Blasphemie, sagte ich ernsthaft zu mir selbst.

Ich hatte nie zuvor einen Gedanken wie diesen, das kann ich euch sagen. Und ich hatte etwas in dieser Art auch noch nie bei anderen Autoren gelesen. Ich tauchte in die tiefsten Winkel meiner Seele und fragte Gott: "Was hat das zu bedeuten?"

Es war an diesem Punkt, wo mir gesagt wurde, dass ich zurückgehen solle zu der ersten Weisheit, die mir in den Gesprächen gegeben wurde, zu: "Wir sind alle eins."

Wenn wir alle eins sind, dann heißt das, dass Gott und wir eins sind. Und wenn das wahr ist, wem könnte Gott Gebote erteilen? Und wen würde Gott bestrafen, wenn seine Gebote nicht eingehalten würden? Und obwohl das alles vom logischen Standpunkt her Sinn machte, musste ich mich trotzdem fragen: "Was SIND dann Die Zehn Gebote? Hat Mose das alles erfunden?" "Nö," sagte Gott. "Er hat sich nur ein bisschen mit der Interpretation vertan."

Als Mose den Berggipfel erreichte, fragte er Gott ebenfalls ein paar ernsthafte Fragen. "Ich habe meine Leute aus der Wildnis geführt. Wie kann ich sie nun in das Gelobte Land führen?" Das wollte er wissen. "Wie können sie wissen, dass sie auf dem richtigen Weg sind?"

Gott antwortete: »Ich werde dir Zeichen geben. Du wirst anhand dieser Hinweise erkennen, dass ihr euch auf dem richtigen Weg befindet. Wenn ihr auf dem Weg zu Gott seid, dann werdet ihr euch gewahr werden, dass

ihr bestimmte Dinge tut und automatisch auf bestimmte Weise handelt, denn dies werden die Dinge sein, die ein Mensch, der auf dem Weg zu Gott ist, natürlicherweise tut.

Wenn ihr auf dem Weg zu Gott seid:

1. Ihr werdet Gott von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all eurem Geist lieben. Und ihr werdet keine anderen Götter haben, die ihr vor diesen Einen Gott stellt, der ist.
2. Ihr werdet merken, dass ihr nichts in meinem Namen sagen werdet, das nicht Wirklichkeit werden wird. Alles, was ihr in meinem Namen hervorruft, wird sich in eurer Realität manifestieren. Das heißt, dass ihr den Namen Gottes nicht unnütz gebrauchen werdet.

Und es wird noch weitere Zeichen geben. Acht weitere, und ihr werdet euch daran erinnern, denn sie werden den

Grundstein eurer Erfahrungen bilden.«

(Diese Zeichen werden beschrieben in Band 1 der "Gespräche mit Gott" - [S. 151ff.].)

Wenn ihr euch auf dem Pfad zu Gott befindet, dann werdet ihr alle diese Dinge aus eurem eigenen freien Willen heraus tun. Ihr werdet nicht dazu gebracht werden, diese Dinge zu tun, und niemand wird euch dazu zwingen. Das ist Gottes Versprechen an euch.

Dies sind dann also die Zehn Verheißungen. Sie sind Gottes Versprechen an uns, Gottes Antwort auf die Fragen von Mose und der ganzen Menschheit (denn wir alle haben dieselbe Frage; Mose fragte die Frage der Menschheit): "Wie können wir wissen, dass wir auf dem richtigen Weg sind?"

Du willst wissen, ob du auf dem Weg zurück nach Hause bist? Dann schau auf dein eigenes Verhalten.

DAS ist hier die Lektion, und das ist die Botschaft.

Gott gebietet nichts. Gott sagt uns einfach nur, wie wir erkennen können, dass wir aus der Wildnis zurückgekehrt sind, und den Pfad der Liebe wieder betreten haben, welche Gott Selbst ist.

Das ordnet alles neu, was unsere Theologie betrifft. Aber die Aussage "Wir sind alle Eins" sollte auch genau das tun. Gott kann sich nicht von sich selbst trennen, und so hat Gott niemanden, dem er gebieten könnte, und niemanden, den er bestrafen könnte, außer Gott-Selbst.

Dieses Verständnis ändert alles. Plötzlich nehmen wir wahr, was es bedeutet, einen Freien Willen zu haben. Ein Wille, der wirklich frei ist, bezahlt an niemanden einen Preis für seine Wahl und seine Entscheidungen.

Das ist das große Geschenk Gottes.

Das ist das Geschenk, das am schwierigsten anzunehmen und am schwierigsten zu verstehen ist. Heißt das, wir können alles tun, was wir wollen, ganz egal, auf welche Weise es Anderen schaden oder Andere verletzen könnte, einfach nur, weil wir wählen, es zu tun, und niemand wird uns bestrafen?

Das ist richtig.

Dennoch gibt es Konsequenzen einer jeden Handlung. Konsequenzen und Bestrafungen sollten nicht verwechselt werden. Konsequenzen sind natürliche Folgen. Bestrafungen sind künstlich herbeigeführte Antworten. "Folgen" und "Antworten" sind nicht dasselbe.

Alle Handlungen erzeugen Folgen. Wenn die natürliche Folge einer Handlung nicht das ist, was Du bevorzugst, dann könntest du sie als eine Bestrafung ansehen - insbesondere, wenn dein Bild von Gott das eines bestrafenden Gottes ist. Aber eine natürliche Folge ist einfach genau das, was sie ist: Eine Konsequenz, keine Antwort.

Leben antwortet nicht in diesem Sinne, aber Leben fließt. Das heißt, eine Sache führt zur anderen.

Leben ist ein Prozess von Ursache und Wirkung, nicht zu verwechseln mit dem Vorgang von Belohnung und Bestrafung. Und, von dem, was du verursachst, wirst du die Konsequenzen mitbekommen.

"Gespräche mit Gott" sagt, dass niemand diesen Ursache-Wirkung-Prozess vermeiden kann. Die Gespräche-mit-Gott-Bücher betonen genau diesen Punkt immer wieder.

Außerdem weist die GmG-Lektüre klar darauf hin, dass jede Seele nach ihrem Tod Gelegenheit dazu bekommen wird, jeden Augenblick des Lebens, was also sie gerade erlebt haben, erneut zu erfahren, und zwar vom Standpunkt jeder einzelnen Person aus, die in ihren Entscheidungen irgendeine Rolle gespielt hat. Mit anderen Worten, sie wird erfahren, welche Erfahrungen sie bei Anderen mitverursacht hat.

Die Absicht dahinter ist allerdings nicht, eine Seele "vor Gericht zu stellen", sondern ihr zum Gewahrsein zu verhelfen. Nicht, sie zu bestrafen, sondern Einsicht zu ermöglichen. Und diese Erfahrung ist keine Erfahrung für immer. Es geht nicht um ewige Verdammnis, es geht um die Evolution einer jeden einzelnen Seele.

Dies ist die Ursache und die Wirkung, die Wirkung und die Ursache von allem. Denn der Prozess ist ein zirkularer - wie alles des Lebens. Leben ist eine Linie, in sich selbst hinein zirkulierend und schleifend. Das ist der Grund, weshalb du bei jeder Wirkung, die du verursachst, dich selbst diese Wirkungen auch erfahren lässt. Es geht dabei nie um "Bestrafung". Es ist einfach die Funktionsweise von Leben an sich.

Neale Donald Walsch

Die Frage der Woche durch einen GmG-Leser:

»Wie ist die Beziehung zwischen dem Erschaffen auf individueller Ebene und dem kollektiven Erschaffen und Erfahren?«

Lieber Neale ... Kannst du mir etwas über die Beziehung sagen, die zwischen der individuellen Art des Erschaffens und dem kollektiven Erschaffen und Erfahren besteht? Da du ja gesagt hast, dass einige Menschen nicht »gewahr« sind und dass sie es deswegen für unmöglich befinden, zum Beispiel mit dem Rauchen aufzuhören, obgleich ihnen die Anderen sagen: "Es schadet der Gesundheit." Wenn dies schwierig ist - das Erschaffen aus dem »Gewahrsein« heraus -, ist es dann nicht um einiges schwieriger auf der kollektiven Ebene?

- - Ein Journalist in Rotterdam.

Mein Freund ... In Wirklichkeit ist es auf der kollektiven Ebene einfacher - was ja auch genau erklärt, warum die Menschheit dort steht, wo sie heute steht. Es ist so einfach, kollektiv zu erschaffen - - auf Grund der sich anhäufenden und deswegen unglaublich großen Macht des kollektiven Denkens, des kollektiven Sagens und des kollektiven Handelns - - daß wir erschaffen, ja, als eine Spezies erschaffen, ohne überhaupt davon zu wissen.

Es ist nicht unmöglich, etwas individuell zu erschaffen, aber es ist weitaus schwieriger. Wie ich schon sagte, geschieht es in der kollektiven Art beinahe unbewusst, beinahe ohne Gewahrsein. Individuell kann es nur erreicht werden durch großes Gewahrsein auf einem Niveau von sehr hohem Bewusstsein.

Ein einzelner Wassertropfen muss Millionen Mal auf einen Stein fallen, um ihn abzutragen, aber eine Welle muss einige tausende Male an den Stein anbranden. Und wenn der gesamte Ozean auf einmal auf den Stein niederfiele, dann würde er in einem einzigen Augenblick zerbersten und weggewaschen werden. Es ist somit eine Angelegenheit des Maßes, es ist eine Angelegenheit der Konzentration von Energie.

Wir sehen mithin, dass das kollektive Bewusstsein sehr mächtig ist; doch wenn wir uns dessen kollektiv nicht gewahr sind, dann ist es wie mit einem abgekoppelten Waggon.

Wir sind alle, während alles rundum beredet und gemacht wird, Manifestationen der göttlichen Energie. Wir sind die Schwingung der Essenz von Dem Was Ist. Und in dem Maße, wie wir diese Schwingung kontrollieren und diese Energie in uns und durch uns bündeln können, in dem Maße hat die Energie eine außerordentliche Schöpferkraft.

Individuell und kollektiv benutzen wir dieselben Werkzeuge der Schöpfung. Es gibt drei: Gedanke, Wort und Tat. Indem Individuen denken, sprechen und handeln in einer bestimmten Angelegenheit, bringen sie in ihrem Leben Wandel zum Niederschlag. Denkt, spricht und handelt eine kleine Gruppe von Einzelnen in derselben Weise, und tut sie das zur selben Zeit, dann erzeugt sie zumeist eine kräftigere Welle von Energie als ein Individuum. Und wenn wirklich eine riesige Anzahl von Menschen in besagter Art sich zusammenfindet, dann bringen sie eine Kraft hervor, die die Welt verändern kann.

Deswegen lehren die meisten Religionen in der einen oder anderen Form dasselbe: »Wo zwei oder mehr versammelt sind, da bin Ich.« Das meint, die Macht Gottes ist konzentriert, ist stark fokussiert und exponentiell erhöht durch die Anzahl desjenigen, was ich die Individuationen Gottes oder die Energie-Einheiten nenne, die sich an einem bestimmten Ort zu einem bestimmten Zeitpunkt zu einem bestimmten Zweck oder in einer bestimmten Art, die ihnen allen gemeinsam ist, versammeln. Auf diese Weise haben wir die Welt erschaffen, die nun existiert. In genau der Weise, wie ich es soeben beschrieben habe.

Die Welt existiert so wie sie existiert; so, dass es für viele Menschen nicht sehr angenehm ist, da unser Erschaffen unbewusst geschah. Das bedeutet - wir haben die Welt unserer äußeren Erfahrung hervorgebracht, ohne gar zu wissen, dass wir es taten - - oder wie wir es taten.

Wir sind herumgelaufen als wären wir im Schlaf, uns nicht der Wirkung unserer zusammengeführten schöpferischen Kraft gewahr. Und so leben wir in einer Welt unserer eigenen Schöpfung, in einer Welt, die uneins ist mit der Welt, von der wir sagen, dass wir sie erfahren möchten. Der Grund dafür liegt darin, dass wir unsere kollektive schöpferische Kraft nicht bewusst genutzt haben, sondern, ich wiederhole es, dass wir es unbewusst getan haben.

Wir sind also Alice im Wunderland gleich, wie sie Mad Hatter beobachtet, während er herumrennt und schwört, dass das, was nicht so ist, so ist, und dass das, was so ist, nicht so ist. Der Prozess, mittels dem wir uns selbst aus diesem globalen Alptraum herausziehen können, ist ein Geschehen des Erwachens. Und dieser Prozess ist ein Unterfangen jedes Einzelnen, wie er seine Rolle im Wandel der kollektiven Erfahrung der Menschheit einnimmt.

Das meint, wenn du und ich zu Alarmglocken werden, dann wird jeder von uns auf seine eigene Weise die Welt berühren, die wir berühren. Unvermittelt gerät dieser Part der universellen Erfahrung in einen Zustand der höheren Bewußtheit seiner selbst, und durch diesen Behelf wandern wir vorwärts zu einer großartigeren Erfahrung, einer kollektiv gemachten großartigeren Erfahrung von Wer Wir Wirklich Sind.

Mit segensreichen Wünschen, Neale.

Wir Sind Alle Eins, Einheit. Was Bedeutet Das Wirklich?

Von Maia Pepper

Mittels dieses Konzeptes des Eins-Seins habe ich eine recht lange Weile für eine gute Unterhaltung für mich selbst gesorgt, und ich versuchte, mich selbst in Anderen und sie in mir zu sehen. Kurz gesagt, manchmal sollte und würde ich es »zu fassen bekommen«, aber allzu oft war es ein flüchtiger Moment, und ich befand mich wieder in der Wahrnehmung der Trennung, und richtete mein Augenmerk auf das, wie jeder, wie alles VERSCHIEDEN von MIR war.

Vor einigen Monaten war ich auf dem Fahrrad mit einer Gruppe von Leuten des neuen Denkens unterwegs, denen es noch wichtiger war, jeden vor den Gift-Eichen in der Gegend zu warnen, als das Fahrradfahren selbst, und die das auf der ganzen Tour wiederholten. Ich wollte in diese Geisteshaltung nicht »hineingehen« und benutzte die "Negations"-Technik, um eine negative Auswirkung davon eingeschränkt zu wissen. Jedoch war ich am nächsten Tag so wenig gegenwärtig, dass ich mich an meinem Arm aufkratzte, der dann kaum aufhören wollte zu brennen. Bei dieser Gelegenheit kam ich in Verbindung mit der Gift-Eiche und hatte so reichlich Öl um mich herum verbreitet.

Ich musste natürlich da die Ursache und die Wirkung anschauen, warum meine bewusste Technik des »Nicht Dorthinein Gehens« nicht funktioniert hatte. Ich begann also zu erkunden, was es bedeutet, EINS zu sein mit ALLEM. Ich begann ein breiteres Verständnis zu entwickeln, was es wirklich meint - - dass Pflanzen, Tiere,

Virusse, etc. wie auch die Menschen energetisch untereinander verbunden sind mittels des Gewebes Des Alles Was Ist.

Solange ich mich selbst als von jedem Ding und von Jedem getrennt wähne und wahrnehme, dann bildet das einen Auslöser für mein Überlebens-Selbst, einen Auslöser dafür, einen Bedarf an Schutz vor jedweden, vor jedweden mit Ausnahme von MIR zu verspüren! Es war damit auch ein Sinn gefunden dafür, dass jeder oder jedes dieses energetisch erspürte und aus einer Haltung des Selbstschutzes heraus beantwortete. Indem ich diesem Gedankengang seinen Lauf liess, dachte ich, dass es möglich sei, Immunsysteme aus einem Glauben der Trennung heraus zu erschaffen, was wiederum direkt zu einer Bedarfshaltung führt, einen Überlebensschutz gegenüber allen Dingen außerhalb unseres Selbst zu erschaffen.

Das leitete mich dann dazu, den Gedanken fortzuspielen, dass ich eins mit allen Dingen bin; und dass es daran, was ich glaube und was ich empfinde und lebe, liegt, ob ich keine Bedürftigkeit für mich für nötig erachte, gegenüber jemandem oder gegenüber etwas allergisch zu sein oder Reaktionen zu zeigen.

Auf meiner nächsten Fahrradtour also richtete ich mich darauf aus, die Gift-Eiche zu lieben und stets Energie des Einsseins auszusenden, wenn ich eine sah. Ich fühlte mich so wohl beim Mit-Eins-Sein mit der Natur, und - das Beste bei alldem ... kein Brennen oder kein IRGENDANDERES Reagieren darauf war mehr zu verspüren!

Das inspirierte mich dazu, dasselbe mit Wanzen, Bienen, Kot und noch Weiterem zu machen. Später flog noch eine Biene in meine Nase, und ich sagte: »Ich Liebe auch dich!« Kein Stich, nur Freude.

Versucht es! Ihr könnt euch selbst das Leben LIEBEN finden – in jedweder Form, in der es in Erscheinung tritt!

(Maia gehört dem Personal der CwG Foundation an.)

»Gegenwärtig glaubt fast jeder auf eurem Planeten, dass Die Illusion Der Nicht-Einheit real sei. Deswegen fühlen sich Menschen getrennt von Gott und von einander.

Das Empfinden des Getrenntseins von Mir macht es für die Menschen äußerst schwer, in einer bedeutungsvollen Weise Verbundenheit mit Mir zu erlangen. Sie haben Mich entweder mißverstanden oder fürchten Mich, oder sie flehen Mich um Hilfe an - oder sie verleugnen Mich alle zusammen. Indem sie so vorgehen, entgeht den Menschen eine herrliche Gelegenheit, die mächtigste Kraft im Universum zu nutzen. Sie haben sich einem Verbringen ihres Lebens unterworfen, über das sie ihrer Vorstellung gemäß keine Kontrolle haben, ein Leben unter Verhältnissen, die sie als unveränderbar denken, und sie erzeugen Erfahrungen und Ergebnisse, von denen sie glauben, dass sie ihnen nicht entrinnen können.«

- - »Gemeinschaft mit Gott«, ~ S. 45

Quelle: CWG Weekly Bulletin #96 »The Great Gift of God« (www.cwg.org)

Übersetzung: Matthias Kreis [,Das Grosse Geschenk Gottes'] und Theophil Balz [das Weitere]

Veröffentlicht durch www.gespraechemitgott.org ~~~~~

Auf welcher Seite ist Gott?

[12.6.04 Amerik. - 18.6.04 dt.]

Meine Lieben Freunde rund um die Welt ...

Es ist die letzte Woche Der Reise durch Europa - mit der Botschaft der Gespräche mit Gott in der Form einer Person vor Tausenden von Menschen in 13 verschiedenen Nationen dargebracht. Die Erfahrung war außerordentlich.

Es ist fast unmöglich, die Auswirkung zu beschreiben, die die Botschaft von GmG auf diesem Planeten gehabt hat, solange man nicht aus seinem eigenen Land austritt und anderswohin zu reisen beginnt. Dann wenn du siehst, wie tief gerührt Menschen in einem Dutzend verschiedener Sprachen davon reden, wie Gottes Liebe und seine gänzliche Akzeptanz sie berührt haben durch dieses Werk, dann beginnst du den erstaunlichen Effekt und die globale Dimension dessen, was hier geschieht, wahrzunehmen - - und du bekommst ein Verständnis dafür, dass es wahrhaft möglich ist, die Welt zu ändern mittels des richtigen Werkzeuges in unseren Händen. Und du bekommst auch ein Verständnis dafür, dass GmG genau dieses Werkzeug sein kann.

Wirklich, ihr müsstet die Gesichter der Menschen gesehen haben! Gestern in Lissabon brach ein Mann in Tränen aus, als er beschrieb, wie er auf einer Geschäftsreise nach Kanada in einem Buchladen die GmG-Bücher fand - - und wie sie sein Leben verändert haben. Eine Frau in der Türkei legte tief gerührt dar, dass sie nun, zuguterletzt, empfinde, Gott gefunden zu haben. Ein Teenager in Stockholm hält mich außerhalb des Veranstaltungsraumes an und sagt zu mir: »Kann das, was in diesen Büchern steht, wirklich wahr sein?« »Ich glaube, es ist so«, sage ich zu ihm. Er antwortet: »Es scheint zu gut zu sein, um wahr zu sein.« Und ich antworte: »Ja, ich weiß, Gott ist von dieser Art. Zu gut, um wahr zu sein. Aus diesem Grunde glaubt niemand an den Wirklichen Gott, und jeder glaubt an den Zu Glauben Machenden Gott, sodass all diese Organisationen so eine riesige Arbeit zu tun haben, um jeden dahin zu bringen, daran zu glauben!«

Humanity's Team Gemeinschaften beginnen sich nun in vielen Städten in Europa zu bilden. Ich hatte die Gelegenheit, mich mit begeisterten Gruppen von Fünfen, von Sieben und Zehn überall zwischen Rom und Lissabon, zwischen Oslo und London zusammenzusetzen! Ich bin ganz außer mir, was alles so vor sich geht! Wir SIND wirklich dabei, »das Denken der Welt über sich selbst zu ändern«. Wir tun das wirklich!

Lasst mich euch von einem meiner Aufenthalte ein bisschen in der Art eines »Reiseberichtes« ["travelogue" - bewußt und in Anführungszeichen gesetzte Wortanspielung Neales an "dialogue" - d.Übers.] übermitteln Istanbul.

Es ist einer der faszinierendsten Orte auf der Erde. Das Land stellt sich ganz anders dar, als ich es erwartete. Wenn ich eine Reisebroschüre für die Tourismusabteilung hierzulande zu schreiben hätte, dann gäbe ich ihr die Überschrift: »Türkei: Das Land des Unerwarteten«.

Die Menschen hier sind sehr offen, sehr modern, sehr »westlich« in ihrer Kultur. Bei einem Spaziergang kommt man sich so vor, als wäre man in New York oder Los Angeles. Doch die Menschen haben ihre Kultur nicht aufgegeben. Sie haben ihr Erbe nicht geopfert, um »modern« zu sein. Es ist eine faszinierende Mischung von Gestern und Heute hier, eine fesselnde Zusammenstellung von Altem und Neuem. Über 90 Prozent der Menschen bekennen sich zum Islam, doch das Land wird von einer völlig

säkularen, gewählten demokratischen Regierung geführt.

Die Türkei ist die einzige Nation aus der Region des Mittleren Ostens, die wie viele andere Nationen dort fast vollständig moslemisch ist, und jedoch keinen Islamischen Staat hat - - und die auch nicht darauf pocht oder ein Interesse daran zeigt.

Europa traut immer noch nicht diesem Mix, insbesondere Frankreich und Deutschland tun sich damit schwer, die sich gegenwärtig dem Eintritt der Türkei in die Europäische Union entgegenstellen. Ihre Befürchtung ist, dass nach dem Eintritt die türkische moslemische Mehrheit die EU durch ökonomischen und politischen Druck zu »islamisieren« sucht. In der Zwischenzeit hat sich die Türkei im letzten Jahr geweigert, den Vereinigten Staaten zuzugestehen, Bodentruppen von Militär-Basen im Südosten der Türkei aus, die die USA dort gerne errichten möchten, in den Nordirak zu senden, sodass das Land ein wenig seine Unterstützung durch die gegenwärtige Administration in Washington eingebüßt hat. Jetzt versuchen sie sich wieder an Washingtons Wohlwollen heranzubewegen, indem sie die Einladung von Präsident Bush annehmen, an dem Gipfeltreffen der Acht in Georgia diese Woche teilzunehmen, nachdem etliche andere Länder mit moslemischer Mehrheit in der Bevölkerung abgesagt hatten.

Die USA unterstützen immer noch den Beitritt der Türkei zur EU, und während der türkische Premierminister persönlich die Einladung Bushs zum G-8-Gipfel am 8. Juni annahm, hat er schon wissen lassen, dass er diese Einladung dazu nutzen möchte, eine Rede auf dem Gipfel zu halten, die sich kritisch mit der USA-Politik im Mittleren Osten beschäftigt, insbesondere mit der von Bush geförderten Umfassenderen Initiative Mittlerer Osten, die gegenwärtig überall in Europa erörtert wird.

Die Türkei tanzt also einen delikaten politischen Tanz, in der Hoffnung, die seit langem währende Verbundenheit mit den USA intakt halten zu können, dabei seine arabischen Nachbarstaaten nicht zu kränken, in der Irakkrieg-Angelegenheit sich wie in einem Drahtseilakt zu bewegen, und somit vielleicht Deutschland und Frankreich erfolgreich dabei umwerben zu können, ein Ja zum EU-Eintritt zu geben.

Die EU-Mitgliedschaft würde der Türkei einen enormen ökonomischen Auftrieb bescheren, die ein recht geringes DFI ("direct foreign investment" - ausländische Direktinvestitionen) aufweist. Man rechnet in der Türkei damit, eine 70 %-ige Zunahme der DFI erreichen zu können, nachdem die Nation zur Union zugelassen worden ist. Das könnte einen dramatischen Wandel im durchschnittlichen türkischen Lebensstandard bedeuten, wo die Wirtschaft bestenfalls als schwach bezeichnet werden kann.

Ich besuchte die Sultanahmet Moschee (die berühmte Blaue Moschee, die die meisten Touristen kennen) in Istanbul, und es war atemberaubend. Bekannt als die viertgrößte Gebetsstätte der Welt, ist sie unbedingt sehenswert. Die Energie in ihr ist unglaublich. Unzählige Gebete sind in ihr gesprochen worden.

Oh - eine ganz interessante Randbemerkung ... es gibt keine Geschwindigkeitsbegrenzung in der Türkei. Nicht mal in den Städten. Die Menschen fahren mit halsbrecherischer Geschwindigkeit herum und flechten sich mit einem das Herz zum Stocken bringenden, selbstsicheren Auftreten in den Verkehrsfluß ein und wieder heraus. Für jemand, der vorne im Auto sitzt und mit einer schwächlichen Konstitution ausgestattet ist, ist dies nicht ein guter Wohnsitz!

Es gibt vieles mehr von dieser Reise zu berichten, und ich möchte das in den vor uns liegenden Wochen tun. Über eines bin ich mir im Klaren ... das politische Geschehen in der Welt - - nicht nur dasjenige in der Türkei, sondern in ganz Europa und rund um den Globus - - ist von höherer Bedeutung bei dem Erschaffen unserer künftigen Wirklichkeit, als es die meisten Menschen denken, oder als sie ein Verständnis dafür aufbringen möchten. Die Welt fußt auf Politik - - eine Politik jedoch ohne Spiritualität

ist, wie es GmG sagt, zum Scheitern verurteilt. Somit war die Reise nach Europa, die in Teilen durch eure Beiträge zur Conversations with God Foundation ermöglicht wurde, auf vielen Ebenen von Bedeutung - - nicht zuletzt deswegen, weil sie die Vorstellungen vieler Menschen hier über die Amerikaner wieder einmal erweitert hat.

Nächste Woche dann: ein Bericht über mein dreistündiges Treffen mit dem islamischen Führer in Lissabon, mit Sheikh Munir der Zentral-Moschee in Lissabon, und meine Erfahrung während des Freitagsgebet-Besuches zusammen mit 1.200 Moslems in der Moschee.

Laßt uns nun schauen, was es sonst noch im Bulletin dieser Woche gibt ...

- - Wer Bin Ich?

- - Die Frage der Woche von einem GmG-Leser: "Was ist der 'Gedanke hinter dem Gedanken hinter dem Gedanken'?"

- - Auf Wessen Seite Steht Gott?

- - Ein extraordinärer Beschluß unserer Zeilen

=====

Wer Bin Ich?

=====

Während meines ganzen Lebens - auch schon als Kind - stellte ich mir unentwegt die Frage: Wer Bin Ich?

Ich kann mir nicht vorstellen, dass es irgendwo einen denkenden Menschen gibt, der diese Frage nicht gestellt hat. Wie können wir das vermeiden? Ein Blick hinauf in den Nachthimmel, ein Schweifen unserer Augen über ein Stadion voller Menschen, ein Augenblick in einem Raum zusammen mit jemandem, der stirbt - - und die Frage mutet uns an, darauf eine Antwort zu geben.

In meinem Leben war ich mit drei Menschen in einem Raum, die dem Tod sehr sehr nahe standen - - zwei von ihnen während der vergangenen zwei Jahre (eines der Dinge, die ich bemerke beim Älterwerden, ist, dass ich mehr Gelegenheiten zu haben scheine, Andere beim Sterben zu sehen). Nichts in meiner Erfahrungswelt bringt zügiger und tiefgehender die Frage, wer ich bin, auf, als mit jemandem in einem Raum zu verweilen, der dabei ist seinen Körper zu verlassen. Gibt es etwas, was den Körper verläßt, frage ich mich. Spielt sich das alles nur in meiner Einbildung ab?

Mein Vater war ein interessanter Mann. Hinsichtlich dieser Frage spielte er beide Seitenenden gegen die Mitte zu. Sprach er über das Leben nach dem Tod, so sagte er, er glaube nicht daran, er denke, das Leben sei zuende, nachdem der Körper den letzten Atemzug getan hat, und das war's dann. Jedes Bewußtsein, jedes Selbst-Gewahrsein sei zum Stillstand gekommen. Doch mein Vater betete ein Leben lang jede Nacht auf den Knien bis in sein 83. und letztes Lebensjahr hinein.

An wen richtete er sein Gebet, wunderte ich mich oft. Und worum bat er?

Ich denke, mein Vater wußte insgeheim um die Wahrheit, doch konnte er es nur nicht ganz glauben. So sicherte er sich nach allen Seiten ab. Er betete zu dem Gott, den er als anwesend fühlte, doch er nahm Worte in den Mund, dass er nicht an etwas außer an das körperliche Leben glaube. Auf diese Weise konnte er nicht verlieren.

Für mich ist die größte Frage des Lebens durch das Leben selbst beantwortet. Nachdem ich im selben Raum mit sterbenden Menschen war, bin ich davon überzeugt, dass das Leben in einer anderen Form nach dem Tod weitergeht. Ich kann euch sagen warum. Nicht weil ein Verschiedener wieder zurück ins Leben fand und mir davon berichtete. In Zimmern wie diesen liegt etwas in der Luft. Und wenn du dafür empfindsam bist, kannst du es fühlen. Es ist ein gefühltes Empfinden von Ewigkeit.

So würde ich es gerne nennen. Ein gefühltes Empfinden von Ewigkeit. Ein Spüren, ein Gewahrsein, dass etwas mehr davon hier vorgeht als Geburt-Leben-Tod des physischen Körpers. Dass das Sein auf dem Sterbebett mehr und umfassender ist als hier liegendes Fleisch und Knochen.

Man kann das in dem Zimmer spüren, ich schwöre es. Und - so sagen es viele - man kann es spüren, wenn es den Raum verläßt. Ich bin nie genau dann im Zimmer gewesen, als jemand starb, doch ich vertraue der Aussage jener, die das schon miterlebten und dabei ebendas mitbekamen.

Was hat das alles nun mit der GmG-Lektion über wer wir sind zu tun? Für mich hat das alles mit dieser Frage zu tun. Geht das Leben immer weiter - das meint es, wenn wir nie sterben -, dann sagt das etwas Kolossales darüber aus Wer Wir Wirklich Sind.

Unter anderem sagt es aus, dass wir nicht unsere Körper sind. Unsere Körper sind etwas, was wir haben, nicht etwas, was wir sind. Unsere Körper sind Sachen, die wir mit uns herumtragen, Werkzeuge, mit denen wir unsere Erfahrungen schaffen. Somit also, wer ist das "Ich", das meinen Körper herumträgt?

GmG beantwortete diese lebenslange Frage zuguterletzt für mich. Sie sagen aus, dass ich ein Aspekt der Göttlichkeit bin, eine Portion Gott manifestiert als Mensch, und danach, hinter dem körperlichen Leben, als Geist. Ich bin eine Energie, die nie ausstirbt. Ich bin Leben Selbst, in vielerlei Formen. Meine Bewußtheit meines Selbsts endet nie, sie weitet sich nur aus. Ich gelange zu einer körperlichen Form und zu einem körperlichen Leben und in das Universum des Relativen, damit ich mich kennenlernen kann, wer ich in meiner eigenen Erfahrung bin.

Die Erfahrungen des Physischen sind reichhaltig und tief, die Ansichten und Klänge, das Gespür von Leben sind umschlossen von Reinem Bewußtsein. Das Wunder, die Herrlichkeit, das unaussprechliche Geschenk des Lebens in all seinen Formen manifestieren sich in der Erfahrung vermittelt der Körperlichkeit. Wer Ich Bin ist ewig und sucht immer wieder die Physikalität auf, denn sie ist die Spielwiese der Götter, der Boden, in dem die Essenz des Lebens wächst, der Raum, in dem das Gewahrsein des Gewahrseins seiner selbst gewahr wird.

Wer Ich Bin ist der Immerwährende Gott, ist der Abkömmling vom Leben Selbst, ist eine nach Außen gebrachte Bebilderung des Geistes, alles zusammen gehalten innerhalb der Grenzen von einer Reihe von Körpern - - von Körpern innerhalb von Körpern innerhalb von Körpern - - und alles enthalten in einer Matrix von Energien von solcher Komplexität und von solcher Wunderherrlichkeit, dass jede Beschreibung oder jede Definition angesichts dessen versagt nicht jedoch die Erfahrung.

Wir sind in der Lage zu erfahren, was wir nicht beschreiben oder definieren können. Wir tun das stets.

Wir können ebenso leicht etwas sein, wie wir es nicht beschreiben oder definieren können.

Es ist nicht nötig für uns, fähig zu sein zu verstehen Wer Wir Wirklich Sind, um es zu Sein. Dies ist ein großes Geheimnis über das Leben. Verstehen ist nicht notwendig.

Der Mangel an Verstehen ist hierfür in einem gewissen Sinne die höchste Form des Verstehens, denn sobald du das Bedürfnis nach Verstehen verläßt, verstehst du alles.

Es ist da und dort die Rede davon, Erleuchtung sei das Wissen, dass Erleuchtung nicht existiere. Das ist deswegen so, weil dafür, dass die Erleuchtung als eine unterscheidbare und getrennte Erfahrung zur Existenz gebracht werden kann, ein Ding namens Nicht-Erleuchtung existieren müsste; Nicht-Erleuchtung ist nicht möglich, weil Erleuchtung beides ist, sowohl die Natur der Sache als auch die Definition der Sache. Sie ist sowohl das Ziel als auch das Dabei-Erlangen. Sie ist sowohl der Ankunftsort als auch die Reise. Sie ist, was wir suchen, wie auch, was wir haben, beides zur selben Zeit.

Diese Lektion trägt die Überschrift 'Wer Du Wirklich Bist'. Doch die wirkliche Frage sollte sein: 'Wer Bist Du Nicht, Was Bist Du Nicht?'

Die Antwort darauf ruft zu uns zurück: "Nicht Einer, und Nichts" [No One, and Nothing].

Ja in der Tat. Was also ist dann die Frage?

Die Frage der Woche durch einen GmG-Leser:

"Was ist der 'Gedanke hinter dem Gedanken hinter dem Gedanken'?"

Lieber Neale, bitte führe Näheres aus hinsichtlich "des Gedankens hinter dem Gedanken hinter dem Gedanken". Und - gibt es nicht eine funktionstüchtige Alternative zu dem "freien Willen"? Etwas, das eine Menge von Sorgen im Zaum hielte?

Doch wenn es "Gutes oder Schlechtes" oder "Richtiges oder Falsches" nicht gibt, ist dann ein Kummer eine Beurteilung oder nur eine Fehlbezeichnung? Tom, Canada.

Hallo, Tom. Den "Gedanken hinter dem Gedanken hinter dem Gedanken" bezeichnet GmG als den "stiftenden Gedanken". Das meint, es ist die letzte Schicht der Zwiebelhaut.

Lass mich das an einem Beispiel deutlich machen. Während unserer fünf Tage dauernden intensiven Retreats kommt es öfters vor, dass jemand im Raum eine Angst äußert. Manchmal ist das für mich ein Fingerzeig, mich in den Prozess hineinzubegeben, der den stiftenden Gedanken der besagten Person enthüllt, oder "den Gedanken hinter dem Gedanken hinter dem Gedanken".

Ich frage dann: "Wovor hast du Angst, dass es passieren könnte, wenn dieses oder jenes wirklich geschieht?" Und er oder sie wird es mir erzählen. Dann frage ich: "Und wovor hast du Angst, dass es passiert, wenn das passiert?" Und er oder sie wird es mir erzählen. Und dann frage ich: "Und was denkst du wird dann geschehen?" Wieder bekomme ich von dem Menschen eine Antwort, und wieder frage ich, so lange, bis wir den Grund erreichen - - bis wir zu dem stiftenden Gedanken kommen. Das ist es, wovor dieser Mensch wirklich Angst hat.

Es sind die kontrollierenden Gedanken in unserem Leben, Tom. Wir haben sie mit uns gebracht in diesen gegenwärtigen Moment hinein. Oft entreißen sie dem gegenwärtigen Moment etwas und wenden ihn zu etwas, was er nicht ist.

Du hast auch nach einer "funktionstüchtigen Alternative" für den freien Willen gefragt. Warum in aller Welt möchtest du, dass es das gibt? Möchtest du als ein Automat leben? Frei von Kummer, jedoch auch ledig aller Entscheidung? Ich denke nicht. Das Fehlen der Wahl ist ein großer zu bezahlender Preis für das Fehlen von Kummer.

Deine letzte Behauptung ist korrekt. "Gram" ist eine Beurteilung. Er ist eine Entscheidung darüber, dass etwas nicht richtig mit uns steht. Wir können unseren Sinn ändern, wir können unsere Entscheidung anders fällen, und wir können unserer Sorge ein Ende setzen.

Was uns dazu bringen kann, unsere Haltung zu ändern - und damit auch unsere Erfahrung - -, das ist ein Wandel in unserer Perspektive. Gespräche mit Gott hat das bei vielen Menschen bewirkt. Sie haben Hunderte von Tausenden Menschen zu einer neuen Perspektive verholfen. Hinsichtlich dessen haben Gespräche mit Gott die Welt verändert.

Mit segensreichen Grüßen, Neale

Auf Welcher Seite Steht Gott?

»Die Menschen jeden Landes denken, ich duldete stillschweigend den Krieg, den sie führen, und ich verdamme den Krieg, den die Gegenseite führt. Die Menschen jeder Nation glauben,, sie hätten "Gott auf ihrer Seite". Jede Veranlassung unterstellt dasselbe. Wirklich, jeder Mensch fühlt dasselbe - - oder wenigstens hofft er, dass es so sei, welche Entscheidung oder Wahl auch immer getroffen wird.

Und weißt du, warum alle Geschöpfe glauben, Gott sei auf ihrer Seite? Weil ich es bin. Und alle Geschöpfe haben ein intuitives Wissen darüber.

Dies ist nur eine andere Form für die Aussage: "Dein Wille für dich ist mein Wille für dich". Und das ist nur eine andere Form für die Aussage: Ich habe euch allen einen freien Willen gegeben.

Es gibt keinen freien Willen, wenn während seiner Ausführung in der einen oder anderen Weise Bestrafung zum Erscheinen kommt. Das macht den freien Willen zum Gespött und verformt ihn bis hin zur Unkenntlichkeit.

Hinsichtlich von Abtreibung oder von Krieg also, hinsichtlich eines Autokaufes oder einer Verheiratung mit jemandem, hinsichtlich Sex zu haben oder Sex nicht zu haben, hinsichtlich 'seine Pflicht zu tun' oder 'seine Pflicht nicht zu tun', hinsichtlich all dessen gibt es nicht etwas wie richtig oder falsch, und ich habe keine Präferenz in dieser Angelegenheit.

Ihr befindet euch alle im Geschehen, euch selbst zu definieren. Jede Handlung ist eine Handlung der Selbst-Definition.

Wenn es dir gefällt, wie du dich erschaffen hast - wenn es dir dienlich ist, dann wirst du weiterhin darin fortfahren. Wenn nicht, dann wirst du einhalten. Das nennt man Evolution.«

- GmG Buch 3, ...

Und nun noch ein Schlußwort, nochmals aus Europa

Ich schreibe dies aus meinem Hotelzimmer in Lissabon. Es ist Montag, der 7. Juni. Weiter oben in diesem Bulletin sprach ich von der Macht der Politik in der Welt. Sie steht an zweiter Stelle hinter der Macht der Ökonomie. Die Ökonomie, das wissen die meisten von uns, bestimmt die Politik - - obgleich die meisten Menschen aus den Kreisen der ökonomischen Macht dies nicht offen einräumen oder aussprechen.

Die Politik spielt eine mächtige Rolle beim Erschaffen unseres kollektiven Morgen. Hier kommt nun etwas, was mich ein wenig überrascht hat, als ich davon Kenntnis bekam. Die meisten Menschen im Westen möchten ihre Politik und ihre Spiritualität nicht miteinander vermengt sehen.

Bist du überrascht, dass ich überrascht bin? Ich vermute nur, ich lebe in dieser kleinen Fantasie-Welt, wo jeder ein Verständnis hat, dass Politik vermutlich eine Verbildlichung und eine real-weltliche Demonstration unserer Höchsten Inneren Werte ist was ja für viele Menschen ihre innere Wahrheit bedeutet.

In den Staaten des Ostblocks braucht dies niemand jemandem erklären. Es scheint dort in der Tat offensichtlich, dass die Politik dann bankrott macht, wenn jemandes spirituelle Werte sich nicht in dessen Politik widerspiegeln.

Präsident Bush versteht dies auch. Als ein bekennender religiöser Mensch hat er alles mögliche getan, um seine persönlichen spirituellen Glaubensvorstellungen in seinen politischen Initiativen zum Niederschlag zu bringen. Von seinem Voranbringen einer Verfassungsänderung hinsichtlich des Verbots der Homo-Ehe bis hin zu seinen Glaubens-fundierten Initiativen und bis zu seinem Krieg gegen den Terrorismus hat Präsident Bush es klargestellt, dass sein Glauben eine bedeutende Rolle in seinen Erörterungen und Entscheidungen spielt.

Kann es sein, dass es sich ebenso verhält bei dem Rest der Bürger Amerikas und bei den Bürgern der Welt? Augenscheinlich denken viele Menschen im Westen nicht so. Lasst uns mal die folgende Mitteilung betrachten, die unsere Stiftung kürzlich erreichte

"LIEBE CwG FOUNDATION Ich bitte euch, die Kündigung meiner monatlichen 25 \$ Spende entgegenzunehmen, sowie auch, mich von der E-Mail-Newsletter-Liste zu streichen. Neale ist zu sehr politisch geworden, und er erschafft schlimme Trennungen unter Menschen, anstatt sie zusammenzubringen und sie zu einen. Diese Aktionen möchte ich nicht länger unterstützen. A.M.S. (zum Persönlichkeitsschutz ist der Name geändert), Holmes beach, Florida."

Das ist ganz offensichtlich eine Reaktion auf einige Kommentare, die ich hier eingerückt habe, in denen politische Ansichten zum Tragen kamen.

Über all das möchte ich euch nun gerne eine Beobachtung unterbreiten, weil es noch Weitere gibt, die

ähnliche Bemerkungen schrieben und mich für meine politischen Kommentare kritisierten. Dieselben Leute haben sich beschrieben, dass ihr Leben durch GmG positiv beeinflusst worden ist. Gespräche mit Gott sagt jedoch deutlich aus: »Politik ist eure demonstrierte Spiritualität.«

Gespräche mit Gott bringt diesen Punkt in zweiseitiger Weise vor. Sollen die Menschen mit einer spirituellen Botschaft ihre politischen Ansichten für sich selbst behalten? Wenn ja, dann sage mir: WAS IST DER PUNKT DABEI, WORAUF LÄUFT ES HINAUS, EINE SPIRITUELLE BOTSCHAFT ZU HABEN?

Spirituelle Botschaften handeln nicht nur davon, inneren Frieden zu erfahren, oder wie man spirituell vorankommt, oder wie man die Meisterschaft erreicht, oder wie man »in den Himmel kommt«. Spirituelle Botschaften haben auch mit der »wirklichen Welt« des Lebens von 9:00 bis 17:00 zu tun. Sie haben mit dem Erschaffen des Himmels auf der ERDE zu tun, und sie haben mit dem WANDEL DER WELT zu tun. Und wenn wir denken, wir könnten die Welt mit spiritueller Wahrheit ändern, ohne je die POLITIK zu berühren, dann machen wir uns mächtig etwas vor.

Schauen wir uns den Kommentar an von Bischof Michael Sheridan, dem Katholischen Bischof der Diözese in Colorado. Er gab vor zwei Wochen bekannt, dass der Demokratische Präsidentschaftskandidat John Kerry nicht mehr länger wählbar sei, wenn man an der Heiligen Kommunion teilhaben wolle, und dies auf Grund seiner politischen Ansichten, von denen einige mit der Höchsten Heiligen Römischen Katholischen Kirche nicht übereinstimmen. Bischof Sheridan sprach auch davon, dass Senator Kerry »seine Erlösung aufs Spiel setze«, solange er diese Positionen beibehalte. Schließlich machte der Bischof seiner Herde klar, dass JEDER KATHOLIK, DER FÜR EINEN KANDIDATEN MIT SOLCHEN ANSICHTEN STIMMT, MIT DENSELBEN KONSEQUENZEN ZU RECHNEN HAT.

Bischof Sheridan ist von einigen Katholiken gelobt worden dafür, seinen Glauben in der politischen Arena zum Ausdruck gebracht zu haben.

Jene mit etwas liberaleren Ansichten andererseits dürfen dies offensichtlich nicht tun.

Ich habe nicht die Absicht, während dieses politischen Jahres die Politik zu ignorieren, schlicht, weil einige Leser von GmG es so wollen.

Politik ist unsere Spiritualität, Spiritualität in DEMONSTRIERTER Form.

So sagt es GmG und so sage es auch ich.

Was auch immer unsere politischen Überzeugungen sind - in diesem Wahljahr ist es bedeutender denn je, diese Überzeugungen zum Ausdruck zu bringen. Wenn nicht jetzt, wann dann? Wenn nicht du, wer dann?

Wir sehen uns alle nächste Woche wieder (wenigstens jene von euch, die an die Freiheit der Meinungsäußerung glauben, und auch an den freien Austausch von Ansichten. Ich verspreche es, eure Meinungen hier gleichfalls zu publizieren, sodass in diesen Zeilen keine einseitige Diskussion stattfinden kann. Lasst uns freuen über vor uns liegende Wochen der stimulierenden Diskussion!)

Mit viel Liebe Neale.

Quelle: CWG Weekly Bulletin #97 »Whose Side Is God On?«
Übersetzung: Theophil Balz

GmG Wochenbulletin #98

[18.6.04 Amerik. - 19.6.04 dt.]

Der Wandel Geschichte Wirklich!

Hallo, meine lieben, lieben Freunde

Die außerordentliche Reise nach Europa ist zuende. Während der abschließenden Woche hatte ich viel Freude an einem ausführlichen dreistündigen Besuch in der Zentral-Moschee von Lissabon und an einer in die Tiefe gehenden Diskussion mit Sheikh Munir, dem Imam der Moschee seit 1986 und dem moslemischen spirituellen Führer in Lissabon.

Ich fragte den Scheich einige direkte und schwierige Fragen. War es wahr, dass die Moslems glaubten, der Westen versuche den Islam zu vernichten, und dass sie glaubten, die Vereinigten Staaten im besonderen führten einen »Kreuzzug«, um ihn zu zerstören? Warum sprechen sich die moslemischen Führer rund um die Welt nicht kräftiger dagegen aus, Gewalt und Terror als ein Werkzeug dafür zu benutzen, um Mißstände zu beheben? Werden in der Nation des Islam die Frauen je Gleichberechtigung erreichen?

Der Scheich war in seinen Antworten im selben Maße entgegenkommend. Es hänge davon ab, sagte er, über welchen Teil der Welt wir diskutierten, während wir die moslemischen Glaubensvorstellungen in Betracht nehmen. Nicht alle Muslime rund um die Welt glauben, dass der Westen versuche, den Islam zu zerstören, doch es gibt davon viele im Mittleren Osten und am Persischen Golf. Es sei eine Angelegenheit der Unterweisung von Menschen, eben so wie es auch eine Angelegenheit der Unterweisung von Christen sei darüber, dass nicht alle Muslime gewalttätig sind, und dass sie auch nicht böse Absichten hegen, den Westen anzugreifen. Bildung, Bildung, Bildung, sagte er, das ist die Antwort.

Moslemische Führer sprechen sich gegen Gewalt aus, und er gehöre stets zu jenen, die das tun. Aber er stimmte darin überein, dass mehr getan werden könnte; es sollte vonseiten höher gestellter Personen weltweit mehr darüber gesprochen werden. Ein Teil des Problems ist es, dass die Muslime nicht etwas Ähnliches wie einen weltweiten Führer haben, wie es der Papst für die Katholiken darstellt, oder eine wohlbekannte internationale geistliche Person wie es etwa Billy Graham ist, der die Aufmerksamkeit der Welt und der Medien auf sich zieht.

Die Frauen werden in der Nation des Islam geehrt, und deswegen werden sie anders als die Männer behandelt. Einige Sitten werden durch radikale Elemente innerhalb gewisser muslimischer Gemeinschaften zu weit getrieben, und wenn dies geschieht, dann kann eine Sitte, die eine Ehrung bedeutet, zur Repression werden. Er spricht sich gegen diese Erscheinung aus, woimmer sie ihm zu Gesicht kommt.

Wie in allen Religionsgemeinschaften ist es ein Teil des Problems, sagte der Scheich, dass die kulturellen Sitten sich von der schriftlichen Anleitung wegbewegt haben. Viele der für Frauen geltenden Beschränkungen im Islam kann man im Qur'an nicht finden, legte er dar, jedoch seien sie Teil der althergebrachten islamischen Bräuche. In anderen Religionen sei es gleichfalls der Fall, dass das Brauchtum das Geschriebene zurückdränge, und wiederum werde der Wandel von Sitten und Gebräuchen zu einer Angelegenheit der Bildung.

Gemäß des Verlaufs unserer Erörterung wurde ich mehr denn je davon überzeugt, dass die Mission des Humanity's Team und sein Schwerpunkt auf Bildung, Bildung und noch mehr Bildung wahrlich eine Hoffnung für die Welt darstellen können.

Ich wurde beim Scheich und bei den Mitgliedern des Direktoren-Rates der Moschee zum Lunch eingeladen -

- jeder von ihnen hatte die GmG-Bücher gelesen! Jeder bat freundlich darum, dass ich sie signiere! Der Scheich sprach davon, dass er weitgehend dieselbe Botschaft an seine Moscheebesucher übermittle, wie sie in den Mit-Gott-Büchern übergeben sind.

Ich wurde dann eingeladen, zu den Freitags-Gebeten zu bleiben, meine erste solche Erfahrung. Über 1.200 Menschen (1.150 Männer meiner Schätzung nach, und etwa 50 Frauen, die eine Treppe höher in einen besonderen Raum entlassen wurden, wo sie nicht gesehen werden wie auch den Gottesdienst nicht einsehen können.) Unter den männlichen Besuchern war der palästinensische Botschafter in Portugal, ein gläubiger Moslem.

Portugal ist ein Land mit fast 90 % Katholiken, so wie die Türkei, dem vorherigen Halt auf dieser Reise, fast zu 90 % moslemisch ist. Ich besuchte am Sonntagmorgen zwei schöne katholische Kirchen und hörte die alten Kirchturmglöcker läuten, wie sie zur Messe riefen. Portugal ist natürlich die Heimat von Fatima, wo man davon spricht, dass im frühen 20. Jahrhundert über einen Zeitraum von einigen Monaten hinweg die Gesegnete Jungfrau drei jungen Kindern erschienen sei. Ich erhielt eine detailreiche Schrift über Fatima und über die Wunder, die dort geschehen sein sollen.

So sind diese vergangenen zwei Wochen eine Zeit des faszinierenden Kontrastes und der tiefen Erfahrung von zwei gänzlich unterschiedlichen Kulturen und religiösen Überzeugungen gewesen. Doch sah ich an beiden Orten - in der Türkei und in Portugal - solch eine Toleranz und Akzeptanz von religiösen Ansichten von Minderheiten, und das brachte mich zum Erstaunen darüber, was es wohl brauchen würde, eine solche Art von Toleranz, von gegenseitigem Respekt und von Liebe rund um die Welt verbreitet zu wissen?

Natürlich kenne ich die Antwort. Unterweisung, Unterweisung, Unterweisung. Wir möchten einander die Wahrheit über einander sagen - - dass jeder von uns eine Individuierung Gottes ist, nicht weniger würdig, und von Gott nicht weniger wertgeschätzt als ein anderer. Dies ist die weltweite Arbeit des Humanity's Team, und die Team-Mitglieder in Portugal, mit denen ich zwei private und recht persönliche Treffen hatte, wo kräftige spirituelle Erfahrungen geteilt und erörtert wurden, sind so begeistert und so bereit, mit dem Aufbau dieses Unterweisungsprogramms in ihrem Land anzufangen. Ich brach inspiriert und hoffnungsvoller denn je auf - - da das Team in der Türkei gleichermaßen aufregend, motiviert und bereit dazu war, zur Aktion voranzugehen!

Das Humanity's Team wächst also und wird Tag um Tag kraftvoller in seinen Aktivitäten, seinen Aktivitäten von untenher. Wir schufen gar ein neues Team in Zagreb in Kroatien! Dort kamen über 900 Menschen zu einem Vortrag in der Wochenmitte. Von einem solchen Andrang an einem Dienstagabend zu einer Ansprache von der Art, dass sie zum Handeln und zur Motiviertheit einlud, hat man bislang dort noch kaum gehört; doch Zagreb wandte sich gleichfalls der Botschaft zu und hieß sie mit offenen Armen willkommen.

Am folgenden Tag gab ich einen sechsstündigen Mini-Workshop über die Neue Spiritualität vor über 75 Menschen. Aus dieser Gruppe bildete sich die Leiterschaft unseres neuen kroatischen Humanity's Team.

Von Zagreb ging es nach München, wo wir in Deutschland schon eine blühende HT-Organisation haben. Auch hier wurde die Botschaft von der Neuen Spiritualität mit Enthusiasmus aufgenommen wie auch mit der Bereitschaft voranzuschreiten und diese Botschaft den Menschen im ganzen Land zu überbringen.

Unsere Reise durch Europa ist nun vorüber - - 13 Länder in siebeneinhalb Wochen. Und ich bin in der sicheren Überzeugung nachhause zurückgekehrt, dass sich etwas wirklich Außerordentliches in unserer Welt ereignen kann, wenn nur Menschen guten Willens und voller Hingabe sich dafür entscheiden, ihre Energien zusammenzuführen. Al Quaida ist nicht die einzige weltweite Organisation, die sich regelmäßig in kleinen Gruppen trifft, um die Landschaft des Lebens der Menschen zu ändern. Es gibt auch das Humanity's Team!

Lasst uns nun schauen, was sonst noch im Wochen-Bulletin steht

- - Der Wandel Geschieht Wirklich!

- - Die Frage der Woche von einem GmG-Leser: "Ich fühlte, dass Gott sich überhaupt nicht um mich kümmerte."

- - Können Wir Überhaupt Jemals Zurückgehen?
von Joanna Gabriel.

Der Wandel Geschieht Wirklich!

Was für eine Welt erschaffen wir gerade hier! Jeden Tag sind die Nachrichten voll von noch unglaublicherem Zeug! Und überall, wo wir hingucken, steht Gott in den Überschriften von Newsweeks, von Time, von Life, gar von der TV Guide, zu Gottes Heil.

Jede Publikation in Amerika scheint den Versuch zu unternehmen, eine Entschuldigung dafür zu finden, warum sie Gott auf die Titelseite bringt. Weswegen? Weil wir nun als ein Volk faszinierter, stringenter als je zuvor ausgerichtet sind auf die Göttlichkeit; weil die Medien verstehen, dass gerade jetzt Gott sich verkauft.

Warum das? Was geht hier vor? Ich denke, es hat eine gewaltige Schwingungsänderung auf diesem Planeten stattgefunden. In menschlichen Begriffen ging es langsam voran, doch in kosmischen Begriffen war es sehr rasch, das meint, es hat nur zwanzig Jahre oder so gebraucht, was auf der kosmischen Uhr weniger als eine Millisekunde ist. Es war unaufhörlich und unerbittlich. Und seine Ergebnisse waren kumulierender Art. Nun beginnen wir die Wirkungen zu sehen und zu spüren.

Mir ist gesagt worden, alles Leben sei eine Schwingung. Wenn du möchtest, eine Oszillation der göttlichen Kraft. Diese Schwingung ist die Rohenergie des Universums. Abhängig von der Geschwindigkeit oder der Frequenz der Schwingung kann eine Sache entweder sichtbar oder unsichtbar sein, entweder fühlbar oder nicht fühlbar. Abhängig davon wie etwas schwingt, dingt es entweder oder dingt es nicht. Ich gebrauche hier das Wort 'dingt' ['matters' - engl.] als ein Verb. Ich meine damit, dass etwas zu etwas wird, was wir ein "Ding" nennen, oder es tut das nicht - es hängt von seiner Schwingungsfrequenz ab. Und wie etwas 'dingt' ist auch eine Funktion seiner Schwingung. Die Geschwindigkeit der Energieschwingung bestimmt darüber, ob wir etwas als etwas erfahren, was wir etwa "fest", "flüssig" oder "dampfförmig" nennen.

Diese Lektion in Physik (in Wahrheit in Metaphysik!) könnten wir fortsetzen; und es ist nicht wirklich das, was ich meinte hier einführen zu wollen. (Mehr über diesen Gegenstand mit Lust am Lesen wirst du im GmG-Buch 3 finden.) Ich wollte hier nur ein wenig Grund hineinbringen für meine weiter ausholende Hypothese.

Es ist meine Überzeugung - wie auch meine Erfahrung -, dass die "Vibe" in unserem Teil des Universums sich in einem Wandel befindet; dass sie sich schon seit geraumer Zeit gewandelt hat. Näher besehen - sie hat ihre Geschwindigkeit erhöht. Das ist das Ergebnis einer "Welle" von Energie, die uns seit einiger Zeit aus dem inneren Kern erreicht. Ich glaube, diese Welle ist physischer Natur, sie ist meß- und vorhersagbar.

Wir bewegen uns gerade durch diese Welle im Universum hindurch - - wir waren für eine längere Zeit an ihrer Peripherie angesiedelt. Wir kommen nun näher heran. Oder, genauer ausgedrückt, sie kommt näher an uns heran.

Diese "Welle" ist nun nichts, wovor wir uns zu fürchten brauchen. Sie ist nicht eine schädliche Manifestation des Universums. Sie ist nicht ein negativer Aspekt der Primär-Kraft. Sie deutet nicht auf Unglückhaftes. Sie ist schlicht eine Oszillation, ein Effekt. Ein Ereignis. Aber sie dreht die Geschwindigkeit der Dinge um uns herum hoch. Hast du das bemerkt? Nebenbei gesagt, das ereignet sich in einer gewissen Regelmäßigkeit. Ungefähr ein Mal alle paar tausend Jahre, in Irdischer Zeit gerechnet. Denke es als einen Rhythmus im Herzschlag Gottes.

Und so wie wir angerührt werden durch das Wegdrängen und Anziehen des Mondes (wir sind das in der Tat), so auch spüren wir die Wirkungen dieser hereintreffenden Schwingung. Wir können Verhaltensänderungen sehen, eine Zunahme von weltweiten politischen Umwälzungen, sozioökonomischen Wandel, und, ja, gar in zunehmender Zahl einige physische Manifestationen auf dem Planeten.

Wie ich schon sagte, es gibt keinen Grund für uns, dies in negativer Weise zu erfahren. Ganz im Gegenteil, das Empfinden der meisten Menschen wird recht positiv sein. Eine Zeit des Erfrischens. Eine Zeit des Emporgehoben-Werdens. Eine Zeit des Wiedererwachens. Und eine Zeit des Wandels.

Es ist wahrlich so - solange du "steckenbleibst" darin, die Dinge so haben zu wollen Wie Sie Sind, wenn du dich dem Wandel widersetzt, dann könnte es dir in diesen Zeiten ein wenig unbequem werden. Ob diese Änderungen etwas hervorbringen, was wir "gut" nennen, oder worüber wir entscheiden, es als "schlecht" zu bezeichnen, das hängt von uns ab. Wir haben es immer noch unter Kontrolle; wir haben es stets unter Kontrolle.

Unsere individuellen wie auch unsere kollektiven Glaubensüberzeugungen stecken den Kurs ab und schaffen unsere Erfahrung. Deswegen glaube daran, dass der Wandel, die Geschwindigkeitserhöhung dir eine prächtige Erfrischung, eine wunderbare Erneuerung verschaffen. Denn das wird so sein. Und unsere Welt wird zu einem besseren Ort als zu allen früheren Zeiten.

Mache mehr, als nur daran zu glauben.

Arbeite dafür.

Schaffe das.

Dann wird es so sein.

Die Frage der Woche durch einen GmG-Leser:

"Ich fühlte, dass sich Gott überhaupt nicht um mich kümmerte."

Lieber Herr Walsch: Über Jahre stellte ich dieselben Fragen, und lange Zeit fühlte ich, als würde sich Gott überhaupt nicht um mich kümmern. Ich hatte viele Selbstmordgedanken und als 18-Jährige brachte ich mich selbst beinahe um. Mein Leben bestand aus vielen Gemütschmerzen, und bevor ich Ihre Bücher las, gelangte ich an den Punkt, wo es mir gleich war, ob ich lebe oder sterbe. Ich weinte ganz ganz lange, und bat Gott, wie ich die Wahrheit finden könne. Dann kamen Ihre Bücher. Sie änderten alles. Ich bin Gott so dankbar dafür, dass er meine Fragen durch Sie beantworten ließ. Es war, als seien diese Bücher für mich geschrieben. Sabina, KS.

[In Folgenden wird das amerik. »you« ins dt. »du« übertragen – d.Übers.]

Ich danke dir für deinen herzerwärmenden und sehr anrührenden Brief. Ich bin nur glücklich, dass das Material für dich von Nutzen war und dass es dir Vorteile einbrachte.

Reiche nun an Andere weiter, was du gelernt hast, damit dein Schmerz zuguterletzt zur Freude wird. Gott trägt Fürsorge für dich, und hat ein Wunder in deinem Leben zur Ausführung gebracht.

Gehe nun, und sei ein umherwandelndes Wunder im Leben von Anderen. Hebe sie hinauf und weg von ihren Tränen und von ihrem "Nicht-Umsorgtsein", eben so wie du emporgehoben wurdest. Dann macht das alles Sinn, und du wirst verstehen, weswegen du diese Erfahrung durchlaufen hast.

Mit segensreichen Wünschen, Neale.

Können Wir Überhaupt Jemals Zurückgehen?

von Joanna Gabriel

Eines der vielen wunderbaren Dinge, das ich in meinem Job zu tun bekam, ist, das GmG-Material zu lesen und immer wieder zu lesen! Gewöhnlich suche ich dabei nach etwas Spezifischem; nach einem bestimmten Thema oder nach einem Zitat, von dem ich weiß, dass es irgendwo drinsteht.

Infolgedessen gehört es zu meiner Erfahrungswelt, dass ich das Material immer und immer wieder lese. Ich stelle fest, dass ich der Bücher nie müde werde. Ich spüre, als gebe es hierfür eine Anzahl von Gründen. Zuersteinmal – der Lesestoff ist so klar und so offen in seiner Wahrheit, und ich kann ihn in meinem Herzen "hören". Manchmal kann ich nicht unterscheiden, ob die gelesene Information von innen her kommt oder ob sie sich zurückzieht! Hast du das auch schon mal gespürt?

Das andere ist, ich erfahre den Stoff stets als neu! Ich las das GmG-Buch 1 zum ersten Mal im Mai 1996. Ich blätterte es einmal in jenen Tagen durch und war auf der Suche nach einem bestimmten Zitat, und blieb bei den folgenden Worten hängen:

"Dein Potential ist unbegrenzt in allem, was du gewählt hast zu tun. Unterstelle nicht, dass eine Seele, die sich in einem Körper, den du als einen beschränkten bezeichnest, inkarniert hat, nicht ihr volles Potential erreicht hat, denn du weißt nicht, was diese Seele versuchte zu tun. Du verstehst ihre Tagesordnung nicht. In Bezug auf ihre Absicht bist du dir im Unklaren.

Segne deshalb jede Person und alle Verhältnisse, und bedanke dich dafür. Auf diese Weise bestätigst du die Vollkommenheit der Schöpfung Gottes - - und zeigst deinen Glauben daran auf. Denn nichts geschieht in Gottes Welt zufällig, und so etwas wie ein zufälliges Zusammentreffen gibt es nicht. Auch wird die Welt nicht herumgestoßen durch Zufallstreffer oder durch etwas namens Schicksal.

Wenn eine Schneeflocke äußerlich gesehen in ihrer Zeichnung vollkommen ist – denkst du nicht, dasselbe könnte nicht über so etwas Herrliches wie dein Leben ausgesprochen werden?"

Wow, was für eine wunderbares Erinnern, das meine Beurteilungen in die Ferien schickt!

Und ich lese das, als hätte ich es nie vorher gehört! Wie kommt das? Ich nehme an mir wahr, dass ich dies heute als eine Person lese, wie ich sie heute bin. Ich bin nicht dieselbe Person, die das im Mai 1996 las, auch bin ich nicht einmal dieselbe Person wie diejenige, die das im letzten Monat las, auch nicht, als hätte ich es in der letzten Woche getan, ganz wirklich!

Wir verändern uns und wachsen in jedem Augenblick, und wir können das in unseren gegenwärtigen Tagen spüren, wie es Neale weiter oben beschrieben hat. So macht es einen Sinn, dass ich wachse und mich entwickle; ich werde dieselbe Wahrheit auf eine neue Art erfahren oder von einem unterschiedlichen Ort des Inneren her.

Hast du je versucht, zurückzugehen und etwas Erinnerliches aus deiner Vergangenheit in einer bestimmten Weise wiederzuerfahren?

Es ist noch nicht lange her, als ich zu der Stadt zurückkehrte, in der ich aufgewachsen war. Meine Schwester und ich gingen in das kleine Restaurant, wo wir gewöhnlich zu Zeiten der High School unsere Zeit durchbrachten. Dort gab es die besten heißen ‚fudge sundaes‘ [Eisbecher mit Fondantkaramel- und Schokoladensauce] der ganzen Welt. Sie hatten eine Schokoladenmasse (?) [„brownie“] innendrin mit üppiger Vanille-Eiskrem, und das aufregendste heiße Fondant über alles drübergesprüht! Nüsse, geschlagene Sahne und eine Kirsche obendrauf, und das ganze Ding war größer als der Kopf eines Menschen!!

Ich war dort wohl 35 Jahre nicht mehr. Ab und zu sollte ich mich dieser himmlischen Bewirtung erinnern, und seither kam mir nichts Vergleichbares mehr unter. Also, meine Schwester und ich gingen da rein, und natürlich bestellten wir zwei „Yum-Yum’s“, wie man sie dort immer noch nannte.

Ich sass da in Erwartung eines neuerlichen Höhepunktes meiner Schokolade-Erfahrung im Leben, und dann brachten sie sie an den Tisch. Oh nein! Hier lagen sie, diese kleinen ‚sundaes‘ mit etwas wie ‚brownie‘ innendrin, was schmeckte, als wäre es vor einigen Wochen gebacken, und mit einer Eiskrem aus der Softis-Ecke, nicht mit einer tatsächlichen Eiskrem, und das heiße Fondant [‚fudge‘] – es schmeckte wie Metall!!

Ich war am Boden zerstört! Wo war meine Schokoladenhimmel-Erinnerung? Ich bemerkte, sie war genau da in meiner Erinnerung!

Diese enttäuschende Erfahrung stellte sich auch bei anderen Dingen ein, die ich wiederzuerlangen versuchte, nachdem ich mich ihrer aus lang vergangenen Zeiten erinnerte. Es ist wahr - die gleichen Umstände mögen vielleicht nicht mehr vorhanden sein, doch die größere Gewahrsamkeit besteht darin, dass ich nicht mehr dieselbe Person bin.

Was ich damals wahrnahm, nehme ich in diesem Moment nicht wahr, weil ich im Vergleich zu damals ein verschiedenes Wesen bin. Es ist wahrlich möglich, dass das Yum-Yum von heute dasselbe ist wie das der vergangenen Jahre, doch haben sich meine Wahrnehmungen verändert und entfaltet. Ich habe während der letzten 35 Jahre viele Male heiße ‚fudge sundaes‘-Arten an ungezählten unterschiedlichen Orten zu mir genommen. Meine Palette für heiße ‚fudge sundaes‘ hat sich geändert.

Ogleich ich wirklich denke – sie benutzten gewöhnlich tatsächliche Eiskrem

- - - - -

Quelle: CWG Weekly Bulletin #98 »Shift Really Does Happen«
Übersetzung: Theophil Balz

Unterweisung Spirituelle Disziplin Gemeinschaft

Hallo, meine lieben Freunde ...

Ich bin nun wieder zu Hause und ganz auf mein neues Buch »Was Gott Wünscht« ausgerichtet. Mit dem Schreiben habe ich viel Freude, und ich freue mich darauf, es bald mit euch zu teilen.

Deswegen sind meine Grußworte in dieser Woche kurz, und ich sende euch viele segensreiche Wünsche, Neale.

Lasst uns nun schauen, was es sonst noch im Bulletin dieser Woche gibt

- - Im Fluss ...

- - Die Frage der Woche von einem GmG-Leser:

»Bitte erklären Sie mir, wie etwas verschwinden wird, wenn man es anschaut.«

- - Unterweisung ... Spirituelle Disziplin ... Gemeinschaft ...
von Rachael Kennedy

Im Fluss ...

Während meines ganzen Lebens war ich aufs Tiefste angeregt von der Ursache dafür, dass wir hier sind. Was hatte Gott im Sinn? Was war das Letztendliche hinter all diesem? Und wenn da ein Zweck IST, wie gesellen wir uns ihm bei, und wie wissen wir, dass wir in seine Richtung hinarbeiten und dass wir nicht einfach während wir ihn vergessen leben?

Das waren die zentralen Anliegen während meines Lebens, das in der Tat derartige Anfragen aufbrachte. Schon als Kind wollte ich über solche Dinge Bescheid wissen. In meiner Jugend, und auch noch später, versuchte ich, Antworten darauf in der Religion zu erhalten. Doch dort waren sie nicht zu finden.

Och, die Religion hatte Antworten, oja. Aber von der Art, die für meine Seele keinen Sinn machte. Und als ihre Antworten keinen Sinn machten, wurde an mich herangetragen, ich sollte »sie im Glauben annehmen«. Jedoch wie sollte ich auf etwas meinen Glauben richten, was keinen Sinn machte? An einen sinnlosen Gott zu glauben - war es das, woran ich glauben sollte?

Dann kam GmG. Diese Erfahrung veränderte mein Leben für immer. Ich kann sie in vier Wörter

zusammenfassen. Plötzlich machte Gott Sinn!

GmG sagte mir, der Zweck des Lebens sei Evolution. Wir sind alle Gott, Gott beim »Gotten« [We are all God, "goddin"!]

Wir sind »Das was IST« in dem Akt des Werdens. Und was werden wir? Wir sind dabei, das zu werden, was wir wirklich sind. Und wir entscheiden, was das SEIN wird.

Das ist, was das Leben IST. Das Leben ist ein Akt des ENTSCHEIDENS. Oder, um es in spirituelleren Begriffen auszudrücken, ein Akt der Schöpfung. GmG sagt: »Jede Handlung ist eine Handlung der Selbst-Definition«.

Wir befinden uns inmitten des miteinander verknüpften Prozesses, zu erfahren Wer Wir Wirklich Sind, und zu entscheiden, wie dieses sein wird, in ein- und demselben Moment. Das ist der Zweck von allem des Lebens. Nicht bloß des menschlichen Lebens, sondern ALLES des Lebens.

Leben ist Gott, Gott im WERDEN.

Der Zweck des Lebens ist Evolution.

Und deswegen ist es der Zweck der Seele. Denn die Seele IST Leben, in individuellem Ausdruck.

Leben ist Das Was Ist. Es ist die Gesamtsumme des Allen von Jedwedem. Es ist Universelle Energie, überall gegenwärtig und überall zum Ausdruck gebracht. Leben ergießt sich in jeden Moment, als reine Energie schlägt es sich nieder in spezifischen und individuellen Arten und Weisen. Die Seele ist eine dieser vielen 'Singular Out-pourings of Universal Life' - (S.O.U.L.).

Ich nenne es ein Im-Draußen-BEBILDERN, weil es in Bildern außerhalb unserer Selbst einfaßt, was innerhalb unserer Selbst ist. Es verbringt ein Bild in die äußere Welt von jenem, was in der inneren Welt existiert - was dort ist, wo Gott (die Erste Idee) verweilt.

Gott ist ein kurzes Wort für das Geschenk unserer Göttlichkeit [engl.: "*Gift of Our Divinity*"] (G.O.D.). Diese Göttlichkeit liegt inmitten jedes lebendigen Dinges. Sie ist die innere Welt, und sie stellt ein Bild ihres Selbst in die äußere Welt als eine manifeste Realität. Dieses wird durch das Geschehen der Expression bewerkstelligt.

Leben ist Gott, sich Selbst zum Ausdruck bringend.

Dieser Ausdruck ist umfassend und prächtig, und schreitet stets und immer voran. Er bringt sich in Erscheinung in dir, als du, und durch dich. Du bist einer der vielen Kanäle, durch die Gott in die Welt hineinfließt.

Die Welt selbst ist einer dieser Kanäle. Die Welt - ja, das Universum - ist Gott sich manifestierend in körperlicher Realität. Somit also fließt Gott von sich selbst IN sich selbst, vermittels dir und vermittels allem im Leben.

Das ist nun in der Tat eine weitere Art, den Zweck von Leben zu bestimmen. Leben bringt Gott zum Fließen von sich Selbst in sich Selbst. Und während Gott von sich Selbst in sich Selbst fließt, erwächst Gott, wird er zu einer größeren und größeren Version seiner Selbst in jedem Moment des Jetzt.

Du machst dasselbe. Der einzige Unterschied ist, Gott weiß darum, und es kann sein, du weißt nicht

darum. Doch wenn auch du darum weißt, dann sagt man, du seist Erleuchtet geworden. Dann arbeitest du MIT Gott, IN Gott, WIE Gott, um MEHR VON Gott zu werden.

Das meint, du ENTWICKELST dich.

Das ist der Zweck der Seele, und sobald du das verstehst, sammelt sich dein gesamtes Leben zu einer neuen Bedeutung. Du wirst nicht mehr so leben, wie du zuvor gelebt hast. Die alten Probleme und Schwierigkeiten deines Lebens halten nicht weiter irgendeine Bedeutung inne. Du wischst sie weg, als wären sie bedeutungslos. Was sie auch sind.

Sie sind mal eben so viel Sinnlosigkeit [engl. *Nonsense*]. Sie sind mal eben unsere Dramen. Und sie bedeuten überhaupt nichts in dem erweiterten Kontext der Zwecke unserer Leben.

Botschaft der Älteren der Hopi's:

Wir Sind Diejenigen, Auf Die Wir Gewartet Haben ...

Wir haben den Menschen gesagt, dass es nun die Elfte Stunde ist.
Geh nun zu ihnen zurück und sage ihnen, dass dies die Stunde ist.
Und es gilt, einige Dinge zu betrachten.
Wo lebst du?
Was tust du?
Was sind deine Beziehungen?
Lebst du in der richtigen Beziehung?
Wo ist dein Wasser?
Lerne deinen Garten kennen.
Es ist Zeit, deine Wahrheit auszusprechen.
Erschaffe deine Gemeinschaft.
Sei gut zu jedem.
Und suche nicht außerhalb von dir nach dem Führer.
Dies könnte eine gute Zeit sein!
Es gibt einen Fluss, der jetzt sehr rasch fließt.
Er ist so groß und so geschwind, dass es welche gibt, die in Angst geraten.
Sie werden versuchen, sich am Ufer aufzuhalten.
Sie werden spüren, dass sie auf die Seite gerissen werden, und sie werden ungemein leiden.
Wisse, der Fluss hat seine Bestimmung und sein Ziel.
Die Älteren sagen, wir sollten das Ufer verlassen und uns abstoßen und mit dem Fluss gehen.
Lasst uns unsere Augen offen halten und unseren Kopf über dem Wasser.
Schaut, wer da noch mit euch drin ist, und Feiert.
Zu diesem Zeitpunkt in der Historie möchten wir nichts persönlich nehmen.
Am wenigsten uns alle selbst.
In dem Moment, wo wir das tun, kommen unser spirituelles Wachstum und unsere Reise zu einem Halt.
Die Zeit des einsamen Wolfes ist vorbei, Sammelt euch!
Verbannt den Kampf der Worte aus eurem Verhalten und aus eurem Wortschatz.
Alles was ihr jetzt tut, muss in einer heiligen Weise getan werden
Und in einer Feier.
"Wir sind diejenigen, auf die wir gewartet haben ..."

Die Älteren, Hopi Nation, Orabi, Arizona

Die Frage der Woche von einem GmG-Leser:

»Bitte erklären Sie mir, wie etwas verschwindet, wenn man es anschaut.«

Lieber Mr. Walsch: Ich wollte nicht mehr länger New Age- und spirituelle Bücher lesen. Meine Suche, meine Gebete, usw. brachten mich nirgendwohin. Doch ich erfreute mich an Ihren Büchern inmitten meines Lachens und meiner Tränen. Ich verstehe es nicht: »Wenn du etwas anschaut, dann verschwindet es.« Bitte erklären Sie mir das. Mein ganzes Leben ist Mist, ich möchte es zum Verschwinden bringen. Ich hatte dreiundzwanzig Jahre lang untragbare Gesundheitsprobleme. Ich hatte sie immer. Ich habe keine Krankenversicherung, deswegen bleibe ich zu Hause und leide. Wenn Sie Heilungen machen, so helfen Sie mir bitte. Ruth, CA.

[Im Folgenden wird das amerik. »you« als »du« übertragen – d.Übers.]

Meine liebe Ruth, dieses Zitat »Wogegen du dich wendest, das bleibt bestehen. Was du anschaut, das verschwindet« steht auf der Seite 100 [dt.: S. 161] des GmG-Buches 1. Lies diesen Abschnitt, der auf dieser Seite beginnt, immer wieder, Ruth, da ich glaube, dort findest du eine ziemlich gute Erklärung des Wie und des Warum in Bezug auf »Wogegen du dich wendest, das bleibt bestehen«.

»Was du anschaut, das verschwindet« - der zweite Teil dieser Behauptung - bedeutet, dass dasjenige, dem du geradewegs ins Gesicht schaut, aufhört, seine illusionäre Form aufrecht zu erhalten. Jeder, der der Angst in das Gesicht geschaut hat und von ihr fortgegangen ist ohne weiteren Schaden, versteht diese Aussage sehr gut. Ähnlich steht es mit den Menschen, die den Schmerz anschauen und ihn zum Verschwinden bringen; gleichfalls, indem sie ihn schlicht nur anschauen. Das meint, indem sie ihn untersuchen, ihn genau betrachten, indem sie ihn sich zu eigen machen, und indem sie nicht versuchen, ihm zu widerstehen.

Die Handlung, etwas widerstehen zu wollen, kann es nur stärker machen. Der Mensch beim Zahnarzt, der sich für sein liebes Leben krampfhaft am Stuhl festhält, kann dir davon erzählen. Der Mensch, der sich in dem Stuhl wohlfühlt, der in den Schmerz sinkt, mit ihm fließt, mit ihm geht, ihn anschaut und ihn eben zur Kenntnis nimmt, und der ihm nicht mehr Macht einräumt, als wie er tatsächlich hat, dieser Mensch entdeckt, dass er auf erstaunlich einfache Weise den Schmerz vermindern, oft gar beseitigen kann. Das machen Mütter während der Geburt, wenn sie in der Lamaze-Methode angeleitet wurden.

Etwas, irgendetwas anzuschauen, das beraubt es seiner vorgestellten Größe, seiner Härte, seiner Schmerzhaftigkeit, und führt es zurück zu einem puren Schatten seines früheren Selbst. Die Meister können wirklich jede unerwünschte Erfahrung ausschalten.

Es tut mir Leid, dass du solange mit Krankheiten zu tun hattest. Ich möchte dich immer noch dazu ermutigen, dem gegenüber nicht Widerstand einzunehmen. Nimm wahr, dass du das dir selbst gebracht hast (du entscheidest dich dafür auf einer höheren Ebene).

Sei dankbar und froh, denn du hast die richtigen und vollkommenen Verhältnisse geschaffen, in denen du die nächste höchste Version von Wer Du Wirklich Bist erschaffst und erfährst.

Darüber, Ruth, gibt es noch viel mehr zu sagen, doch lass mich unser kurzes Zusammentreffen auf folgenden Punkt bringen: Nimm dir deine Krankheit zueigen. Umarme deine Erkrankung. Liebe sie in Stücke. Ja tatsächlich - liebe sie zu Tode. Du magst vielleicht nicht dazu fähig sein, den gegenwärtigen Zustand ganz zu beseitigen, doch ich kann dir mit Gewissheit sagen, dass es in deiner Macht steht, den Zustand in einer neuen Art zu erfahren; in einer Art, die nicht eine Schicksalsprüfung und auch nicht ein Drangsal ist, sondern eine Gelegenheit. Christopher Reeve, der Schauspieler, der von seinem Pferd abgeworfen wurde, macht das genau so. Er ist ein lebendiges, ein atemberaubendes Beispiel eben davon, wovon ich spreche.

Du kannst das auch, Ruth. Du musst das nicht tun. Es gibt niemanden, der dir das aufnötigt. Doch du kannst

Mit segensreichen Wünschen, Neale.

Unterweisung Spirituelle Disziplin. Gemeinschaft
von Rachael Kennedy, Direktorin von CwG Education

Unterweisung Spirituelle Disziplin Gemeinschaft Unterweisung Spirituelle Disziplin Gemeinschaft

Ich wachte einmal mitten in der Nacht mit dem Klingeln dieser Worte in meinen Ohren auf.

Unterweisung Spirituelle Disziplin Gemeinschaft ... Okay, okay, du hast es nun gepackt.

Ich war kürzlich dabei, unser Leadership Education Programm (LEP - - Unterweisungsprogramm in Leiterschaft/Führung) neu zu bearbeiten, und währenddessen stellte ich mir unentwegt diese Fragen: Was braucht es, um nachhaltigen Wandel zu schaffen? Was braucht es, um nachhaltigen Wandel im Einzelnen zu schaffen, nachdem ihnen ein GmG-Buch zu Gesicht kam und sie es lesen? Was kann ich zusätzlich zu diesem Programm beitragen, um die Möglichkeiten des Wandels zu erhöhen???

Es ist wirklich die eine Seite der Medaille - die Bücher zu lesen und mit ihrer Kraft und ihrer Einsicht übereinzusein, und es ist die andere Seite, sich darauf auszurichten, wie diese Konzepte im eigenen Leben zum Laufen zu bringen sind. Es ist die eine Sache, Gespräche über das Material in einer Studiengruppe zu führen, und es ist eine andere Sache, diese Prinzipien täglich zu leben. Können wir damit aufhören, nur darüber zu reden, und können wir anfangen, unsere eigene innere Umgebung zu schaffen, die in einer äußeren Umgebung wiedergespiegelt wird, die nun wirklich allerhand freundlicher aussieht, als was wir in den Abendnachrichten sehen?

Ich bin sicher, viele von euch stellen dieselben Fragen und machen Sprünge dabei, während sie Glaubenssätze und Verhalten ändern, die ihnen nicht mehr weiter dienlich sind.

Was nun ist mit denjenigen Glaubensvorstellungen oder Prinzipien, die nicht so leicht zu ändern sind? Wie ist die nächste Stufe in Richtung von Frieden und Freude für jedermann zu nehmen?

»Bildung, Bildung und noch mehr Bildung!« Sicherlich hast du das Neale ein- oder zweimal sagen gehört. In dem Bulletin der letzten Woche ließ sich Neale über seine Reise nach Europa aus, insbesondere über das, was er in der Türkei und in Portugal gesehen hatte: »Ich sah an beiden Orten - in der Türkei und in Portugal - solch eine Toleranz und Akzeptanz von religiösen Ansichten von Minderheiten, und das brachte mich zum Erstaunen darüber, was es wohl brauchen würde, eine solche Art von Toleranz, von gegenseitigem Respekt und von Liebe rund um die Welt verbreitet zu wissen? Natürlich kenne ich die Antwort. Unterweisung, Unterweisung, Unterweisung. Wir möchten einander die Wahrheit über einander sagen - - dass jeder von uns eine Individuierung Gottes ist, nicht weniger würdig, und von Gott nicht weniger wertgeschätzt als ein anderer.«

Es wird für mich klarer und klarer, dass Unterweisung es ist, was die revolutionären Konzepte in den Büchern wirklich bedeuten. Das mag klingen, als handle es sich um eine einfache Sache, doch während meiner Erfahrung des Mitgestaltens der Unterweisungsprogramme stellte sich heraus, dass es einfacher gesagt ist als getan. Wenn das Gummi dann mit der Straße in Berührung kommt, dann kann sich eine Anzahl von Problemen erheben.

In jedem Monat während des LEP nehmen wir ein Konzept aus den Büchern her und vertiefen uns gründlich darin, was es dem Verstand nach und auch in tatsächlichen menschlichen Bezügen bedeutet. Gewöhnlich kommen wir mit der intellektuellen Diskussion ganz gut voran, doch wenn eine E-Mail mit Anliegen aus dem wirklichen Leben und mit Fragen aus einer Lebenskrise heraus ankommt, dann finden sich die meisten der Gruppe zusammen und singen im Chor: »Eine großartige Frage! Wie wird sie Neale beantworten?«

Manchmal statte ich dem GmG-Diskussions-Board auf unserer Web-Site (www.cwg.org/) einen Besuch ab und bekomme wunderbare Beiträge aus aller Welt zu lesen. Ich sehe oft, dass viele Menschen immer noch nicht vollständig verstehen, in welchem Bezug die Konzepte zu jedem Aspekt ihres Lebens stehen. Das ist nicht zum Wundern, meine ich. Wenn wir über Leben/Gott sprechen, dann sprechen wir über eine knifflige Angelegenheit. Ich bitte euch inständig, nicht mit dem Lesen der Bücher einfach aufzuhören, sondern euch auch zu unterweisen, wie die Neue Spiritualität arbeitet. Bis in die Tiefe zu unterweisen.

Spirituelle Disziplin kann unterschiedliche Gefühle oder Reaktionen bei Menschen hervorbringen. Ich weiß, für manche hat das Wort Disziplin eine negative mitschwingende Wortbedeutung. Es fühlt sich wie etwas Schwieriges und Strenges an. Spirituelle Disziplin bedeutet für mich Hingabe, Konzentration und den Einsatz von freudvollen Routinen, die aus meiner Liebe zu mir selbst herrühren und die die Vision erkunden, wohin ich gehen und was ich erschaffen möchte.

Es gibt Hunderte von Einsichten in der GmG-Kosmologie. Nachdem du sie intellektuell verstanden hast, wohin gehst du dann von dort aus? Vielleicht zur Implementierung, zur Durchführung?

Wie wird man in einer Sache geschickt und erfahren? Wie wird etwas Neues zu einer zweiten Natur? Durch Übung ... Übung ... Übung Es mag sein, dass du einige Disziplin nötig hast, um auf das Üben ausgerichtet zu bleiben.

Schauen wir auf die Spitzensportler, auf die Entertainer, die inspirierenden Redner, auf die Mütter. Die an der Spitze ihres Spieles oder ihres Berufes stehen - sie erreichten diese Höhe durch Übung und Disziplin.

Ich werde einem meiner Lehrer für immer dankbar sein, der zu mir sagte: »Ich möchte nicht, dass du ein weiteres Selbsthilfe-Buch oder ein weiteres Buch über spirituelles Wachstum liest, solange du nicht aus dem zuletzt gelesenen drei der Prinzipien integriert und gelebt hast.« Das hab ich verstanden! Es ist sehr einfach, im Prozess der Unterweisung zu verweilen, weiterhin den Kopf im Buch zu belassen, und es ist

schwieriger, diszipliniert genug zu sein, um in die Erfahrung der Praxis hineinzugehen, von der sie Buch für Buch, oder auch Kassette für Kassette, erzählen, und was dann dein Leben ändern wird.

Wie wäre es damit, die Bücher für einige Monate beiseitezulegen, und es ernst damit zu machen, diese spirituellen Konzepte zu leben?

Spirituelle Disziplin kann sich in verschiedenen Arten zeigen. Meditation ist eine davon, die uns dabei schnell in den Sinn kommt. Wie steht es damit, unsere Gewahrsamkeit auf jedes Wort auszurichten, das wir sprechen, und das dem widerspricht, was wir zu erschaffen wünschen? Wie steht es damit, sich für eine Woche lang dem zu verschreiben, Notizen zu machen und ein Tagebuch zu führen über das, was du sagtest und was im selben Zuge deinem Wunsch widerspricht? Wäre das etwas, wofür du deine Zeit verwenden möchtest? Wäre das etwas, für das du diszipliniert genug bist, an Stelle dessen, dass du ein weiteres Buch zum Lesen herannimmst? Welche Art von Spiritueller Disziplin ist deine Praxis?

Das führt mich nun zur Gemeinschaft; man könnte mit Recht sagen, zum bedeutendsten der drei vorliegenden Mantren.

Es ist um so vieles einfacher, sich inmitten einer Gemeinschaft, die dich stützt, auf Unterweisung und Spirituelle Disziplin auszurichten. Die Gemeinschaft ist ein unterschätztes Werkzeug für einen anhaltenden Wandel, eine Gemeinschaft, die dir verantwortlich zu bleiben hilft, wie du leben möchtest und was du zu erschaffen bestrebt bist.

Diese Gemeinschaft mag die Gestalt eines guten Freundes haben. Sie mag die Gestalt einer spirituellen Unterstützungs-/Studien-Gruppe annehmen, oder sie mag zu einer Teilnahme an einer strukturierten Gemeinschaft werden, von der ich mit Stolz sagen kann, dass wir sie gegenwärtig mit jenen erschaffen haben, die in unserem Unterweisungsprogramm tätig sind.

Es erreichen uns hier im Büro viele Anrufe oder E-Mails von Leuten, die gerne wissen wollen, ob es in ihrer Region weitere Menschen gibt, die die Bücher gelesen und/oder studiert haben. Es ist ganz schwer für uns, manchmal sagen zu müssen: »Wir kennen niemanden aus deinem Gebiet.« Für Einige scheint es eine große Herausforderung zu sein, eine Gemeinschaft zu schaffen. Wenn dies oder Ähnliches eine Herausforderung für dich ist, dann gehe zum Schritt 'Eins' zurück:

Bildung. Wie schaffst du deine Wirklichkeit? Bilde dich fort in den Prinzipien des Erschaffens deines Bestrebens und wie du dein Wissen erweitern kannst, damit du eine Gemeinschaft oder was auch immer sonst du wählst erschaffen KANNST. Bewege dich dann in die Spirituelle Disziplin hinein und praktiziere die Prinzipien der Schöpfung, die du gelernt hast, und verbleibe nicht weiterhin an einem Ort, wo du immer weiter darüber redest, dass es keinen Menschen in deiner Region gebe. Es ist eine Sache, bei dieser Arbeit »Nägel mit Köpfen« zu machen.

Wer ist in deiner Gemeinschaft, der dich in förderlicher Weise unterstützt und dich für verantwortlich nimmt und erklärt? Setze dich mit ihnen in Verbindung. Bitte sie darum, ob sie dich dabei unterstützen möchten, zu erschaffen was du wählst. Wir alle sehnen uns nach dieser Art von Verbundenheit, strecke einfach deine Hand aus.

Unterweisung Spirituelle Disziplin Gemeinschaft Unterweisung Spirituelle Disziplin Gemeinschaft

Das bringt mich nachts zum Aufwachen. Es mag sein, dass ich meinen Kopf zu sehr in meine Arbeit stecke! Nein, die Wahrheit ist, dass dies die Arbeit meines Lebens ist. Ich bin ganz aufgeregt darüber, woran wir in der Stiftung arbeiten. Ich bin aufgeregt über die Veränderungen an unseren Unterweisungsprogrammen, wo wir weiterhin Wege finden, ihren Bildungswert zu erhöhen, zur

spirituellen Disziplin zu ermutigen und eine starke Gemeinschaft zu entfalten, an der wir uns erfreuen, während jeder von uns näher an das heranrückt, was er zu SEIN wünscht. Es ist nötig es zu erfahren, um es zu glauben!

Wenn du interessiert daran bist, einige der Ideen zu entdecken, die ich darüber habe, eine Gemeinschaft zu bilden, und/oder wenn du interessiert bist, dich einem unserer neuen Bildungsprogramme anzuschließen, dann richte eine E-Mail an Rachael@cwg.org.

=====

Quelle: CWG Weekly Bulletin #99 »Education ... Spiritual Discipline ... Community« [26.6.04]
Übersetzung: Theophil Balz [24.6.04]

CwG Weekly Bulletin #100

Einen Spirituellen Weg Nehmen

Hallo, meine lieben Freunde ...

Ich bin nun viele Jahre dabei, einen spirituellen Weg zu gehen. Es war nicht leicht. Was hätte leicht gewesen sein können, was, wenn es recht gelaufen wäre, hätte leicht sein sollen (sollte es nicht von allem das einfachste sein, zu Gott zu gelangen?) - das stellte sich als sehr schwierig heraus. Bis vor kurzem.

Ich sehe nun den Grund; während der meisten Jahre war ich mir nicht im Klaren darüber, wo mein spiritueller Weg war. Ich wusste ja stets noch, dass ich auf irgendeiner Art von Weg sein wollte, deswegen nahm ich einen Weg, der mir durch andere bereitet worden war. Erst kürzlich habe ich mich dazu entschlossen, dem Weg meines Herzens zu folgen. Erst kürzlich kam ich zu dem Verständnis, dass es okay ist, das zu tun.

Dies war eine große Offenbarung. Es war lebensverändernd. Gott würde nicht verrückt spielen, wenn ich einen Fehler machte, wenn ich es nicht recht verstanden hätte, wenn ich mich verirrt, das Boot verfehlt hätte. Ich würde nicht in dem immerwährenden Höllenfeuer verbrennen, wenn es mir misslänge, die eine wahre Religion zu entdecken und mich ihr anzuschließen, wenn ich dem Gottesdienst ungenau folgte oder wenn ich gar nicht mehr dorthinginge.

Wie sieht es also aus, das Gehen des spirituellen Weges? Schau für die Antwort auf dein eigenes Leben. Du bist diesen spirituellen Weg gegangen seit deiner Geburt. Schon vor deiner Geburt. Es gibt keinen Weg, der nicht das Gehen des spirituellen Pfades ist, weil es keinen anderen Pfad zum Gehen gibt. Alles im Leben ist spirituell, und jeder Schritt deines Fußes ist ein Schritt auf dem spirituellen Pfad. Du bist ein spirituelles Wesen, und alles was du denkst, sagst und tust, ist ein spirituelles Ereignis.

Wohin wird dich dein Weg heute führen? Wohin es auch ist, ich bin mir sicher, es wird ein großes Abenteuer. Das Leben ist eine ganze Menge, aber langweilig - das ist es kaum.

Mit herzlichen Segenswünschen,

Neale

Was sonst noch in dem Bulletin dieser Woche steht ...

- - Wie erklärt Gott den Missbrauch von Tieren?
- - Die Frage der Woche von einem GmG-Leser:
»Kann ich etwas erschaffen, was dem Massenbewusstsein entgegenläuft?«
- -
- - Gelegenheiten zur Unterweisung
von Rachael Kennedy

Wie erklärt Gott den Missbrauch von Tieren?

Ich werde oft gefragt, wie Gott Dinge erklärt, die eben »falsch« sind, wie etwa den Missbrauch von Tieren.

Nichts ist richtig oder falsch im Universum. Ein Ding ist schlicht, was es ist. Die Bezeichnungen richtig und falsch sind Bezeichnungen, die wir an Dingen anbringen, um zu bestimmen Wer Wir Sind. Das tun wir stets, während wir einem Ding irgendeinen Namen geben.

Probleme treten jedoch dann auf, wenn, nachdem eine große Anzahl von Mitgliedern einer bestimmten Gesellschaft ein bestimmtes Ding als »falsch« bezeichnet hat, diese Gesellschaft dieses Ding dann als etwas, was von sich heraus falsch ist, denkt. Die Gesellschaft vergisst, dass sie ebendarüber beschlossen hat. Anders gesagt, sie hat sich das ausgedacht. Aus der Luft gegriffen.

Wie wir sehen können - die meisten Menschen können nicht vor diesem Niveau von Verantwortlichkeit bestehen, deswegen geben sie vor, dass jemand anderes sich das ausgedacht hat. Gewöhnlich Gott. Gott hat beschlossen. Gott hat es so gesagt. Nun sind sie nicht länger verantwortlich. Sie folgen nur den Anweisungen Gottes. Doch Gott hat nie eines dieser Dinge angewiesen, die sich die Menschen ausgesucht haben, dass sie sie für nötig erachten. Das ist ein Mythos.

Ich beginne diese Diskussion mit dieser kleinen Lektion, damit wir nicht in ein Urteilen hineingelangen über den Umgang und das Geschäft, die mit den Tieren und an den Tieren gemacht werden.

Im Geist eines Meisters gibt es keinen Platz für ein Urteilen. Es gibt nur Beobachtung. Der Meister beobachtet, aber er urteilt nie. Der Meister schaut nur zu. Zuerst einmal schaut er auf die Handlung, dann schaut er auf das Ergebnis. Der Meister ist zufrieden damit, den Schüler die Ergebnisse seiner eigenen Handlungen in Erfahrung bringen zu lassen; er wird dabei weniger den Schüler korrigieren. Wenn der Schüler negative Ergebnisse lange genug durchlaufen hat, wird er zum Meister kommen und sagen: »Meister, ich tu mir weh, während ich das tue. Wie kann ich aufhören, mich auf diese Weise zu verletzen?«

Der Meister wird kaum mit einer Antwort herauskommen, sondern zumeist schlicht die Frage wiederholen. »Das ist eine gute Frage«, wird der Meister sagen. »Wie kannst du aufhören, dich auf diese Weise zu verletzen?« Der Schüler wird dann die Antwort von alleine entdecken, sie aus sich entlocken und währenddessen zur Weisheit gelangen. Hätte der Meister eine Antwort gegeben, dann wäre der Schüler zu einem Wissen gekommen. Doch es war die Absicht des Meisters, dass der Schüler zur Weisheit gelangt. Die zwei sind nicht dasselbe.

Wäre ich ein Meister, würde ich dir nun mit deiner eigenen Frage antworten. »Dies ist eine gute Frage«, würde ich sagen. »Wie kannst du zum Ende des Tier-Missbrauches beitragen?« Du würdest dann zu deiner eigenen Antwort kommen; zu einer Antwort, die passend für dich ist, die wahr für dich ist. Du wirst dorthin gelangen, wenn du dir selbst diese Frage oft genug stellst; wenn du in der Frage Wohnung nimmst, und wenn du jedwede Frage lebst, die auf dich zukommt. Bald - früher oder später - wirst du auf die Antwort kommen, die wahr für dich ist. Dies ist die einzige Antwort, die zählt. Die Wahrheit ist: sie

ist die einzige Antwort, die es gibt.

Ja, so steht es damit - nicht nur hinsichtlich der Fragen und Anliegen des Missbrauches von Tieren, sondern hinsichtlich jeder Frage, die jemals jemand stellte. Unglücklicherweise sind wir sehr ungeduldig geworden, die Antworten auf all die Geheimnisse des Lebens kennen zu wollen. Wir wollen nicht warten. Wir wollen sie nicht selbst lösen. Und wir wollen ganz bestimmt nicht, für das Ergebnis verantwortlich erklärt zu werden.

Deswegen sind wir darauf gekommen, auf Andere um Antwort zu schauen. Ich habe hier »Andere« großgeschrieben, weil wir uns diese »Anderen« als Die Einen mit Der Antwort denken - und deswegen verdient ihr Name die Großschreibung, oder etwa nicht?

Nirgends im Leben verfahren wir damit in sich schlüssiger und zügiger als auf dem Gebiet der Religion, und als in der Frage nach der höchsten Wahrheit. Wir sind unwillig, unsere eigene höchste Wahrheit zu suchen und ausfindig zu machen, die Werkzeuge unserer Erfahrung zu nutzen, und so erlauben wir Anderen, uns zu sagen, was die Wahrheit ist. Wir erlauben es ihnen nicht nur, wir fordern sie dazu auf. Wir kleiden sie in Roben und verbrennen Weihrauch und Duftkerzen und sprechen mit ihnen in tuschelndem Tonfall, und dann flehen wir sie an, uns zu sagen, was so ist.

Dann machen wir etwas Außerordentliches: wenn wir damit einverstanden sind, was diejenigen mit den Roben gesagt haben, dann machen wir sie zu Heiligen und folgen ihren Lehren bis auf den Buchstaben (ob das nun für uns funktioniert oder nicht). Wenn wir nicht mit ihren Lehren übereinstimmen, dann nennen wir sie Gotteslästerer und prangen sie aufs Bitterste an. (Wir können gar versuchen, sie zu töten.) So tun wir irgendwie ohnehin, was wir tun wollen, indem wir schlicht dem Schritt aus dem Wege gehen, uns für verantwortlich zu erklären.

Ja, die Menschen machen schreckliche Sachen mit den Tieren. (Sie machen schreckliche Sachen mit den Menschen, doch das ist eine andere Sache.) Gott nach dem Warum zu fragen, ist wie Gott zu bitten, uns den Ursprung und den Bau des Universums zu erklären. Beide Fragen sind gleichermaßen komplex. Nebenbei gesagt - wie auch Gott der erste wäre dies herauszustellen -: die Erklärung ist ohne Bedeutung. Die einzige bedeutungsvolle Diskussion ist: Was ist dein Beitrag zur Abhilfe? Meine Antwort ist: tue, was du tun möchtest.

Es gibt unzählige Meinungen hier; Dutzende von Wegen, seinem eigenen Selbst Gehör zu verschaffen, auf die Situation einzuwirken, die Ursache dafür zu sein oder auf der Suche, die Ursache dafür zu sein, dass sich gewisse Verhaltensweisen von anderen ändern oder nicht mehr fortsetzen. Doch sei daran erinnert: Dein Erfolg oder Misserfolg in diesen Unternehmungen sollte und darf nie daran gemessen werden, wieviel an Verhalten du ursächlich stoppen konntest.

Nachdem du alles gesagt und getan hast, mag es in der Tat sein, dass du gar kein Verhalten zum Einhalt gebracht hast. Dem Verhalten Einhalt zu gebieten - das kann nicht der Punkt sein. Eine klare Erklärung von Wer Du Bist abzugeben - das muss der Punkt sein. Darin liegt die Befriedigung. Darin liegt der Sieg. Das ist der ganze Grund für das Leben; der einzige Grund dafür, zu sein, was du bist; dafür, zu tun, was du tust; zu haben, was du hast. Das ist der einzige Grund, etwas überhaupt zu tun. Erwinnere dich daran.

=====

Die Frage der Woche von einem GmG-Leser:

»Kann ich etwas erschaffen, was dem Massenbewusstsein entgegenläuft?«

Lieber Neale: Ich bin sehr glücklich, dass ich auf, und auch durch deine guten GmG-Bücher eingestellt bin. Ich war während der vergangenen fünf Jahre bewusst auf der Suche. Seither bin ich an vielen Drehpunkten angelangt und wusste gelegentlich nicht einmal mehr, was ich glaubte oder was meine Wahrheit ist, aber ich schaffe nun ein wirkliches Ich, und ich glaube, Gott und du haben eine Menge Fragen und Konfusion, die ich hatte, aufgeklärt. Ich habe einige Fragen an dich!

(1) Ich bin Zigarettenraucher. Mein Glaubenssystem ist es, dass dies gut für mich ist, indem es mich erdet, und jenes erlaubt mir zu denken, dass es mir nicht schaden wird. Ich habe mich nie in die Art und Weise eingekauft, wie die Gesellschaft denkt. Gegenwärtig bin ich sehr gesund. Ist dies einer der Wege, die ich mir selbst gezeigt habe, dass ich fähig bin zu erschaffen, was ich möchte, eben, indem ich mich dem Massenbewusstsein entgegenstelle? Bitte lasse dich weiter darüber aus. (2) Meine zweite Frage umfasst die Wut. Ich würde mich sehr freuen, wenn Gott zu der und über die Wut mit unseren Lebenspartnern spräche. Wie kann dieser Kreislauf gestoppt werden? Wie können wir das Muster ändern? (3) Ich hätte gern um Gottes Sichtweise auf die Seelenpartner gewusst. (4) Sind wir fähig, die Lebensenergie aus einem früheren Leben, wo wir eine besondere Fertigkeit oder Befähigung hatten, in unser jetziges Leben hinüberzuleiten? (5) Ich habe ein Sternkind, einen elf Monate alten Sohn. Es wäre für mich wunderbar, wenn Gott über die Kinder spräche, die zu uns kommen, über ihren Zweck und ihre Mission. Danke für alle deine Antworten. Gott segne, Liebe und Licht, Sandi, OR.

Lieber Sandi, puuh! Wenn du mal Fragen stellst, dann stellst du aber auch Fragen! Ich bin mir nicht sicher, ob ich dir die in die Tiefe gehenden Antworten auf all deine Fragen hier geben kann, da sie ja wirklich ein ganzes Buch füllen würden. Doch lass mich dir hier die Kurzversion auf einige geben, und dich dann hinweisen auf zusätzliche Lektüre.

Zuerst einmal - das Zigarettenrauchen. Ich werde oft danach gefragt. Schau, ich möchte dir hier die direkteste Antwort geben, die ich kenne.

Wenn du glaubst, dass dein Bewusstseinsniveau einen solchen Grad erreicht hat, dass du das Massenbewusstsein überwinden kannst, das von Millionen und Abermillionen Menschen geschaffen wurde, das meint, wenn du glaubst, dass du buchstäblich ein wandelnder Meister bist, dann denke ich kannst du mit jedem beliebigen Verhalten fortfahren, einschließlich, dass du von Gebäuden herunterspringst, um zu demonstrieren, dass du fliegen kannst, einschließlich, dass du dich vor Lokomotiven stellst, um zu demonstrieren, dass du unzugänglich bist, einen Schaden zu nehmen, oder mit jeder anderen Demonstration, die dir einfällt.

Jedoch, Sandi, wenn du fähig bist, diese Dinge zu tun, dann wärst du der erste Mensch, dem ich während langer Zeit begegnete, der solche Fähigkeiten vor Anderen zeigt.

Deswegen denke ich, die Antwort auf deine Frage liegt in dir. Nur du kannst einschätzen, wo auf der Leiter der Evolution du stehst, und nur du kannst entscheiden für dich selbst, was wahr ist für dich. Es ist ein guter Rat in GmG, und dort wird schlicht vorgeschlagen, dass der menschliche Organismus idealerweise nicht für die Einnahme von Alkohol oder die Inhalation von Zigarettenrauch gebaut ist. Das drückt aus, der grundlegende Aufbau dieses Instrumentes wird durch eine solche Behandlung geschädigt.

Ist es durch die bloße Anstrengung unseres Bewusstseins möglich, diesen grundlegenden Aufbaumechanismus zu überwinden, und zu fliegen - wider allen Augenschein, wie er sich uns darbietet? Mutmaßlich ist das so. Ist es weise, solch eine Demonstration zu versuchen? Dies ist eine Frage, die nur du selbst beantworten kannst.

Bezüglich deiner Fragen über die Wut, Sandi, dafür ist nicht genug Platz hier, wie ich schon sagte, um sie in Tiefe zu beantworten, doch lass mich folgendes sagen. Die Menschen sind generell nur über zwei Dinge wütend. Entweder gibt es etwas, was sie wollen, und was sie nicht haben, oder es gibt etwas, was sie haben, und was sie nicht wollen. Ihre Angst ist, dass sie nicht bekommen werden, was sie wollen, oder dass sie nicht fähig sind, dasjenige, was sie haben, gehen zu lassen oder weggeben zu können. Wut ist verkündete Angst.

Wenn wir uns von den Erwartungen bezüglich dieser Dinge fortbewegen, und wenn wir unsere Wahl reduzieren auf schlichte Vorlieben und nicht mehr auf Süchtigkeit (auf Dinge, die wir haben müssen), dann machen wir einen Riesenschritt weg von der Wut und hin zur Meisterschaft. Der Kreislauf und das Muster der Wut enden, wenn wir die Vollkommenheit in jedem Moment sehen und unsere Erwartungen auf Null reduzieren.

Bezüglich der Seelenverwandten muss ich dir sagen, dass dieses Thema viel zu groß ist, als dass ich hier auch nur eine Antwort versuchen könnte. Der Frage der Seelenverwandtschaft wendet sich GmG-Buch 3 in wunderbarer Ausführlichkeit zu.

Für jetzt genügt es, mache dir keine Sorgen über das Thema der Seelenverwandten, und richte mehr Aufmerksamkeit auf das, was du bist in Beziehung zu jedem anderen Menschen, zu jedem anderen Ort oder Ding in deinem Leben. Erinnere dich stets, dass du in dem Prozess des Schaffens und Wiedererschaffens von wer du bist und wer du beabsichtigst zu sein, stehst. Das ist dein Job, ob du es nun in der Gegenwart eines Seelenverwandten oder in der Gegenwart von jemand anderem tust. Bleibe eng verbunden mit diesem Zweck. Bleibe nah an dieser Funktion. Bleibe hinsichtlich deiner Absicht klar, und die Sache der Intensität der Verbindungen mit den Seelenverwandten wird weniger eine Herausforderung oder ein Problem für dich.

Nun fragst du mich, ob du fähig bist, Energie aus deinen früheren Leben herzunehmen und sie in dein jetziges Leben hinein zu bringen, und ich fasse zusammen, dass du meinst, dass wir fähig sind, nachdem wir im früheren Leben einmal Pianist oder ein Künstler oder ein großer Führer waren, einige dieser Energien in unsere gegenwärtige Erfahrungswelt einzubringen? Wiederum in Kürze - meine Antwort ist, dass unsere gegenwärtige Lebenszeit uns oft aufzeigt, wie wir in einer früheren Erfahrung waren.

Kinder, die plötzlich im Alter von drei Jahren eine Fähigkeit, Klavier zu spielen, demonstrieren, oder die Aspekte eines höheren Denkens im Alter von fünf Jahren ausweisen, und Menschen, die plötzlich ein so genanntes »latentes« Talent oder eine solche Fähigkeit entdecken, treten in der Tat in eine frühere Seelenerfahrung ein. Können wir das auch absichtsvoll tun? Ich sage dir, dass in Gespräche mit Gott ausgeführt wird, dass du dich in jeder Art erschaffen kannst, die du möchtest, sei es, dass du dich heranziehst aus früheren Erfahrungen her, sei es, dass du dich aus purer Luft erschaffst.

Bei der Frage, was Gott mit den Kindern, ihrem Zweck und ihrer Mission im Sinn hat, muss ich dich eines Besseren belehren: es gibt keinen Zweck und keine Mission wo auch immer. Deiner Frage wohnt inne, dass Gott etwas im Sinn hat, als er diese Kinder schuf, und dass sie dann demgemäß zu leben hätten. Lies Gespräche mit Gott von neuem, und du wirst sehen, dass es keine solche von Gott eingesetzte Sendung gibt. Hätte Gott eine besondere Mission für ein Kind eingerichtet, warum sollte er sie dann vor dem Kind geheim halten?

Der Zweck des Lebens ist es, für uns zu entscheiden, was unsere Mission ist, und was wir in Beziehung zu ihr sind, und nicht zu entdecken, welche Mission Gott uns bei unserer Geburt gegeben hat. Leben ist nicht ein Prozess des Entdeckens; es ist ein Prozess des Erschaffens.

Danke für deinen Brief, Sandi, und ich wollte, ich hätte dir hier ausführlicher antworten können, doch der Platz reicht nicht aus.

Mit segensreichen Grüßen, Neale

Gelegenheiten zur Unterweisung

Von Rachael Kennedy, Director of CwG Education

Ich bin überwältigt, und doch auch aufgeregt über die Rückantwort auf den Artikel der letzten Woche »Unterweisung ... Spirituelle Disziplin ... Gemeinschaft«. Ich habe mir vorgenommen, jenen zu antworten, die in Verbindung mit mir getreten sind, und ich schätze eure Geduld.

Es scheint so zu sein - immer wenn wir das Wort Bildung irgendwo einrücken, entweder im Bulletin, auf der Website oder im Laufe eines Programmes, dann finden sich Menschen ermutigt und inspiriert, diese Arbeit in tieferer Weise zu nutzen. Wir haben uns deswegen entschlossen, eine »Ecke Bildung« in jede Ausgabe des wöchentlichen Bulletins aufzunehmen.

Wir stellen uns dort einen Ort vor, wo wir euch einige unserer Erfahrungen und Ressourcen anbieten, diese Botschaften zu leben, diese Botschaften mit Anderen zu teilen und sie in formeller und informeller Weise zu unterrichten.

Der Gedanke, eine Gemeinschaft zu schaffen, war ein Thema, das letzte Woche großes Interesse auf sich zog. Menschen schrieben mir aus aller Welt und wollten wissen, ob jemand in ihrer Region existiert, der Interesse an Gesprächen über Neue Spiritualität hat, und die eine Gruppe unterstützen wollten, die das Tag für Tag lebt.

An zwei Stellen kann man Namen von Menschen in unserer Gemeinschaft auffinden. Zum einen auf der CwG-Website www.cwg.org/cwg/studygroups.html, und zum anderen auf der Humanity's Team-Website www.humanityteam.com/leaders.html.

Unser erstes Angebot in der ‚Ecke Bildung‘ ist eine Gelegenheit, sich mit der Abteilung Bildung bei der CwG Foundation und mit anderen, die ihren Sinn für Gemeinschaft erweitern möchten, indem sie einige inspirierende und informierende Konzepte diskutieren, in Verbindung zu bringen.

Wenn du eine Stunde erübrigen kannst, wo du dich mit uns in Verbindung setzt, dann sähen wir es gerne, wenn du dich an der KOSTENFREIEN Tele-Klasse beteiligst. Was ist das?

Eine Tele-Klasse ist ein Mini-Workshop über das Telefon. Unsere Tele-Klassen werden durch ausgebildete Leiter geführt, die gerne ihre Leidenschaft mit dir teilen wollen.

Wie funktioniert das?

[Es folgen technische Angaben.]

[Ich nenne hier in Kürze lediglich die Themen der Tele-Klassen – d.Übers.] :

»Das Wachsen des Flusses der Fülle« - geleitet von Rachael Kennedy

»Die Fertigkeit des Coachens« - geleitet von Paul Clark und Jim Fritz (CwG Coaching Services)

»Eltern und die Neue Spiritualität« - geleitet von Teresa Peterson und Ed Keller

»Erreiche deine Lebensziele« - geleitet von Niki Trombly und Rachael Kennedy

»Erhellende Unterweisung« - geleitet von Maia Pepper und Rachael Kennedy

=====

Quelle: CWG Weekly Bulletin #100 »Walking a Spiritual Path« [3.7.04]

Übersetzung: Theophil Balz [4.7.04]